

7. Juli 1938  
r Heide  
Wahlungen am 7. Juli  
414 m. H. 722.  
gebrüch  
/Sa.  
che  
ad  
el  
Waldrieden  
a 3  
bis 3 Uhr

# Dresdner Nachrichten

S gegründet 1856

Verleger: Dr. Göttinger, Dresden, M. J. Mützen-  
straße 15/16. Telefon 2521. Postfachkonto 1068 Dresden.  
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der  
Landespolizeiinspektion Dresden und der Landespolizei beim  
Oberverwaltungsamt Dresden.

Druck u. Verlag: Göttinger & Reichardt, Dresden, M. J. Mützen-  
straße 15/16. Telefon 2521. Postfachkonto 1068 Dresden.  
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der  
Landespolizeiinspektion Dresden und der Landespolizei beim  
Oberverwaltungsamt Dresden.

Abbestellungsstelle: Dresdner Nachrichten, M. J. Mützen-  
straße 15/16. Telefon 2521. Postfachkonto 1068 Dresden.  
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der  
Landespolizeiinspektion Dresden und der Landespolizei beim  
Oberverwaltungsamt Dresden.

**Einzige Tageszeitung Sachsens mit Morgen- und Abendausgabe**

## Neue Offensive an der Castellon-Front

### Beschleunigter Vormarsch Francos auf Valencia

Bilbao, 2. Juli.

Die Truppen der Generale Franco und Garcia  
Ballas haben am Freitag an der Castellon-Front um-  
fassende Operationen auf einer Frontlänge von  
25 Kilometer begonnen. Es gelang ihnen, alle bolschewistischen  
Stellungen trotz hartnäckigen Widerstandes zu durch-  
brechen. Der Angriff kam für den Feind sehr über-  
raschend, da er durch geschickte Täuschungsmanöver durch die  
nationalspanischen Kolonnen den Angriff an einer anderen  
Stelle erwartete.

Die große Bedeutung der eroberten Stellungen geht  
aus einer Rundfunkmitteilung des Staatschefs der roten  
Armee hervor, der noch gestern verkündete, daß die jetzt er-  
oberten Stellungen ausschließlich für die Ver-  
teidigung von Sagunt wären und unter allen Um-  
ständen gehalten werden müßten.

Die nationalspanischen Truppen im Ebro-Gebirge sind  
jetzt nur noch fünfzehn Kilometer von der Grenze der  
Provinz Valencia entfernt. Die zurückweichenden  
Bolschewisten richteten auf ihrem Rückzug große Ver-  
wüstungen an und zerstörten, soweit sie dies nicht mitnehmen  
konnten, die Eisenbahnen auf den Feldern.

Zu den neuen Operationen meldet der nationale Gees-  
bericht in der Castellon-Front, daß der Feind viermal  
erfolgreich an und wurde unter schweren Verlusten zurück-  
geschlagen. Im Gegenstoß konnten die nationalspanischen

Truppen die Ausspannungslinie erobern und auch die übrigen  
Linien durchbrechen. Hierbei wurde der Ort Becht be-  
setzt. Die feindlichen Verluste sind außerordentlich hoch.  
Unter den 200 Gefangenen befindet sich auch ein Major und  
ein politischer Kommissar der Bolschewisten. Anschließend an  
diese Operationen wurde im nordöstlichen Abschnitt Ost d a  
der Vormarsch fortgesetzt und das Bergmassive Torrenta  
mit den Höhen nördlich von Suezas sowie die Dörfer  
Tales und Arzeta besetzt.

Die Luftwaffe bombardierte in Badalona zwei  
Munitionsfabriken und verurteilte große Brände und starke  
Explosionen. Ferner wurden die Sprengstofffabrik in Planes  
und der Eisenbahnknotenpunkt Caldes mit Bomben be-  
worfen. Bei einem Angriff auf den Flughafen Bria bei  
Valencia wurden zahlreiche bolschewistische Flugzeuge sowie  
eine rote Handkoffer, die gerade im Beariff zu starten war,  
zerstört. Ferner wurde durch die nationalspanische Luftwaffe  
der Eisenbahnbetrieb bei Alicante unterbrochen und der  
Bahnhof von Bland bombardiert, wo gerade Munition ver-  
laden wurde. Zahlreiche Eisenbahnwagen gerieten dabei in  
Brand und explodierten.

Der rote Geesbericht gibt an, daß es an der Castellon-  
front überall zu heftigen Kämpfen gekommen wäre und es  
den Nationalen durch den Wochenaus der Flug- und Kampf-  
waffe gelungen sei, einige Stellungen zu durchbrechen sowie  
den Ort Becht an zu nehmen. Ferner wird die rote Tätigkeit  
der nationalspanischen Luftwaffe angesprochen, deren Bom-  
bardement große Verluste brachte.

### Der falsche Polizist

Man soll sie nicht überschätzen. Keinesfalls aber darf man  
sie unterschätzen, die Stimmen nämlich, die immer wieder  
in Frankreich auftauchen und die bekunden, daß nicht  
irgendwelche gleichgültigen Leute in Frankreich, sondern sehr  
einflussreiche und maßgebliche Kreise gar nicht daran  
denken, die Wünsche Brüssels auch nur im geringsten zu  
erfüllen. Gewiß, Belgien ging aus dem Weltkrieg in engster  
Anlehnung an Frankreich hervor. Es war ein ganzes  
Befehl, vielleicht der getreueste. Ohne irgendwelche Vor-  
behalte — wie sie zum Beispiel die Schweiz machte —  
trat Brüssel der Genfer Liga bei, seinem Verein zur Ver-  
schonung des französischen Ubergewichts, 1920 schloß es das  
berühmte Militärabkommen, das Belgien Streikkräfte  
den französischen unterstellte; das eine Verletzung der  
Genfer Statuten bedeutete, auch unter Verstoß gegen die  
Satzungen der Genfer Liga an deren Sitz nicht registriert  
wurde und von dessen Inhalt erst der Scheiter fortgesetzt  
wurde, als er praktisch gegenstandslos geworden war.  
Man kann der belgischen Politik aus dem feinergetragenen engen  
Zusammengehen mit Paris keinen Vorwurf machen. Frank-  
reich war der Herr in Europa; bei ihm lag alle Macht und  
alle Güter, während Deutschland kraftlos am Boden lag,  
nach außen gesteuert und im Innern zerfallen. Dazu kam als  
Folge des Kriegsausganges das völlige Ubergewicht der  
französischen Richtung an der Schelde, belgische  
Wahenpolitik war französisch, und sie blieb es über ein Jahr-  
zehnt. Doch in Belgien selbst fehlte in innerer Wandlung  
gen ein. Unter dem unaussprechlichen Nachdruck der stä-  
mischen Bewegung, die unmittelbar nach dem Krieg auf das  
schärfste unterdrückt worden war, begann man sich mehr und  
mehr auf sich selbst zu wenden. In heftigem Maße ergaben sich  
Stimmungen gegen die willkürliche Anlehnung an Frank-  
reich. Den ersten, freilich noch schwachen Versuch, mit dieser  
zu brechen, bedeutete die Erklärung des Ministers Dymans  
vom 4. März 1931. Erst nach drei Jahren erfolgte ein zweiter  
in Gestalt der Rede des Grafen de Brocayville vom  
6. März 1934, die mit ihrer scharfen Verurteilung des Ver-  
fallers Systems im In- und Auslande großes Aufsehen er-  
regte. Inzwischen war in Deutschland der Nationalsozialis-  
mus ans Ruder gekommen. Das Bild Europas hing nicht  
mehr einseitig am Mittelpunkt Paris, und die Verbesserung des  
Ubergewichts erfolgte nicht zum Schaden Belgiens. Dieses  
ist Durchgangsland. Es ist von Natur aus dazu be-  
stimmt, sich nicht lediglich auf einen Nachbarn einzustellen,  
sondern muß zu allen benachbarten Staaten in einem guten  
Verhältnis stehen. Welt mehr noch als die Schweiz, ist es  
angewiesen auf eine echte Neutralität ohne Hinterzün. Gerade  
ist es auch in seiner vollen Zusammenfassung; denn  
der stämmische Bevölkerungsanteil stellt das Bindeglied zum  
niederländisch-germanischen Kulturkreis dar, während der  
wallonische nach Süden weist. Am 20. Juli 1936 bekannte  
sich daher Spaak — damals Außenminister, heute Minister-  
präsident — zur Neutralität. Im Ministerrat vom 14. Oktober  
1936 unterstrich dann der belgische König die sich aus der  
inner- und außenpolitischen Entwicklung ergebende Not-  
wendigkeit, die belgische Außen- und Militärpolitik neu aus-  
zurichten, und durch eine Note, die Belgien kurz darauf am  
Quai d'Orsay und im Foreign Office überreichte, wurde be-  
kundet, daß Brüssel die Neigung bedauere, harter und gegen-  
sätzliche Blockbildungen in Europa herbeizuführen. Die bel-  
gische Regierung sei entschlossen, sich an den besten Bil-  
dungen nicht zu beteiligen.

Schon die Erklärung Spaaks vom Juli 1936 hatte einen  
Sturm der Entrüstung in der französischen Presse zur Folge.  
Bereits damals wurde zum Beispiel im „Temps“ gesagt,  
Frankreich könne ein neutrales Belgien nicht wünschen. Ein  
solches lege eine Schwärze zwischen jede französische Aktion,  
den belgischen Bundesgenossen Frankreich im Falle  
eines Angriffs auf diese zur Hilfe zu kommen. Das ganze

## Breslau - eine große Schlacht des Friedens

### Der Reichssportführer über die Bedeutung des Deutschen Turn- und Sportfestes

Breslau, 2. Juli.

Der deutsche Rundfunk eröffnete am Freitagabend  
von Breslau aus mit einer festlichen, von allen deutschen  
Sendern übernommenen Sendung sein Programm zum  
Deutschen Turn- und Sportfest. Im Rahmen dieser Reichs-  
sendung nahm Reichssportführer von Tschammer und  
Ort an das Wort, der ausführte: „Breslau ist das Festungs-  
wort des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen ge-  
worden, ein Festungswort, wie es früher und werdend noch  
nie vorher ausgeprochen worden ist. Immer war es ja leider  
nicht so, daß in den Reihen derer, die sich den Leibesübungen  
verschrieben haben, ein Ubergewicht herrschte. Nun aber  
steht das zu einem starken Symbol geworden Breslau vor  
uns. In diesem Breslau werden sich zu nie geahnter Kraft  
und Größe alle Ströme vereinen, in denen das kostbare Gut  
der Leibeserziehung fließt.“

Schließen, das Band an der Grenze, das durch die Jahr-  
hunderte hindurch den Beweis geliefert hat für die Stärke  
des deutschen Volkes, die Macht des deutschen Geistes, dieses  
Schließen ist in der Lage, den Strom der Hundert-  
tausende aufzunehmen in das gewaltige Rund seiner  
Berge. Hier wird der Deutsche zum Deutschen finden, gleich-  
viel, ob er einem der Völker des Reiches entstammt oder je-  
neits der Grenzen wohnt, ob sie nun über den Ocean

herkommen oder aus den benachbarten Staaten. Gleich stark  
treibt es alle unsere Kameraden zu dem großen Weissen der  
deutschen Kräfte unseres Volkes, zu dem Bewußtsein des Aufgebens  
und des Einsteins mit dem großen Stamm, der uns alle  
trägt.“

Anschließend teilte der Reichssportführer mit, daß das  
Gesamtprogramm, sowohl rein sportlich wie kulturell,  
in allen Einzelheiten feststeht. Nachdem er auf die Vor-  
beretzungen des Deutschen Reichsbundes hingewiesen hatte,  
betonte er, es sei der Wille und Auftrag des Führers,  
daß dieses Fest so ausgebaut werde, wie es die Größe und  
Bedeutung des deutschen Volkes und der von ihm betriebenen  
Leibesübungen verlangten.

Die das Fest umrahmenden kulturellen Ver-  
anstaltungen sollen ein Feuer entzünden, das in den  
Herzen weiterbrennen und lodern wird noch Wochen und  
Jahre nachher. In Breslau soll auf der Idee der Leibes-  
übungen der Grund zu einem Zusammenschluß der geistigen  
Kräfte gelegt werden, die sich zu einer fortwährenden frucht-  
bringenden Arbeit zusammenschließen. Wir werden eine  
große Schlacht des Friedens schlagen und gewinnen für  
unser Volk, damit es werde: das deutsche Volk in Leibes-  
übungen.“

### Paris drängt Prag zur Eile

#### Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 2. Juli.

Kennzeichnend dafür, daß man selbst in Frankreich mit  
den Versöhnungsmaßnahmen Prag nicht einverstanden ist,  
ist die Tatsache, daß der „Temps“ den langamen Fortgang  
der Verhandlungen über das Nationalitäten-  
statut zugeden muß. Er schlägt der Prager Regierung vor,  
das Gesetz möglichst bald im Parlament ein-  
zuführen. Selbst wenn es die „nationalen Minder-  
heiten“ auch nur teilweise befriedigen würde, so wäre auf  
diese Weise doch jeder Vorwand für eine weitere Agitation  
beseitigt. Es bleibt nun abzuwarten, ob man sich in Prag auf  
das Drängen von Paris dazu entschließen wird, die Ver-  
schleppungspolitik endlich aufzugeben.

lichkeit hat mit 64 auf 100 Geborene einen so niedrigen  
Stand erreicht, wie er bei der Schwierigkeit der gesundheit-  
lichen Versorgung mancher Land- und Industriebevölkerungen  
nicht zu erwarten war. Wenn nach früheren Auffassungen  
größerer Kinderreichtum mit einer größeren Lebens-  
erwartung des einzelnen Kindes verbunden sein soll, so ist  
doch offenbar die gleichzeitige zunehmende Sorge für das Kind  
und die Liebe zum Kind der stärkere Einfluss, so daß heute,  
wie das Reichsgesundheitsamt zu den Zahlen bemerkt, im  
Deutschen Reich wachsender Kinderreichtum mit veredelterem  
gesundheitslichem Gedeihen der Kinder Hand in Hand geht.  
Die Bevölkerungszahl des Deutschen Reiches hat am Jahres-  
schluß 68 072 000 betragen. Einschließlich Oesterreich 68 116  
am 1. Januar 1938 das Großdeutsche Reich 74 826 000 Ein-  
wohner.

### Reichsbevölkerung: 74 826 000 Einwohner

#### Die Sterblichkeit hat weiter abgenommen

Berlin, 2. Juli.

Nach der Bevölkerungsstatistik des Statistischen Reichs-  
amtes war die absolute Zahl der Sterbefälle im Deutschen  
Reich im Jahre 1937 mit rund 739 000 fast die gleiche wie  
1936. Infolge der ständigen Zunahme der höheren Alters-  
klassen dürfte bei gleichbleibenden Sterblichkeitsverhältnissen  
der einzelnen Altersklassen die Gesamtzahl der Sterbefälle  
von Jahr zu Jahr um 10 000 bis 15 000 steigen. Unter Ver-  
sichtigung dieser Tatsache ergibt sich beim Vergleich der  
Jahre 1936 und 1937, daß 1937 über 20 000 Personen weniger  
gestorben sind, als bei gleichbleibender Sterblichkeit wie 1936  
zu erwarten gewesen wäre. Auch die Säuglingssterb-

### Flugpionier Hellmuth Dietz gestorben

#### Paris, 2. Juli.

In Paris ist am Freitagmorgen der bekannte  
schwedische Flugpionier Ingenieur Hellmuth Dietz  
gestorben. Das Leben Hellmuth Dietz stand vollkommen im  
Dienste des Flugwesens. Hellmuth Dietz war es, der  
im Januar 1911 den ersten Weltfliegenrekord mit Wasserpflanzen  
aufstellte, wobei er eine Höhe von 1680 Meter erreichte.

Die räumliche Weite des Weltfluges ist  
eigentlich während eines militärischen Uebungs eine  
Explosion. Eine Sprengstoffladung, die bei einer Panzerabwehr-  
übung verwendet werden sollte, explodierte vorzeitig. Vier  
Soldaten, darunter ein Leutnant, wurden getötet. Mehrere  
andere Soldaten wurden verletzt.

WIR BRINGEN HEUTE	
Warum langer Fernost-Krieg? .....	Seite 3
Norwegische Kunst und Künstele .....	Seite 3
Ganze Kerle hintern schweren Maschinengewehr .....	Seite 7
Warum nicht lieber so? .....	Seite 9
Beilage „Die Frau und ihre Welt“ .....	Seite 11
Ausfuhrfrage heißt die Parole .....	Seite 12
Berliner Höhepunkte .....	Seite 17
Dieses Land - mein Eigentum .....	Seite 18
Sansibar, die Insel der Gewürzreizen .....	Seite 19
Beilage: „Ueber dem Alltag“ .....	Seite 21/22
Die Wiener Fußball-Tradition .....	Seite 23
Reise- und Bäderbeilage .....	Seiten 29-34





# Randbemerkungen

## Frankreich und die Türkei

Mit dem französisch-türkischen Sandhafabkommen ist die erwartete französisch-türkische Einigung in der Sandhaffrage Tatsache geworden. Das sie alle Kennzeichen eines Kompromisses trägt, ist weniger wichtig als die Tatsache, daß eine Verständigung zwischen Paris und Ankara auf der ganzen Linie erzielt wurde. In gewissen französischen Kreisen steht man in dem Abkommen mit der Türkei eine Spitze gegen Italien und eine Festigung der französischen Position im östlichen Mittelmeer. Wie weit diese Beurteilung richtig ist und inwieweit sie etwa den Wünschen der französischen Volkspartei entspricht, läßt sich im Augenblick noch nicht völlig übersehen. Jedenfalls ist der Abschluß der türkisch-französischen Verhandlungen in der Pariser Öffentlichkeit mit Beifall aufgenommen worden. Dies um so mehr, als lange Zeit hindurch eine türkisch-französische Einigung aussichtslos schien, da sich immer wieder die ungelöste Frage des Sandhaf von Alexandrette während bemerkbar machte. In Paris weiß man nun darauf hin, daß der französisch-türkische Freundschaftsvertrag dazu diene, das augenblicklich bestehende Kräfteverhältnis im östlichen Mittelmeer auch für die Zukunft zu sichern. Ungeklärt ist aber auch heute noch die Frage, inwieweit das Entgegenkommen Frankreichs gegenüber der Türkei arabisch-sympathisch gefolgt hat. Die Araber Syriens haben bereits gegen das türkisch-französische Abkommen lebhaften Einspruch erhoben. Sie behaupten, Frankreich habe aus weltpolitischen Erwägungen im Gebiet von Alexandrette die Araber den Türken geopfert. In Paris hat man mit Rücksicht auf den Widerstand, den solche Erwägungen in den nordafrikanischen Besatzungen Frankreichs finden, solchen Anschuldigungen ebenso lebhaft entgegengetreten. Man hat darauf verwiesen, daß in dem Völker- und Völkergemisch des Sandhaf beinahe die Hälfte, auf jeden Fall aber über 40 v. H. der Einwohner Türken seien. Deshalb sei es nicht mehr als gerechtferdig, wenn man den Türken als der weitest ausstreckenden Volksgruppe einen beherrschenden Einfluß einräume. Obwohl die zwischen dem französischen und türkischen Generalstab in Antiochia geführten Verhandlungen mit dem Ergebnis abgeschlossen worden sind, gleichstarke Armeen im Sandhaf Alexandrette zu unterhalten, scheint bisher noch keine völlige Einigkeit darüber zu bestehen, welche Stärke denn nun eigentlich die beiderseitigen Truppenkontingente haben sollen. Wenn es sich bewahrheiten sollte, daß die Türkei 6000 Mann in den Sandhaf entsenden will, dann würde diese Tatsache nicht geringe Ungelegenheiten für die Franzosen mit sich bringen, die in ganz Syrien nur 12000 Mann haben, wovon der Sandhaf nur einen kleinen Teil darstellt. Auch die Klärung der türkisch-syrischen Verhältnisse, an deren Regelung Frankreich als Mandatsmacht in Syrien stark interessiert ist, bleibt noch der Zukunft vorbehalten.

## Fallen im mütterlichen Nest

Ganz Prag steht im Zeichen des Treffens der Sokoln. In den Straßen wimmelt es von den rotleuchtenden Uniformen und den Falkenfedern der tschechischen Turner; zu ihnen gesellen sich die bunten slawischen Volkstrachten der Frauen und Mädchen. Prags tschechisches Herz schlägt höher und rascher in diesen Tagen. Sokoln sind aus fast allen Ländern Europas und sogar aus Nordamerika in Prag eingetroffen. Die Sokoln (Sokol heißt Falke) aus der ganzen Welt fliegen in ihr mütterliches Nest, schrieb eine Prager Zeitung. Unter diesen glänzenden Sokolfesten verbirgt sich ein sehr ernsthafte politischer Hintergrund. Man will sich in Prag keine eigene Stärke wieder beweisen, will Kraft gewinnen aus dem nationalen Fest für die Auseinandersetzung mit dem jüdischen Weltgeist, die nun einmal nicht länger hinauszuschieben ist. Es wäre dagegen nicht einzunehmen, wenn man sich dabei auf die Wurzeln bediene, aus denen der tschechische Sokol wuchs, und wenn man aus ihnen die Erkenntnis zöge, daß die Frage des Neben- und Miteinanders von Deutschen und Tschechen im böhmischen Raum nicht aus einem Gegeneinander zu lösen ist sondern nur aus der Einsicht der wechselseitigen Verlostbarkeit. Der Wärdner des Sokol, Mikoslaw Tuzek, der in den letzten Jahren des vorigen Jahrhunderts in Prag den ersten tschechischen Turnverband ins Leben rief, kamme aus Teplitz, also aus dem jüdisch-deutschen Lebensraum. Er, dessen Ahnen viele Generationen hindurch Deutsche gewesen waren, wurde ein Bewahrer und kämpferischer Tschsche. Aber die Organisation und das Wesen seiner jungen Sokolgemeinde formte er an deutschen und italienischen Vorbildern, vor allem an den Plänen und Gedanken des deutschen Turnvaters Jahn. Erst später ist der Sokol in eine Bahn geraten, mit der er auch dem heutigen tschechisch-jüdischen Staatswesen einen verhängnisvollen Stempel aufgedrückt hat. Schon vor dem Kriege war er an der Unterminierung der österreichisch-ungarischen Monarchie beteiligt. Im Weltkrieg spielte der Prager Sokolführer Josef Scheiner eine hervorragende Rolle in der Ruffia-Verdämmerung des Tschschentums, durch die Masarok und Beneck die Stellung der Mittelmächte zu untergraben

# Der Aufbau des Fremdenverkehrs in Oesterreich

## Ein Aufruf Bärzels - Umfrage an alle Reisenden und Sommergäste

Wien, 2. Juli.

Reichskommissar Bärzel erläßt folgenden Aufruf: „Der Fremdenverkehr im Lande Oesterreich hat in den vergangenen Jahren einen unergieblichen Tiefstand erlitten. Dies ist um so bedauerlicher, als gerade in diesen wunderschönen Gebieten fernheutische Menschen verurteilt waren, die politische Mikrowirtschaft am empfindlichsten zu tragen.“

Ich richte daher an alle Deutschen, die ihren Sommerurlaub im Gebirge verbringen wollen, den Appell, am Aufbau in Oesterreich selbst dadurch mitzuhelfen, daß sie auch in weitgehendem Maße die österreichischen Fremdenverkehrs-gaue aufsuchen.

Ihre Mitarbeit am Aufbau soll dann in besonderer Weise dadurch zum Ausdruck kommen, daß sie den zuständigen Gausleitungen, bei denen für die Dauer eines Jahres eine eigene Fremdenverkehrsabteilung angegliedert ist, eine Mitteilung ausgehen lassen, in welcher sie die folgenden Fragen beantworten mögen:

1. Wie sind Sie mit Ihrer Wohnung zufrieden? Haben Sie sich heimlich gefühlt? 2. In welchem Verhältnis stehen die Preise zu dem Gebotenen? 3. Haben Sie schon einmal bessere Erfahrungen gemacht? Welche Vorschläge können Sie sonst machen, welche Erfahrungen, die geeignet sind, daß im Fremdenverkehrswesen Verbesserungen eingegriffen werden kann, können Sie uns übermitteln?

Ich bitte, Ihre Meinung mit rückhaltloser Offenheit den zuständigen Gausleitungen mitzuteilen, damit die daraus notwendig werdenden Maßnahmen umgehend getroffen werden können.“

## Fünf Millionen für die Steiermark

Berlin, 2. Juli.

Durch die großen Hochwassererdrücke in der Steiermark ist schwerer Schaden an öffentlichen Verkehrswegen und -einrichtungen, vielfach auch an privatem Besitz entstanden. Eine Anzahl Volksgenossen wurde in eine Notlage versetzt. Für die Betroffenen soll rasche Hilfe einsehen.

Der Reichsminister der Finanzen hat 5 Millionen Reichsmark zur Verfügung gestellt, um die Wiederherstellung zu beginnen zu können. Dem Reichsminister der Innern sollen ebenfalls die Richtlinien erteilt werden, wie die Verwendung dieser Beträge geschehen soll. Diese wirksame Hilfe des Reiches wird die Wiederherstellung wesentlich fördern und neue Teile der Bevölkerung in Arbeit und Verdienst setzen. Im Zusammenwirken aller sollen die Folgen des Naturereignisses bald beseitigt sein.

## Wien im vollen Aufschwung

Wien, 2. Juli.

Die Wirtschaftsaufschwung, die in Wien seit dem Umbruch eingeleitet hat, spiegelt sich besonders stark in den

benutzt waren. Dieser erbitterte österreichische Kampfgeist beherrscht auch heute noch den Sokol und hat, wie bereits berichtet, in der unerschämten Redensart vom „tschechischen Wien“ einen bedenklichen und beschämenden Ausdruck gefunden. Um so schwerwiegender ist die Tatsache, daß dem Sokol gerade in diesen kritischen Tagen und Wochen Gelegenheit gegeben ist, die nationalen Intuitionen des tschechischen Volkes in einer Weise auszusprechen, die einer friedlichen Verständigung der mitteleuropäischen Fragen niemals förderlich sein kann.

## Abschied von der Teufelsinsel

Eine Verordnung der französischen Regierung hat jetzt den Schlußstrich unter eine Einrichtung gesetzt, die zu trauriger Verühmtheit in der ganzen Welt gelangt ist. Die berühmte Teufelsinsel ist in Zukunft nicht mehr französische Strafkolonie. Die Teufelsinsel, eine der drei kleinen zu Französisch-Guayana gehörenden Salininseln, nordwestlich von Cayenne, hat den Stoff für unzählige teilweise romantisch erregende, teilweise lässlich ersichtliche Schilderungen der Verhältnisse abgegeben, unter denen die „grands nation“, die so stolz auf ihre kulturellen und zivilisatorischen Leistungen ist, ihre Straflagernungen in jahre- und jahrzehntelanger Dürre dabinvegetieren läßt. Vor allem die Mäzere Dreuzus, dann aber auch jeder Fall, in dem wieder einmal über einer Mordtatsache auf dieser Hölle auf Erden berichtet wurde, lenkte die Aufmerksamkeit auf die Teufelsinsel. Zwar konnten nach dem Gesetz nur Schwerverbrecher dort untergebracht werden, solche Naturen, bei denen jede Möglichkeit zur Besserung und jede Möglichkeit der Rückkehr in menschliche Gesellschaft ein für alle Mal ausgeschlossen

fremdenverkehrs-gaue wider. Im Mai dieses Jahres waren in Wien 54 540 Fremde gemeldet, das sind 88 v. H. mehr als im gleichen Monat des Vorjahres. Es ist dies der höchste Monat seit 1929. Die Zahl der Gäste aus dem Reich liegt bei 5914 auf 28 572. Im April 1934 sind in Wien 1442 Ehen geschlossen worden gegen nur 709 im April 1933. Im Mai waren 1500 Trauungen zu verzeichnen.

## In Paris lügt man weiter

### Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 2. Juli.

Eine neue tolle Lüge liefert sich das französische Blatt „Le Cour“. Nachdem sich herausgestellt hat, wie eilig gewisse ausländische Organe mit ihren Oesterreich-Meldungen hereingefallen sind, wendet sich diese Zeitung einem neuen Gebiet zu. Sie weh nämlich von deutschen Truppen zusammenziehungen an der deutsch-ungarischen Grenze zu berichten und läßt ihre Leser dann weiter dahin auf, daß dadurch eine „nationalsozialistische Versuchung in Ungarn“ unterdrückt werden soll. Auch hier ist der Zweck der Lüge deutlich. Man möchte offenbar Mißtrauen zwischen Berlin und Budapest säen, da die guten Beziehungen zwischen beiden Ländern seit langem gewissen Franzosen, die bestimmte Donaupläne verfolgen, ein Dorn im Auge sind. Sich irgendwie mit diesen Vagabunden auszuwahren, hat wenig Zweck. Wir verzeichnen sie nur als Beispiel dafür, daß die Lüge nicht abreißt.

Sonderbriefmarken. Die Deutsche Reichspost gibt zum 8. Juli, an dem sich der Geburtstag des Grafen Zeppelin zum 100. Male jährt, Luftpostmarken zu 25 Pf. — Bild des Grafen in der offenen Gondel eines alten Zeppelin-Luftschiffes — und zu 50 Pf. — Abbildung des Gondelsteils des neuesten Luftschiffes — in Stahlstich auf Papier ohne Wasserzeichen heraus.

Der britische Vertreter in Nationalspanien bei Lord Halifax. Der britische Vertreter in Salamanca, Sir Robert Hodgson, der die Antwort General Franco auf die britische Note wegen der Luftangriffe überbrachte, suchte am Freitagvormittag Lord Halifax im Foreign Office auf.

Viechenstein baut einen eigenen Sender. Die Berner Abendpresse teilt mit, daß die Regierung des Fürstentums Viechenstein die Absicht habe, einen eigenen Rundfunksender zu bauen. Dagegen protestiert jedoch die Schweizer Rundfunkgesellschaft.

Wieder drei ÖBP-Bürgermeister gewählt. Die Bürgermeisterversammlungen der Städte Wetzlar und Dornburg in den sudetendeutschen Städten Teplitz, Deutsch-Wagram und Schindlau hatten, behaltend den eindeutigen Sieg der Sudetendeutschen Partei. Nicht nur die drei gewählten Bürgermeister, sondern auch ihre Stellvertreter und der größte Teil der Stadträte sind Angehörige der ÖBP.

sein sollte. Nicht selten aber waren auch Opfer französischer Justizräumer dazu verurteilt, in dem mörderischen Klima, bei der schweren Arbeit unter glühender Sonne und unter der rohen Behandlung seitens der Wärter einem langsamen, aber sicheren Tode entgegenzugesehen. Die Geschichte der Teufelsinsel kennt nur wenige Fälle, in denen es ein Verbannter länger als fünf Jahre dort aushält, und sie kennt noch weniger Menschen, die lebend von ihr zurückkommen. Nun hat ihre Stunde geschlagen. Mit dem Abzug der Straflagernungen wird auch das Interesse der Weltöffentlichkeit, das oft für Frankreich allzu peinlich war, sich von der Teufelsinsel absetzen. Die Abschaffung der Strafkolonie Teufelsinsel bedeutet jedoch noch nicht die Aufhebung sämtlicher französischer Strafkolonien in Westindien in und um Cayenne. Noch immer läßt unter Nachbar im Westen einen Teil seiner Straflagernungen unter Bedingungen leben, die einem anderen Staate wahrscheinlich die flammende Entrüstung des berühmten Weltgewissens weckerer Prüfung eintragen würden. Wir Deutschen können es vor allem auch nicht vergessen, daß unter derartigen trostlosen und fürchterlichen Verhältnissen auch einige Witzkämpfer Schlägters mehrere Jahre hindurch ausgeharrt waren, nur deshalb, weil sie ihr deutsches Vaterland gegen einen widerrechtlichen Einfluß mitten im Frieden verteidigten. Mit der alte Teufelsinsel ist also nur die eine Seite des Kapitels der französischen Strafkolonien geschlossen.

## Spricht man von Brillen

Freiburger Str. 2, 6 Min. v. Postplatz. Optiker Schütz

# Der Künstler - die lebendige Bindung zwischen Nord und Süd

Aus allen Ecken Großdeutschlands treffen sich die Kunstschaffenden und die Kunstfreunde in der Zeit vom 2. bis 10. Juli in München am „Tag der Deutschen Kunst“.

München ist für alle Deutschen als Hauptstadt der Bewegung zu einem festen und hohen Begriff geworden. Jahr für Jahr ist die schöne Stadt das Ziel von tausenden Reisenden aus allen Ecken des Reiches. Wenn diese von einem Besuch in der klar gealterten, gebäudehohen Stadt an der Isar leblich gestimmt und beglückend erlebnisse voll wieder heimkehren, so ist diese erfüllte und hochbefriedigte Stimmung das Ergebnis des Zusammenwirkens vieler einzelner Faktoren. Die herzliche Gastfreundschaft der Stadt und ihrer Umgebung, ihr sicheres, ruhiges Dahingebreitetsein in Gärten und Parks, die Liebenswürdigkeit und Anmut ihrer Bewohner, der Reichtum ihrer Geschichte, wirken harmonisch zusammen mit den heroischen Akkorden der Geschichte unserer Tage.

Und daneben offenbart und die schöne Stadt ihr anderes Gesicht, sie zeigt uns ihren schier unerschöpflichen Reichtum an Gütern der bildenden Kunst, an kostbaren Museen und formhohen Palästen, an Ausstellungen und Denkmälern.

## Mitteilungen des Sächsischen Staatstheaters

### Opernhaus:

Montag, den 4. Juli, werden die Opern „Stallanische Bauernreue“ von Mascagni mit Inger Karén, Bremer, Helene Jung, Smirnow und Ulrike Tröschel und „Der Bajazzo“ von Leoncavallo mit Rall, Angela Rolina, Ahlerstreyer, Tschmer, Schellberg und Greiner aufgeführt. Musikalische Leitung: Striegler. Inszenierung: Strohsch. Anfang 8 Uhr (Ende gegen 10,45 Uhr). Auber Anrecht.

Dienstag, den 5. Juli, wird die Oper „Die Bohème“ von Puccini mit Helge Rodwange zum Leben Male in dieser Spielzeit als Gast in der Partie des Rudolf und Maria Cedotari als Mimì gegeben. Musikalische Leitung: Czernik. Anfang 8 Uhr (Ende 10,15 Uhr). Auber Anrecht.

Als letzte Neuinszenierung in dieser Spielzeit kommt am Donnerstag, dem 7. Juli, die beliebte Oper „Donna

München ist die Stadt der Deutschen Kunst. Von früherer Zeit an pflegte die Stadt die Arbeit der Künstler, sammelte sie Kunstschüler und Kunstmeister in ihren Mauern. Sie war ein unwiderstehlicher Anziehungspunkt für die Jungen, die Werden, und sie war die Heimat, in die der Allgewordene, der Vereiste, am Ende seines Schaffens wiederkehrte. Die Dialekte aller deutschen Gaus konnte man von jeder in den Hallen ihrer Kunstschulen hören. Wie oft hat der Norden des Reiches geschickt, und viele sind, nach bewunderter Arbeit, von München in den Norden des Reiches gegangen, um hier zu wirken.

München ist dann die bedeutungsvolle Etappe ihrer Ausbildung. Hier in der trohen und lebhaften Umwelt der alten Kunststadt lockern sich die Kräfte des jungen Künstlers, München gibt ihm die Beschwingtheit des Stils und des Einfalls, das harmonische Weidhe im Künstlerischen wie im Menschlichen.

Immer bleibt die Verbindung mit der Harstadt lebendig, freundschaftlicher Briefwechsel und geistige Anteilnahme am Kunstleben Münchens halten die Verbindung aufrecht.

Neue Freuden spinnen sich so zwischen dem deutschen Norden und der Kunststadt an der Isar. Berichte und Besuche tragen weiter dazu bei, die immer vorhandene Wechselwirkung lebhaft und fruchtbar zu machen.

„Diana“ von Reanice, unter musikalischer Leitung von Kurt Striegler und in der Inszenierung von Strohsch, zur Eröffnung. Mitwirkende: Elsa Weiber in der Titelpartie, Christel Gold, Helene Jung, Gilda Glutzfried, Ritzson, Dietrich, Schellberg, Tschmer und Böhm.

Die Vorstellungen der letzten Woche dieser Spielzeit (bis mit 10. Juli) finden sämtlich außer Anrecht statt.

### Schauspielhaus:

Montag, den 4. Juli, wird das Lustspiel „Wie es euch gefällt“ von Schaferspeere in der neuen Inszenierung und Inszenierung zum letzten Male in dieser Spielzeit aufgeführt. Spielzeit: R. G. Böhm, musikalische Leitung: Josef Böhm. Anfang 8 Uhr, Ende gegen 10,30 Uhr. Auber Anrecht.

10. Konseratorium der Landeshauskapell Dresden, Sonntag (8.), vormittags 11 Uhr, findet im Sächsischen Schauspielhaus die Uraufführung der Sinfonie „Die drei Sinfonien“.

Text von Otto Roth, Musik von Gerhard Körner, hat, als Veranstaltung der Abteilung „Opernschule“, unter Mitwirkung von Chor und Orchester, Musikalische Leitung: Kurt Striegler, Spielzeit: Hans Lange.

1. Kirchenmusik in der Dresdener Kath. Hof- und Schlosskirche, Sonntag, den 2. Juli, 11 Uhr (Kirchweihfest): Missa „Salve Regina“ von G. Huber, Communio „Domus mea“ (Gloria), Musik: Gellert und Kapellmeister. Leitung: Paul Walde.

1. Singers-Gesellschaft. Eine weitere Singers-Gesellschaft der Dresdener Philharmonie findet am nächsten Mittwoch (8.), um 8,30 Uhr, unter Leitung von Paul van Kempen statt. Die Tanzgruppe der Wigman-Schule, unter Leitung von Greil Gutz und Hans Jahn, bringt Tanz Einzel- und Gruppenstücke nach Musik von Schell, Händel, Couperin u. a. — Ferner gelangt die Offener-Sinfonie von Mozart zur Aufführung.

1. Kleine Musikvereine. Das „Römer Konseratorium für alte Musik“ (Witten — Gembs, Prigke — Hilt, Schwamberger — Wandel) wurde für eine drei Monate dauernde Amerikareise verpflichtet.

## Ein Abend mit Chören

Im Garten des Sächsischen Bades haben der Männer- und Frauenchor des „Dresdener Tannhäuser“, ferner die Männergesangsvereine „Dresdener Siederkreis“ und „Prohymn“, Dresden-Süd, ein erfolgreiches Konzert Sächsischer Chöre wurden von Bernhard Schwarz geleitet, der auch diesmal wieder um eine abwechslungsreiche Vortragsfolge besorgt war. Man hörte romantische Naturlieder, aber auch frische Fröhlichlieder. Chöre, die von völkischer Haltung zeugten, bildeten eine Kerngruppe. Merkwürdigerweise wurden von ungeklärter Schlichtheit durften nicht fehlen. Von besonderer Wirkung war der Ausklang des Konzerts, denn der „Auf der Auslandsdeutschen“ wurde von einem getrennt aufgestellten Chor mit dem Ruf „Grüßet den Heimat“ und der bekannte, immer von neuem wirkungsvoll über „Nach Sonne geht“ von Paul Weisbord rundeten die Liedfolge ab. Wie erfreulich, wenn lebendige Liedpflege geleistet wird! Die Männerchöre zeigten Frische und Kraft aus, aber auch der Frauenchor sang stimmlich sehr angenehm und unheimlich klar in der musikalischen Gestaltung. Der gemischte Chor vereinigte alle Sänger in herrlicher Fülle, so daß in solchen Momenten ein besonders gelockertes Klang gewahrbar war. Ein sommerliches Konzert war es, das viele Freunde des Liedes als Jubelzug erleben sollte.

Dr. Günter Gauswald.

# Dresden und Umgebung

## Stoßhaute an der Eisenbahn

Kängs des Elblaufs eilt donnernd der Schnellzug der Reichsbahn zu. Vorne liegt hinter uns, links taucht der Stoßhaute auf. Wiegen kreben sich neben den Gleisen hin und wölben sich nach dem Strom hinunter. Mittendrin auf kleiner Fläche ist Korn aufgehoben, die prallen Ähren wiegen sich im Wind. Die Ähren schweifen über die anmutige Landschaft. Da auf einmal werden sie auf einen buntfarbenen Federbusch konzentriert, der hinter dem Strohsfeld hervorragt. Ein rotbemaltes Jungengesicht springt in die Höhe, das Haupt trägt den Federbusch. Der Zug rast weiter, aber die Ähren schweifen zurück. Neben dem Jungen stehen plötzlich noch viele andere, wie aus der Erde geschossen, in den gleichen Gewanden und schiden und ein wildes Kriegsgeschrei nach. Nur wenige Sekunden dauerte dieses Erlebnis, dann flog der Bohnhof nach dem Fenster vor. Ja richtig, hinter diesen Felsen jenseits der Elbe rollen sich auf der Wellenfläche die Karl-Ran-Spiele ab. Kann es da anders sein, als daß die Jungen von Nation auf ihre Art die romantischen Indianer-Erfindungen lebendig werden lassen? Die "roten Indianer" freuen sich auf ihren Schicksalsfaden, der Reisende hat seine Freude über das Spiel — und die Wellenfläche ist aufs lebendigste in Erinnerung gebrannt. H. B. W.

## Neue Reise-Erleichterung für kinderreiche Familien

Vom 15. Juli an können Kinder aus kinderreichen Familien (Familien mit vier und mehr Kindern) auch dann zum halben Fahrpreis befördert werden, wenn sie allein reisen und noch nicht 21 Jahre alt geworden sind. (Bisher waren Fahrpreismäßigungen für Kinder nur dann zugelassen, wenn mehrere Familienmitglieder eine gemeinschaftliche Reise unternahmen.) Diese Maßnahme ist um so begrüßenswert, als dadurch Besuche und Aufenthalte bei Verwandten erleichtert werden.

## Gruppenbesuche der Jahresschau

„Sachsen am Werk“ hatte in dieser Woche einen sehr regen, von Tag zu Tag sich steigenden Besuch zu verzeichnen. Auch die Anmeldungen geschlossener Besuchergruppen haben lebhaft zugenommen. So wurden Teilnehmer einer internen Tagung der Fachgruppe „Naturkunde“, Bezirk Sachsen, durch das Gelände geführt. Am Freitag trafen 800 Gefolgschaftsmitglieder der Leipziger Landmaschinenfabrik Rudolf Schmidt in Dresden ein und hielten sich viele Stunden in der Ausstellung auf. Das „Eisen-Maschinenwerk“ Leipzig hat für seine Betriebsfabri zur Jahresschau mit rund 1000 Teilnehmern den Sonnabend gewählt, um dann geschlossen am Gartenfest „Sommerabendtraum“ teilzunehmen.

## Zweimal Sachsen

Sachsen am Werk, die Landeschau Von Sachsens Kunst und Fleiß, Sie zog schon Hunderttausend an Zu unserer Arbeit Preis.

Doch unten an der Elbe Strand — Der Schönen Folgen fliegt Dem Vogel zu im Himmelblau, — Bis Aug' und Hand gesiegt.

Und rund herum auf grünem Plan Da drauß's und laßt und schwingt, Daß weit umher im Sachsenland Der Ruf zur Freude klingt.

Sachsen am Werk und Vogelwief' — Sie pöden beib' uns ein! Ein fleißig' Volk, ein frohes Volk, Das wird ein starkes sein! Luginsland

in den Dresdner Nachrichten  
Vertrag und Nachdruck nur mit dieser Castellanangehe gestattet

# Der große Vogel ist aufgezoogen!

Seit 1. Juli 1938 eröffnet

Obwohl der Sonnabendmorgen, weiterlich gedacht, kein allzu freundliches Gesicht zeigte und das häßliche Wetter die Wärme der Sonne herabgedrückt und den Himmel verdungen hatte, herrschte auf der Vogelwiese die übliche feste Zusammenballung der Arbeiter, um rechtzeitig fertig zu werden. In den Gassen der Bubenstadt sah man Fahrrad-seug auf Fahrrad-seug, überall wurde noch geschmerrt, gebaut und geklopft. Doch gegen Mittag war alles in bester Ordnung, und zu beiden Seiten der Schützenhalle hatten sich viele tausend Volksgenossen angeammelt, um dem feierlichen Hochzeiten des großen Vogels beizuwohnen. Die Wästen mit den Bögeln für das Damen- und Kinderstücken waren bereits gerichtet, nur der große, 47 Meter lange Mittelmast lag noch umgewickelt. Aber dann traten die Arbeiter in Handwerkstracht an die Winde, langsam richtete sich der Mast immer höher, der bunte Vogel hing immer mehr in die Luft, und dann stand er fertig. Hammerschläge klopften auf die Eisen, die den Mast verfesten, und weißlich hallten drei Böllerschüsse durch das Editorial. Der Vorsteher der Privilegierten Vogelwiesengesellschaft, Direktor Held, rief: „Die Vogelwiese 1938 ist eröffnet!“. Und dann erklang das dreifache Schützenheil. Von der Schützenhalle aus ließ hierauf

## Bürgermeister Dr. Kluge

im Namen der Landeshauptstadt Dresden Willkommensgrüße zu sprechen und betonte, daß die Dresdner Vogelwiese eine besondere und verteilte Bedeutung in der Reihe der Volkstische ähnlicher Art besäße. Schon seit Jahrhunderten diene sie der Pflege des mehr vorrätlichen Gedankens in der Bürgererschaft, die damals Armbrust und Büchsenstücke zu stellen hatte. Bis heute habe das Fest seinen starken politischen und repräsentativen Charakter nicht eingebüßt. Darüber hinaus sei die Vogelwiese von größter wirtschaftlicher Bedeutung und ein Volkstisch, das seit Jahrhunderten zur Entspannung und zum gemeinsamen Erlebnis von harmloser Freude und kameradschaftlicher Geselligkeit Hunderttausende zusammengeführt habe.

Der Redner wies auf die Jahreschau hin, auf der der schaffende Mensch Leistung und Arbeit zeige, und veraltete diese große Schau mit früheren Vogelwiesen, die in auch Märkte für Arbeiterzeugnisse, besonders der Töpferei und der Innwaren, gewesen seien. Zum Schluß schloß er ermutigend, drei große Aufgaben und Ziele besäße die Vogelwiese. Einmal bilde sie den Audiana der Pflege des Volkstischs, dann sei sie von unerschütterlicher wirtschaftlicher Bedeutung, und schließlich führe sie Hunderttausende in froher Kameradschaft zusammen. Das nationalesozialistische Deutschland habe die Freude an fleißigem Schaffen und an der Leistung auf sein Panier geschrieben, und dieser Freude und

## Handwerkjugend in Sommerlagern

Der Landeshauptstadtdirektor Otto Raumann, der Stadtleiter und Bannführer der HJ, Frau, und der Handwerkskammer Engler werden sich mit einem Aufzug an alle Handwerksmeister im Gau Sachsen, in dem es heißt:

„Durch das Jugendgesetz vom 1. Mai 1938 wurde in der Frage der Urlaubsgewährung einer allgemeinen Entwicklung Rechnung getragen. Der größte Teil aller Betriebsleiter und Handwerksmeister gewährt bereits im vergangenen Jahre seinen Jugendlichen einen mehrwöchigen Urlaub. Für die Zukunft ist nunmehr gesetzlich festgelegt, daß Jugendliche unter 18 Jahren 15, aber 16 Jahre 12 Arbeitstage Urlaub erhalten. Bei Teilnahme an einem Sommerlager der Hitler-Jugend sind allgemein 18 Urlaubstage zu gewähren.“

Handwerksmeister! Obwohl Sie durch die Teilnahme Ihrer Lehrlinge an den Sommerlagern der Hitler-Jugend den Jugendlichen teilweise 8 oder 6 Urlaubstage mehr gewähren müssen, bitten wir Sie, trotz mancher sich vielleicht hieraus ergebenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten Ihre Lehrlinge, vor allem die unorganisierten, dennoch zum Besuch der Sommerlager anzuhalten und ihnen nach Möglichkeit einen geliebten Aufenthalt zu gewähren. Wir bitten Sie, aus nationalsozialistischem Verantwortungsbewußtsein heraus zu handeln, die Gesundheit der Jugend vor Augen zu haben und mit uns darum bemüht zu sein, daß durch eine sinnvolle Nutzung des Urlaubs somit auch die Freizeit der Jugend im Dienste unseres Arbeitslebens steht.“

— Todesfall. Im Alter von 70 Jahren verstarb Dr. med. Ernst Martin Müller.

— Einweisungsbefehl im Amtsgericht. In einer schlichten Feier wies der Präsident des Amtsgerichts, Dr. Herrmann, den Oberamtsrichter Dr. Alfred Müller aus Valonty in sein neues Amt als Amtsgerichtsdirektor beim Amtsgericht in Dresden ein.

## Der große Vogel ist aufgezoogen!

Die durch sie gewonnenen neuen Kraft diene auch dieser große Volkstisch, das man auch in diesem Jahre in Ruhe und inmitten eines aufbauenden, fleißigen und fröhlichen Deutschlands besetzen könne.

Danach versammelten sich die Mitglieder der Wiese mit ihren Wästen im Schützenhalle zum herzlichsten Begegnen. In seiner Begrüßungsansprache führte

## Vorsteher Direktor Held

folgendes aus: Das gemohnte Bild der Bubenstadt steht vor unseren Augen. In jedem Jahre sind wir bemüht, Verbesserungen und Veränderungen gemeinsam mit den Hieranthen vorzunehmen und das Gesamtbild besonders durch schöne Schau-selten zu verbessern. Welch große Arbeit in dem Werke liegt, kann nur der erkennen, der sich eingehend mit der Sache befaßt. Monatslange Vorarbeit mit Planvergebung und Platzanweisung muß geleistet werden, und zur Ausführung des Werkes und seiner Vollendung müssen sich tausende fleißige Hände regen. Wir freuen uns, beim Aufbau, während der Festwoche und beim Abbruch Hunderten von Arbeitern Boden und Brot geben zu können und so zu einem beschriebenen Teile mit beitragen zu können an der Bewältigung des großen Aufbaues unseres Führers. Freudig leisten wir jetzt unsere Arbeit, sehen wir doch täglich, wie es durch die Energie und Tatkraft unseres Führers Adolf Hitler vorwärts geht. Wer hat vor Jahresfrist an ein Großdeutschland geglaubt. Wir müssen uns in einem Führer für seine Leistungen unendlich dankbar sein. Seine Taten können wir noch gar nicht richtig erkennen. Das wird einer späteren Zeit vorbehalten bleiben. Aber danken können wir schon jetzt, indem wir treue Gefolgschaft leisten und seine Werke nach Kräften fördern.

Nach Dankesworten an alle Mitarbeiter sprach der Vorsteher die Hoffnung aus, daß auch in diesem Jahre die Vogelwiese Tausenden von Volksgenossen einige Stunden der Freude spenden und sich auswirken möge zu echter deutscher Volksgemeinschaft.

Gegheilrufe auf Vaterland und Führer folgten der Rede.

## Soziale Betreuung der Arbeiterkammer auf der Vogelwiese

Die Deutsche Arbeitsfront, Kreisverwaltung Dresden, teilt mit, daß sie für die Arbeiterkammer des auf der Vogelwiese tätigen ambulanten Gewerkschafts wieder eine Verwaltungsstelle eingerichtet hat, und zwar diesmal im Dienstgebäude der Bogenwiesengesellschaft. Die tägliche Sprechzeit ist von 9 bis 18 Uhr. In der Verwaltungsstelle sind auch die Aushängeschilder der Deutschen Arbeitsfront für das ambulante Gewerbe erhältlich.

## 37 Treudienst-Ehrenzeichen

Die Sächsische Bau-gewerkschaftsberufsgenossenschaft als Träger der Reichsunfallversicherung hielt im Sitzungssaal einen Betriebsappell ab. Der Leiter der Berufsgenossenschaft, Baumeister Goldschmidt, gedachte der fünften Jahrestage des Tages der nationalen Erhebung und überreichte als Anerkennung für 40- und 25-jährige Arbeitszeit an die im Dienste der Sozialversicherung tätigen Angestellten das vom Führer und Reichkanzler des deutschen Volkes am 30. Januar 1938 gestiftete Treudienst-Ehrenzeichen. Mit der Auszeichnung wurden drei Angestellte mit dem goldenen und 24 Angestellte mit dem silbernen tragbaren Ehrenzeichen bedacht.

— Konsulatwesen. Francis W. Shepherd ist zum Amtlich Britischen Konsul in Dresden ernannt worden. Der Ernennung wurde in dieser Eigenschaft vorläufig an-erkannt und zugelassen.

— Soldatenmitgliedschaft im Mitherrerbund. Nach einer für die Wehrmacht organisierten Anordnung bestehen gegen die Mitgliedschaft von Soldaten im Mitherrerbund der deutschen Studenten und in den Mitherrerbunden von Kameradschaften des Mitherrerbundes keine Bedenken. Die Übernahme von führenden Ämtern ist nicht gestattet.

— Wieder ein Zauberei. Am gefrigen Abend zog eine Arbeiterdelegation bei Glücksmann 10 an der Moritzstraße/Alte-Johann-Straße einen 1000-Mark-Gewinn der Reichs-Lotterie für Arbeitsbeschaffung.

Dr. Wiggers Kurheim  
Garmisch-Partenkirchen  
IN REVOLUTION SONNEN-STR.  
AUSSCHUSSRECHER-LAGE.  
4 Kilometer langjährig vorgebildete Ärzte, Kurmittelhaus,  
Hotel, CAS. HILFHOFF, Fern. Preis K. Bismarckstr. 100-104

## Theodor Storm

Zum 80. Todestag des Dichters am 4. Juli 1938

Vor gar nicht langer Zeit noch konnte es geschehen, daß ein Arzt seinen Patienten rief: „Niederarbeit, mein Lieber! Sie sind mit Ihren Nerven völlig herunter. Sechs Wochen Erholung unter Vermehrung aller schweren körperlichen und geistigen Last. Wenn können Sie melinetwegen Adalbert Stifter oder besser noch den „Jimmense“ von Theodor Storm!“

Dieses nicht alleinstehende Urteil über Storm hat nicht wenig dazu beigetragen, die durch und durch deutschen Werke des Dichters in ein vollständig falsches Licht zu rufen. Man ging von der verschwommen-romantischen Jugendzeit aus und überließ dabei — oft genug mit gewisser Absicht — die gesunde, kraftvolle Natur des Mannes, der übrigens gar nicht so einfach Theodor Storm heißt, sondern Hans Theodor Woldsen Storm. Und von den drei Vornamen ist der am wenigsten bekannte der wichtigste, weil in ihm das Gedankengut der Vater zum Ausdruck kommt und die enge Zusammenhang mit nordischen Heimat!

Storm, der von 1817 bis 1888 lebte, ist Heimatdichter im allerhöchsten und auch allerweitesten Sinne des Wortes. Er hat als Epiker und Lyriker seinen „eigenen Gesang“ gefunden, der in der wunderbaren Mischung von Humor und warmem Gefühl den reinen Ausdruck seiner Persönlichkeit und das Charakteristische der Stimmart aufweist. Schon das „Liederbuch dreier Freunde“, das Storm mit seinen kleineren Studentenkameraden Theodor und Tumpi Wommsen herausgab, läßt seinen Zweifel mehr daran, daß hier ein Dichter erkauft, auf dessen Wort zu lauschen der Besten würdig ist. Die letzte Tiefe und die letzte Weisheit gab, wie so manchen Dichtern, auch Storm erst das Feld um sein Land. Es traf ihn schwer, als er nach Wiederherstellung der dänischen Zwangsarbeit seine geliebte Heimat verlassen mußte, in die ihn erst 1884 die preussischen Waffen als Landvoigt in seinen Geburtsort Osum wieder zurückführten, wo er dann bis 1889 als Richter im Amte blieb. Die politische Not Schleswig-Danemarks und der physische Kampf um das Land blüht immer wieder auf in den Dichtungen Storms, wie er denn in seiner letzten Novelle, im „Schimmelreiter“, das wiederholt lebendige Ringen seines Volkstammes mit den lässlich Vernichtung drohenden Feinden voller dramatischer und erschütternder Spannung vor unseren Augen aufleben läßt.

Hier ist echter Storm! Echter Storm aber auch in den wunderbaren Herzen Tragik in „Aquila submersa“, den

fast zwei Menschenleben vernichtenden Angst vor dem möglichen Wahn in „Schweigen“, den ungeschminkten Schilderungen des Seemannslebens und des Arbeiters („Hans und Heinz Ritz“), dem feinen Naturgefühl und der launigen Vorführung von Sonderlingen.

Kein romantischer Schwärmer, sondern ein unerbittlich im Boden des Vaterlandes wurzelnder Dichter, der aus immer vollem und heilem Herzen schallt und mit festen Strichen das Leben darstellt, wie er es auf allem, jedem Heimatbereich überall sieht und empfindet.

Rund, die die Zeit überdauert. Es ist kein Zufall, daß gerade die heutige Jugend sich wieder auf Storm bekennt, aber nicht neutralistisch und fleischlich auf den Dichter von „Jimmense“, sondern gesund und tiefgründig auf den Schöpfer des „Schimmelreiters“.

Storm war niemals „aktuell“ — er war immer weiter nichts als deutsch, und das ist das höchste, was ein echter Dichter unter uns erreichen kann! A. E.

## Abreiseabend des Chemnitzer Intendanten

Vor fast ausverkauftem Hause verabschiedete sich der Intendant der Städtischen Theater in Chemnitz, Walter Pittschau, in der Titeltrolle einer geliebten Zell-Kauf-führung von dem Chemnitzer Publikum und wurde in herzlichster Weise gefeiert. Vor einem prächtigen Blumengabensisch mußte er sich am Schluß zahllose Male vor dem Vorhang zeigen. Intendant Pittschau, der bereits in den Jahren 1924 bis 1928 den Chemnitzer Bühnen als Schauspieler angehört, hat seit drei Jahren als Intendant in Chemnitz gewirkt, wobei er immer wieder bei festlichen Anlässen die Gelegenheit zu eigenen großartigen Inszenierungen und zur Übernahme großer tragender Rollen ergriff, und verläßt mit Ende der gegenwärtigen Spielzeit Chemnitz, um einem Ruf als Intendant nach Potsdam zu folgen.

## Konzertübertragung von Bad Orb nach Amerika

Bad Orb gibt am 4. Juli ein Meisterkonzert in dem Frederic Ramond (Berlin) das Klavierkonzert B-Moll von Lisztowsky spielen wird. Die perflächten und vereinigten Orchester von Bad Orb und Bad Brückenau unter Leitung von Kapellmeister C. F. L. E. Geiger werden außerdem eine Komposition von H. L. Steger wiedergeben, die General von Steuben gewidmet ist. Es handelt sich um eine Übertragung von „Winzliche Cavertüre 1776“. Die National Broadcasting Company verbreitet dieses Konzert auf ihren mehr als hundert Sendern über ganz Nordamerika. Die Übertragung findet am großen amerikanischen National-

feiertag statt und ist von der Rundfunkgesellschaft in ihr Festprogramm eingebaut. Es ist dies die zweite Übertragung dieser Art nach Amerika. Die erste fand im Vorjahre anlässlich der Hundertjahrfeier des Bundes statt.

## Eine einstige „Reinigerin“ 70 Jahre alt

Am 7. Juli begeht die ehemalige Kgl. preuß. Hofschauspielerin Amanda Lindner, eine der bedeutendsten Heroinen der Vorkriegszeit, die Feier ihres 70. Geburtstages. Die Künstlerin begann ihre Bühnenlaufbahn als jugendliche Fleißarbeiterin in dem berühmten Weingärtner Ensemble. Im Jahre 1890 wurde sie an das Berliner Kgl. Schauspielhaus verpflichtet und übernahm hier im Laufe der Zeit das Rollenpaar der Helminen. Mit Adalbert Matkowski, ihrem berühmten Gegenüber, gehörte Amanda Lindner viele Jahre hindurch zu den angesehensten Künstlerinnen des ehemaligen Kgl. Schauspielhauses. Als sie sich auf der Höhe ihrer Laufbahn und ihres Ruhmes befand, trat die Künstlerin ins Privatleben zurück.

## Ein neues Schauspiel von Willinger

Der bekannte Tiroler Dramatiker Richard Willinger hat ein neues Schauspiel vollendet, das den Titel „Am 5. von Meer“ trägt. Die Handlung zeigt das Leben von zwei jungen berufstätigen Menschen aus dem heutigen Wien auf. Der letzte Akt spielt am Mittelmeer. Voraussichtlich kommt das Stück im Wiener Burgtheater zur Aufführung.

## Opernaufführung in Berlin

Das Deutsche Opernhaus in Berlin-Charlottenburg wird in der kommenden Spielzeit die Oper „Laila“ von Arthur Hübner zur Aufführung bringen. Prof. Hübner ist Mitglied des Lehrkörpers des Staatlichen Konservatoriums in Berlin. Seine Oper „Was ihr wollt“ ist seinerzeit in Dresden zur Aufführung gelangt.

## Kunsausstellungen

- + Ausstellung Emil Richter (Prager Straße). Gemälde von Klenz, Stiel, Hader, Emil, Otto, Oskar, Thomas, Linde, u. a. Architekturen, Landschaften, und Blumenquartale von Sperling, Schiller und Ritter.
- + Ausstellung Max Ginz (Prager Straße). Sommerausstellung Dresdner und umgebender Künstler u. a. Buchmann, Gabe, von Gage, Otto, Buchmann.
- + Ausstellung am Götze (Schloßstr.). Ausstellung von Einzelwerken verlebter Künstler, u. a. Götze, Gabe, Wölter, Richter, Böhm, Wils.

Der Reichsarbeitsdienst sucht Führerangehörige

Zum 1. Oktober 1933 werden bei allen Arbeitsgauen Führerangehörige eingestellt. In Frage kommen Bewerber, die zum 1. Oktober 1933 ihrer Arbeitsdienst- und aktiven Wehrpflicht genügt haben und nicht über 25 Jahre alt sind.

Beschränkung der Vornamen

Im Rahmen der Neuordnung des Personenrechtes werden in der Zeitschrift für Standesamtswesen Vorschläge für eine Regelung auf dem Gebiete der Vornamen gemacht. Nach dem heutigen Recht ist die Zahl der Vornamen, die dem Neugeborenen beigelegt werden können, unbeschränkt.

Verbilligte Ferienrückfahrtscheine auf der Straßenbahn

Zur Erleichterung des Ausflugsverkehrs in die Dresdner Umgebung werden wie im Vorjahre während der Hauptferienzeit, und zwar bis mit 31. August, Ferienrückfahrtscheine zum Preise von 30, 70 und 90 Pf. für Erwachsene und 20 Pf. für Kinder ausgegeben.

Diese Fahrtscheine gelten jedoch nur werktags. Bei der Hin- und Rückfahrt nach und von den Ueberlandbahnen berechnen sie sich nach dem normalen Fahrpreise innerhalb des Stadtbereichs.

a) Zu 30 Pf.: Auf Linie 7/8 bis Buchberg/Weißdorf oder Rähnitz oder Flughafen, auf Linie 11 bis Weißitz, auf Linie 12 bis Bahnhofstraße/Neubabelsberg, auf Linie 13 bis Pillnitz, auf Linie 14 bis Straßenbahnring/Alt- und Neuschönau, auf Linie 15 bis Rodwitz/Donauufer (Donauufer-Endstation).

b) zu 70 Pf.: Auf Linie 7 bis Weißdorf (Prinz-Georg-Bad), auf Linie 15 bis Rodwitz (Kobler-Str.), auf Linie 23 bis Oelshagen (Radenauer Grund), auf der Rodwitzbahn bis Gummelmühle.

c) zu 90 Pf.: Auf Linie 15 bis Weißitz, auf der Rodwitzbahn bis Rodwitz, ferner auf allen unter a und b angegebenen billigeren Strecken.

Die Einfahrt muß in der Zeit von Betriebsbeginn bis 10 Uhr angetreten werden, und zwar immer in der Fahrtrichtung nach den zu benutzenden Ueberlandlinien. Die Rückfahrt muß am Tage der Einfahrt erfolgen; sie darf aber nicht vor 12 Uhr begonnen werden und muß spätestens mit dem letzten Tageszuge beendet sein. Zur Rückfahrt kann jede auf dem Fahrtschein ausgedruckte Strecke benutzt werden.

Diese Fahrtscheine sind erhältlich in der Fahrkartenkasse Schefflerstraße 2a, Eingang A, in den Straßenbahnstationen Rähnitz, Rauschitz, Wittenauerstraße, Reich, Tolkewitz, Trautenberger Straße und Waldhainstraße, in sämtlichen Kartenverkaufsstellen innerhalb Dresdens sowie bei den Standesämtern am Albertplatz, Hauptbahnhof und Vorplatz.

Wachpost am Sonntag von 12 bis 18 Uhr auf dem Hoff-Platz. Wachpost vom Postamt der Luftnachrichten-Abteilung 1/18. Leitung: Postleutnant Rübner, Abteilungsleiter „Großer Postfach“ (v. Simon), Postleutnant, Eisenbahnpostamt und Postleutnant des Postamtes (Himmert), Eisenbahnpostamt und Postleutnant des Postamtes (Himmert), Eisenbahnpostamt und Postleutnant des Postamtes (Himmert), Eisenbahnpostamt und Postleutnant des Postamtes (Himmert).

Feste in der Arbeit. Am 4. Juli kann alle Frau auf eine 40jährige Tätigkeit als kaufmännische Angestellte bei der Firma Kuhn Reich & Co. zurückblicken.

Der Vierjahresplan-Zug kommt nach Dresden



Der große Ausstellungszug des Vierjahresplanes, der alle Gebiete des Vierjahresplanes in überaus anschaulicher Weise zeigt, befindet sich auf seiner Fahrt durch alle deutschen Gauen zur Zeit in Pirna. Die hochinteressante Ausstellung, die in allen Städten, die sie bisher besucht, Zehntausende von Volksgenossen mit den Zielen und Erfolgen des Kampfes um deutsche Rohstoffe und Nahrungsfreiheit vertraut gemacht hat, wird vom Mittwoch ab auch in Dresden zu sehen sein.

Das Bild zeigt deutschen synthetischen Gummi, der dem Naturkautschuk an Qualität überlegen ist. Seine große Haltbarkeit wird in der Ausstellung an überzeugenden Beispielen gezeigt.

Die Marschstürme vor den Toren von Chemnitz

Standarte 100 in Frankenberg

Kurz vor der fünften Nachmittagsstunde, in der der Marschzug der Standarte 100 einziehen sollte, setzte ein Gewittersturm mit einem Hagregen über die Gegend herein. Es war ganz klar, daß die Gedanken aller Frankenberg, die auf die Dresdner SA warteten, bei den Marschierenden waren. Nun werden sie auch noch pilsdenak, sagte ein kleiner Knirps, der sein Köpfchen zum Willkommengruß in der Hand hielt und sein langes Gesicht für die Männer der SA nicht verbergen konnte.

ewig beschriebenen harten Männer, die mit heihem Gerausch an dem größten Manne stehen, den Deutschland je sah, zu Kopf Dittler. Umvorvolle Vorträge Frankenger Kameraden und gemeinam gelungene Vorträge des Abends aus, an dem im übrigen auch das Tanzen nicht fehlend wurde. Punkt 8 Uhr vertief am heutigen Sonntag früh der Marschzug, neu gestärkt und durch eine schöne Erinnerung bereichert, die Stadt Frankenberg in Richtung Chemnitz.

Die Schützenstandarte in Sengenfeld

Vom Marsche der Schützenstandarte nach Chemnitz wird und geschrieben:

Schon um 4 Uhr weckte ein Hornsignal die Männer aus dem wohlverdienten Schlaf. Ein kühles Bad im Soldatenbad belebte den äußeren Menschen und der anschließend gefasste Kaffee mit Frühstück den inneren. Anschließend wurden die Hälte abgedreht und das Marschgeschick fertiggestellt. Um 6 Uhr begann der Marsch, der zunächst über Brand-Gräbner nach Langenau führte. Das Wetter hatte sich gegenüber dem Vortage verändert und Veirus befand sich und zwar einmal etwas von außen. Dann stellte sich der Himmel wieder auf und auch die Sonne begann wieder zusammen mit den Steigungen des Weges die Schwelbsporen der Männer in rege Tätigkeit zu versetzen. Die Schönheit der sächsischen Heimat, insbesondere unserer Erzgebirge wurde uns im Verlaufe des Marsches immer offener. Ueber Höhenzüge und tiefe Täler wurde dann der Waldsee erreicht. Die erste große Marschpause fand nunmehr die Marktweidener mit Kaffee und Frühstück. Dann geht es weiter. Reifland wird erreicht und oberhalb der Eisenbahnstrecke führt der Weg nach Rauenstein. Ein letzter harter Anstieg fordert noch einmal den ganzen Herz, dann ist das Marschziel - Sengenfeld i. C. - erreicht. Punkt 1 Uhr marschieren wir auf dem Marktplatz ein. Eine größere Zahl Einwohner begrüßt uns. Zur besonderen Freude aller Marschierer aber ist der Obergruppenführer erschienen, der mit kurzen Worten seine Freude über die gut überstandene Leistung ausdrückt und noch einmal die Bedeutung des Marsches unterstreicht. Am Freitagabend war Kameradschaftsabend mit den Sengenfeldern und am Sonntagabend werden wir in Chemnitz eintreffen.

Keine Gefährdung

vorgeschichtlicher Grabanlagen

In letzter Zeit hat der verstärkte Bedarf an Steinen für den Straßenbau usw. wiederholt zur Gefährdung vorgeschichtlicher Grabanlagen geführt, indem Hünengräber oder Grabhügel zur Gewinnung von Schotter abgetragen und durchgraben wurden. Derartige Vorgänge haben sich vorwiegend in Teilen des Reiches ereignet, wo die Bodenaltertümer gefährlich nicht ausreichend geschützt sind, während aus Sachverständigen Besichtigungen nicht bekannt geworden sind. Dessen ungeachtet weist der Reichsstatthalter (Ministerium des Innern) in einer Verordnung darauf hin, daß jede wesentliche Veränderung von Bodenaltertümern aus vor- oder frühgeschichtlicher Zeit nach dem Denkmalschutzgesetz vom 12. Januar 1934 der Genehmigung des Reichshauptmanns bedarf. Vorzüglich Zuwiderhandelnde machen sich nach § 24 dieses Gesetzes strafbar.

Was Dresdens Kleinkunstbühnen bringen

Barberina

Wenn eine Kapelle so gut und schmissig und dazu mit so apart gezeichneten Weisen zum Tanze spielt wie Rudi Döbler in der Barberina, so ist das Tanzen auch an heißen Tagen ein Vergnügen. Zumal man ja genügend Ruhepausen dazwischen hat, die durch Kleinkunst liebenswürdig und unterhaltsam ausgestaltet werden. Alexander Schäffer, der lustige Anführer, der Klavierparodie, reicht mit heiteren Worten die bunten Dinge aus der Ueberrauschungsstätte der Jullspielfolge. Da ist zunächst ein elegant über Parkett wegendes Tanzpaar: Candia und Cecil, das im Walzer und im schmilfigen Paso doble seine Rünkte zeigt. Und wenn man sonst noch etwas dazu bemerken darf: Candia sieht ganz engländer aus. Die zwei Artons, eingestellt auf einen kräftig humorvollen Ton, zeigen in akrobatischen Spielereien und karischen Scherzen ein beachtliches Maß von Können und bringen immer wieder neue überraschende Effekte damit hervor. Die Exzentrik, ein wichtiges Gebiet des modernen Kabarett vertreten Wilcox & Co., zwei mimisch und akrobatisch gleich dröhlige Jungens und ein gelenkiges Mädel, das wie ein Ball über Parkett kugelt. Wieder zwei Männer und ein Mädel, das ist die Steptanzgruppe Hargweg & Co., ein elegantes Trio, bewußt und originell, verblüffend in seinen Saltos und prächtig anzuschauen, in seinem wirkungsvollen Reitenstep. Das Programm, das sich nach Mitternacht noch fortsetzt, sieht außerdem zwei weib-

liche Musikanten vor, Margot und Charolett, die Ton- und Tanz-Reveliers, Margot Kind.

Epianade

Mit einem recht lustigen Ansager kann die Tanz-Kleinkunststätte am Altmarkt in der Person des untersehten Hans Kiefer aufwarten, der vergnügt für Sport und Liebes-Überrauschungen herstellt und mit einer hübschen, auch ansprechend singenden Parnerin als Herr Donner und Fräulein Blü eine funkenprägende Luftreise durch die Welt mit einigen „Verwandlungen“ zum besten gibt. Unter den Artisten der bunten und erheitenden Spielfolge ragt das Tanzpaar Kieffs hervor, das in einem technisch vorzüglich durchgearbeiteten Aufstufens, einer neu erfundenen Karikatur auf einen Matrosentanz, einem flechtigen Krakowak und einer unglaublich vergnügten russischen Wauern-Tanzszene sehr tüchtiges tänzerisches Können und feingekultete Köstliche zeigen. Die Akrobaten Eric und Klein vollführen ungeahnte Ränkschichten mit Hilfe eines „auf hoher See“ gefährlich schwankenden Vaddelbootes und eines Rettungsringes, Handstand- und Kopfstand-Rünkte von außerordentlicher Reinheit und Kraft vollführen die Drei Quitt, wobei sich als stärkste die „Unterfrau“ erweist. Die berühmte „Gründe“ der Rivalis gelangt ihnen spielend. Die neue Kapelle Redfeld erweitert sich besonders geschmackvoll in vorzüglicher Saxophon- und Trompetebesetzung. Ernst Köhler-Hausen.



Aufn. Scherz-Bilderdienst

Luftpostmarken zur Erinnerung an den „fliegenden Grafen“

Zum 8. Juli, dem 100. Geburtstag des Grafen Zeppelin, gibt die Deutsche Reichspost diese beiden Luftpost-Sonderwertzeichen heraus, deren Markenbild nach Entwürfen des Berliner Graphikers von Hirtz-Grudisch als Stahlbild ausgeführt wurde. Die Abbildung des 25-Kpf.-Wertes zeigt den „fliegenden Grafen“ in der offenen Gondel eines seiner ersten Zeppeline, auf dem 30-Kpf.-Wert sieht man den Gondelteil des neuesten Luftschiffes.

Tuchhaus Auf 13725 ABC-Kred

Pörschel Dresden A nur Scheffelstr. 21

Herrn-Damen- u. Futur-

Stoffe

Uniformtuche aller Art Ladenstoffe Trachtenstoffe / Lasterstoffe / Billard- und Schreibblättchen / Kett- und Chauvour-Cord / Tennisstoffe









Ein Limerhalter am Kälbershand erleichtert das Süttern

# Warum nicht lieber so?

fehlen ihm. Und ob er leisten kann, was sein Volk von ihm fordert, hängt maßgeblich davon ab, inwieweit er durch planmäßiges Denken, sorgfältiges Entstellen und Vereinfachen Arbeitskräfte einzusparen vermag.

Wir gehen über den weiten Hof des Pommirger Rittergutes. Er ist fast, wie leergefegt. Nur in der Mitte stehen ein halbes Dutzend vollbeladener Druewagen einsam nebeneinander. Im Himmel wölken sich schwarze Wetterwolken. Jedes Bauern Herz muß sich ja zusammenkrämpfen, wenn er das hört. Wollt ihr wohl abladen, ihr leichtsinniges Volk!

Hier denkt kein Mensch daran, abzuladen. Die Wagen stehen nämlich auf einem eigens für sie geschaffenen, verbedeten Hofstück, wo der Regen sie nicht erreichen kann. Und die vielen Arbeiter, die sonst das Abladen besorgen müßten, können nun draußen schon wieder neues Heu einfahren.

Wir gehen weiter. Dinein in das heutzutage halbleuchte Kuhställe. Köpfe wenden sich. An Holzgattern drängen sich Kälber, hübsche kramme Kerle von vierzehn Tagen, eine ganze Reihe. „Schön“, sagt die Bäuerin, „sehr schön. Aber Arbeit gibt das mit dem Füttern, Arbeit! Wie so ein Vieh manchmal gnädigt die Milch kauft, die man ihm hindält, da kann man ja schwarz werden!“ Liebe Bäuerin, in diesem Kälberstall wird niemand schwarz vom Warten. In diesem Kälberstall gibt es nämlich Futterlöcher an den Gattern und gedogene Eisenhängen, in die man die Milch- und Kraftfüttererimer einhängen kann.

380 Kilometer — das ist eine ganz hübsche Strecke Wegs, noch ein gutes Stück mehr, als der D-Bus von Berlin bis Breslau braucht, für den Kraftfahrer, der den Wagen nicht allzusehr beanspruchen will, wohl eine halbe Tagereise, und für den Fußgänger — ach, davon wollen wir gar nicht sprechen. An eine solche Strecke denkt auch der beste Käufer nicht. Und doch geht sie einer: der Bauer. Ein beschickener Siedlerbauer mit 15 Hektar Land muß jährlich, ohne daß er es merkt, 800 Kilometer wandern, allein um innerhalb seines Gehöftes Tränkwasser, Futtermittel und Mist zum und vom Stall zu schaffen. Und wenn man überlegt, was er sonst noch täglich alles zu laufen hat...

Wie wächst der beste Mist? Wenn man vom Mist spricht, räumpfen die Städter die Nase — das ist nun mal so. Aber der Bauer hat eine unverholene Herzensneigung zu dem sanft duftenden Hausen in der Hofede, denn darin liegt, trotz Kunitdünger, noch und noch die Seele seiner Felder. Aber — nun sehe man sich mal die Misthaufen auf einem Bauernhofe an. So viele Döse, so viele verschiedene Formen, den Mist reifen zu lassen. Und jeder sagt natürlich, sein Mist sei der beste. Aber das stimmt nicht. Sechs Jahre lang hat man in Pommirg zusammen mit der Versuchsanstalt Dresden Aufzuchtungsversuche von Stallmist vorgenommen, alle Lagen durchprobiert, und schließlich gesehen, daß bei einem auf kleiner Fläche hochgestapelten Hausen die Lagerungsverluste um 25 v. G. geringer sind als bei Breitstapelung.

Aber das Hochrücken ist gar nicht so einfach. Welche Anstrengung für die Arme, die Habeln einzeln so hoch hinauf zu werfen, welcher Zeitverbrauch. Und da ist nun ein Bauer dabei auf einen ganz genialen Gedanken gekommen. Der Bauer vom Georgenhof in Steindorf ist's, dem Mustergut der Versuchsanstalt. In ganz primitiver Weise hat er einen Hebelkran zusammengestastet, mit dem man eine ganze Mistkarre auf einmal bequem hinaufziehen und oben mechanisch kippen kann. Es ist wunderbar, zaut, runter, zaut, runter, der rechte Spahn, und der Mist wächst wie ein Turm in die Höhe. Alles hat gestaunt, und die Industrie hat die Idee aufgegriffen und baut nun den „Pommirger Bauernkran“.

Manche solcher praktischer Ideen sind schon von den intelligenten Kaufmännern nach Pommirg und von da in die Industrie gewandert. Das Pommirger Zucker- rübenrodeverfahren, durch das die Versuchsanstalt berühmt geworden ist, ist die Erfindung eines Landwirts aus der nächsten Umgebung. Ein anderer brachte eine neue Wassertragevorrichtung an, die, durch Gurte gehalten, die Last gleichmäßig auf den Körper verteilt und das gebückte Gehen, das unter dem ortsüblichen Tragholz notwendigerweise eintritt, verhindert. Eine andere Pommirger Idee ist der Kartoffellegekorb. Diesen Korb, den sonst die Bauernfrauen mühselig und gedugerten Rückens vor sich her schleibt, befestigt man ebenfalls mit Traggurten über den Schultern, so daß nun beide Hände zum Arbeiten frei sind.

Der Hof ohne Pferde. Döse ohne Pferde, nun ja, eigentlich ist das schon mehr eine kleine Wirtschaft, mit einem Paar Kühe als Wädhchen für alle im Stall. Aber der Georgenhof, dieses Mustergut mit seinen immerhin 15 Kühen, sollte der nicht... Nein, wir können durch die Ställe gehen, so oft wir wollen. Pferde für Pferde sind nicht vorgesehen, nur ein Paar kramme Ochsen wenden verwundert die Köpfe. Doch keine Sorge, die Feldarbeit vom Georgenhof ruht keinesfalls nur auf zwei Ochsen. Dieser Hof ist ganz modern, sein Pferd steht im Schuppen: eine hübsche, kräftige Klein-Jugmaschine von 11 PS, die Maschine, die schleift und wägt und pflügt. Die Jugmaschine, im Großbetrieb längst etwas Alltägliches, auch im kleineren Bauernhof einzuführen, das ist wieder eines der besonderen Ziele der Versuchsanstalt in Pommirg; und wenn man heute auf den Bauernfeldern immer häufiger auf den kleinen Traktor sieht, so ist das nicht zuletzt der Aufklärung dieser Anstalt zu danken, die aufgreift, was die Industrie Neues schafft, und auf Wirtschaftlichkeit untersucht.

Dräben am Ausgebirgshaus vom Georgenhof geht ein Mann. „Unser Landarbeiter“, meint der Bauer. Stolz klingt in diesem Wort. Und selbst dieser Landarbeiter ist eine Besonderheit, würdlich angelegten der Eigenart des Musterhofes. Er ist nämlich verheiratet. Man kennt das: verheiratete Landarbeiter will man nicht haben, weil meistens die Wohnungsfrage schwierig ist. Und doch muß man sich allmählich an diesen Gedanken gewöhnen. Denn gerade der Verheiratete ist der fleißige und verlässliche, treue Helfer, der allmählich mit dem Hof verwachsen wird wie ein Familienmitglied. Die Wohnungsfrage hat der Georgenhof mustermäßig gelöst. Er baute das alte, halb verfallene, längst leerstehende Ausgebirgshaus um, tat einen Stall hinzu für Kuh und Stiegen und gab dem Manne? Morgen Land in Pacht. Für Pacht und Miete arbeitet er zwei Tage wöchentlich ohne Lohn. Es ist ein Versuch, angepaßt der Feuerlingswirtschaft in Westfalen. Er könnte auf manchem Hof die Arbeiterfrage lösen helfen.

So eine Küche! Nein, wirklich, alles was recht ist. So eine Küche hätte man doch nicht erwartet bei der Georgenhofsbäuerin. Diese Küche ist direkt sagenhaft. Sagenhaft aufgeräumt, denn da steht und liegt überhaupt nichts herum außer den paar Möbelstücken, und sagenhaft zweckmäßig. Hier scheint jeder Handgriff überlegt, den die Bäuerin zu tun hat. Das gewöhnliche Geschirz kann eigentlich gar nicht anders als in den Schrank getan werden. Seine Hocker drängen sich quasi von selbst in die Hände. Mit Wassertöpfen braucht sich die Georgenhofsbäuerin auch nicht zu schleppen. Der Abwaschlisch hat Hähne für kaltes und warmes Wasser. Die Wanne im Hof hat einen Hahn und einen Schlauch, der direkt zu den Töpfen führt. „Und hier“, sagt die Bäuerin, „unser Warmwasserbereiter, der versorgt mit acht bis zehn Bricks täglich im Sommer die ganze Wirtschaft. Die Küche, die Futterfische, das Waschhaus, und warm baden und brauen tun wir jeden Tag auch davon.“

Es warenweife kommen die Bäuerinnen nach Georgenhof, um sich dieses Wunder von einer Hauswirtschaft anzusehen, das hier auf Anregung der hauswirtschaftlichen Versuchsabteilung in Pommirg erstanden ist. „Erlichterung der Hausarbeit“, daran arbeiten die Wissenschaftlerin und Praktikerin. Sie erforschen die Ursachen der Ermüdung und stellen sie ab, indem sie zeigen, daß man die meisten Steharbeiten ebenso gut und rascher im Sitzen erledigen kann. Sie zeigen, wie man durch Aufstellen von Arbeitsplänen fast die Hälfte der sonst benötigten Zeit einsparen und so ohne Opfer die Kräfte aus der Hauswirtschaft für den Betrieb



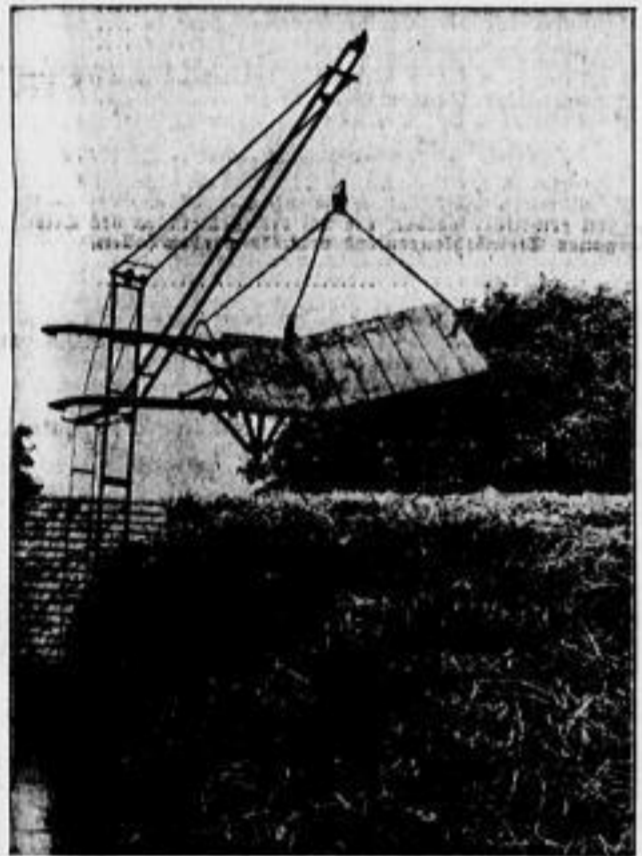
Der Kartoffellegekorb wird durch Traggurte gehalten

fretmachen kann. Welche Anstrengung, wenn man die Mistkörbe, zu zweit natürlich, einzeln zum Waschplatz schleppen muß. Und was für ein Spahn, wenn man sie, meineihalten auf dem Gefäß eines ausgebeugten Rinderwagens, dann hinausfahren kann. Dazu braucht man auch keine Hilfs-person mehr. Sie kann derweile füttern geben oder lochen oder sonst etwas. Im Stall steht natürlich auch ein Gefäß, auf dem man das Futter von Stand zu Stand fahren kann, ohne sich durch schweres Heben und Wälzen Gesundheits-schäden zuzuziehen. So gibt es tausend Dinge, so einfach, daß man lachen möchte. Nur — erfinden muß man sie erst. Und das meinen auch die jungen Mädchen von der landwirtschaftlichen Abteilung der Hochschule für Lehrerbildung, die zu einem dreitägigen Schulungskurs nach Pommirg gekommen sind — dem letzten übrigens für längere Zeit. Denn in Pommirg wird umgebaut. Die Schulungsräume für alle die vielen Bauern und Bäuerinnen und Landarbeiter der umliegenden deutschen Länder, die in Pommirg Arbeitstechnik lernen wollen, reichen nicht mehr aus. Neuer Raum muß geschaffen werden. Und voll Stolz blickt man auch auf die Stelle des Hofes, wo, wahrscheinlich noch in diesem Jahr, eine Ausstellungsstätte errichtet wird, die alles zeigt, was im Laufe der Jahre in Pommirg erdacht, verbessert und mit Erfolg geprüft worden ist, von der neuesten Heupresse bis zur einfachsten Zwickelmaschine, von der zweckmäßigsten Waschlmaschine bis zur vorteilhaftesten Einfachdöse. Und jeder wird sagen: Wie haben wir uns gepaßt, wieviel einfacher und zeitparender konnten wir arbeiten, wieviel mehr hätten wir leisten können. Also, versuchen wir's. Warum nicht einmal so? So, wie man's macht, wenn man denken kann! M. K.



Plätten im Sitzen ist weit weniger ermüdend

17. Juli, Pioniertag dieser Tag werden Ploniere zu 1000 bis 24 km mit sich gehen. Die Ploniere, die kommen, von Sonnabend bis Sonntag oder



Der „Pommirger Bauernkran“

eine Hälfte der Sauen untergebracht ist, und da, in einem ganz anderen Gebäude die andere Hälfte, so daß man dauernd aus der Futtermahle nach zwei Mastungen laufen muß, um die grungenden Mistfische satt zu kriegen? Wie leicht ließe sich durch Umgliederung der Ställe das ganze Sauenvolk zusammenlegen und die Futtermahle daneben! Und er entwirft einen zweiten Plan desselben Gehöftes, wie man es zweckmäßig umorganisiert hat.

„Wunderbar“, sagen wir, „da braucht er doch wahrhaftig nur noch die halbe Zeit für seine Sauen. Da spart er viel, wenn man sich das auf Tag und Jahr umgerechnet denkt, gar eine Arbeitskraft.“

Und mit diesem Stichwort sind wir also an dem Punkte angelangt, um den sich ein großer Teil des Denkens in der Staatlichen Versuchsanstalt für bäuerliche Werkarbeit in Pommirg in der Lausitz dreht. Aus ganz Deutschland schaut man auf dieses Institut, das durch seine planmäßigen Forschungsarbeiten über Arbeitstechnik eines der Kernprobleme des Bauernums von heute und auch eines der Kernprobleme des Vierjahresplans zu lösen sucht. Da stehen Regale und Karteischränke voller Bilder, Zahlenergebnisse und Akten, da liegen, in Blechkapseln sorgfältig aufbewahrt, Filme über Filme, alle selber gedreht, alles die Arbeiten von Jahren mühseliger Rundfragen, Erhebungen und Untersuchungen.

Ja, wird da mancher sagen, das ist ja wohl graue Theorie. Aber nein. Denn alle Dinge, die man dort betrachtet und erfährt, sind ausprobiert in der Praxis, ausprobiert auf den 600 Morgen Land des Rittergutes, das mit der Versuchsanstalt Hand in Hand arbeitet, und ausprobiert auf einem mittleren Bauernhof von 100 Morgen.

Warum nicht einmal so? fragen die findigen Köpfe in Pommirg. Warum immer nach der alten Loppel-Loppel-Laut: „So hat's mein Großvater auch gemacht.“ Der Großvater war ein tüchtiger Mann, gewiß, aber die Zeiten haben sich geändert. Der Bauer hat heute Arbeit, genau wie damals, aber nicht mehr Arbeit, nur — die Arbeitskräfte

erreich wird gefahren wird in Vorsch... in Wien, Nieder... Teil... am 3. Oktober... Straß... verwechselt

Wetternachrichten vom 2. Juli

Wetterbericht des Reichwetterdienstes, Hauptstadt Dresden



Wetterverhältnisse zur Wetterkarte... Stationen... Temperatur... Wind... Regen...

Im Zusammenhang mit einer Tiefdruckrinne, die von West nach Ost über uns hinwegzieht, konnten wieder etwas kühlerer Luftmassen in Begleitung von Gewittern nach Sachsen eindringen.

Table with columns: Stationen, Temperatur (Tages, Höchst, Tiefst), Wind (Richtung, Stärke), Regen (mm), Wolken (Höhe, Deckung).

Erleuchtung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 leicht, 2 halbbedeckt, 3 weithin 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Gewitter über Regal, 8 Nebel über Regal (Schichtdicke weniger als 2 Kilometer), 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärmegrade, - Kältegrade.

Wetterausblick für Sonntag: Wolkig. Mäßig warm. Neigung zu Gewittern. Schwache westliche Winde.

Table: Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse. Columns: Name, Datum, Stand, Differenz.

„Welches Handwerk gefällt dir am besten?“ 7000 Volksschulen beteiligten sich am Auffragwettbewerb des Handwerks in der DWV

Nach dem großen Erfolg des letzten Jahres hatte der Leiter des Deutschen Handwerks, Paul Walter, auch in diesem Jahr mit der Genehmigung des Reichs- und preussischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung einen großen Auffragwettbewerb für die sechste und siebente Klasse der deutschen Volksschulen ausgeschrieben.

Mitteilungen der NS-Frauenfront

Sprechstunden: Die Sprechstunde der Abt. Frauenbildungsdienst fällt am 4. Juli aus, findet dafür am 5. Juli von 10 bis 17 Uhr statt. Die Sprechstunde der Reichsjugendführerin fällt am 4. Juli aus und findet am 6. Juli statt.

Im Westerschheim Luisenhaus fand ein Hauskonzert statt, bei dem den Heimkehrern neben Liedern von Schumann und Brahms Volkslieder geboten wurden, die viel Beifall fanden.

Thema „Besuch bei einem Handwerker“ gewählt. Schreibe, Kraftfahrzeughandwerker, Schlosser und Schuhmacher seien am meisten „gefragt“ gewesen. Die planmäßige Berufsauflösungsarbeit, die sich das Deutsche Handwerk in der DWV zum Ziel gemacht habe, werde sich auch an die deutsche Jugend, um ihr bereits von früh an wieder jenes Verständnis von der Wichtigkeit des Handwerks zu vermitteln, das in einer Zeit der Industrialisierung und der Überforderung rein maschineller Arbeit unterem Volk verlorengegangen sei.

Mitteilungen der Deutschen Arbeitsfront

NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Wir machen erneut darauf aufmerksam, daß die Reichsleitstelle unterer Arbeiterkassenstellen Riesenbergstraße 2, Harbenerstraße 23, Rasthofstraße 24 und Freital, Obere Dresdner Straße 19b, wie folgt schließt: Montag bis Freitag 10 bis 13 und 16 bis 19 Uhr, Sonnabends 10 bis 13 Uhr durchgehend.

Table: Vereins-Kalender. Columns: Verein, Datum, Veranstaltung.

Advertisement for Steyr Pullman-Limousinen, 2.3 Liter - 55 PS. Features: Außerordentlich bequeme elegante und repräsentative Chauffeur-Limousine. Price: nur 7800.- RM. ab Werk. Dealer: AUTOHAUS SONNECK.

Advertisement for Mercedes-Benz Kondenspann. Features: Mercedes-Benz logo, image of a car. Text: Vom 25. Juni bis einschließlich 6. Juli 1938 in unserem Ausstellungsraum, Christianstraße 39. Daimler-Benz Aktiengesellschaft.

Advertisement for NSU 290 and Alfred Luscher Stationäre Batterien. Features: NSU 290 logo, image of a battery. Text: Stationäre Batterien für Eigenmontage. Alfred Luscher, Akku-Fabrik, Dresden A 20.

Advertisement for Tiermarkt and Autoverleih. Features: Text: Tiermarkt: Eine 5 J., P. 6, mit Dep., ca. 1,70 Dsm. Autoverleih: Ruf 62006. km ab 8 Rp. - Moritzstraße 25.

Advertisement for Eleg. Simouffine NAG-Lieferauto. Features: Image of a car. Text: Eleg. Simouffine NAG-Lieferauto. 1,4, 1,40 PS, überholt, zu verkaufen.

Advertisement for Bierde. Features: Text: Bierde. Ruf 4410. Zwei milchüberige. Weißer Hasek Dresden S 20.

**1. Juni 1938**  
**1938**  
 pbl. Schilde,  
 Schuhmacher setzen  
 blige Berufsant  
 ert in der DM  
 an die deutsche  
 jenes Berufsbr  
 rnmitteln, das in  
 Ueberforderung  
 rengegangen sei.  
 rusaufklärungs-  
 nderem Maße  
 bild davon zu  
 nis von der Be-  
 nd wie weit das  
 iner verstärkte  
 n Verlusf aus-  
 der Auffahweit-  
 ispolitische  
  
**Januar und Fe-  
 rter selbst trafen  
 Arbeiten ihrer  
 innerwärts wieder  
 ig dann an das  
 entlanger Arbeit**

# DIE FRAU UND IHRE WELT

Sonntag, 5. Juli 1938

Dresdner Nachrichten

Nr. 307 Seite 11

## Gibt es wirklich die Modefarbe?

Ein blaues Kleid hatte sie an. Du weißt es noch ganz genau, blau war auch der Himmel in sommerlicher Wärme, und blau ihre Augen. Es stand ihr gut das Kleid in seiner Bläuel.

Ja, die Farben! Wenn alles vergessen ist, sie haben sich in der Erinnerung ein Plätschen bewahrt, aus dem sie zu genehnem Zeitpunkt herausstehen. Es ist nicht die Natur eines Kleides, was haften bleibt, es ist die Farbe! Und sie bestimmt auch unser Neuhers vorzueiltast oder nicht. "Fräulein, nehm sie grün, der Hebi Ihnen", sagt der Berliner, und trifft damit den Nagel auf den Kopf. Geben soll und die Farbe, das heißt, das Angenehme an und betonen, kleine Fehler verbessern. Zum Bei- spiel an kräftige Gesichtsfarbe mildern, blaue Haut leicht tönen, Augen und Haar hervor- heben.

Es ist leicht festzustellen, daß Frauen des gleichen Typs die gleichen Farben tragen, und weiter, daß viele Frauen immer bei einer oder bei zwei Farben bleiben, die sie in allen Ebnungen tragen. Sie lassen sich nicht von "Modefarben" aus der Kube bringen, und sie brauchen das heute auch nicht mehr. Denn heute ist es nicht mehr so, daß eine Farbe die große Mode ist, heute wird lediglich die einhellliche Linie festgelegt. Es werden mehrere Farben herausgenommen, allerdings in gleicher und ähnlicher Fä- bung. Wo kommen sie her, diese Mode- farben? Vornehmlich plötzlich irgendwo in Paris, Moskau sei modern oder blau oder grün, und alles trägt diese Farben? Nein, so ist es nicht mehr. Lange bevor die Frauen an die Frühjahrs- und Sommermode denken, gehen Sachverständige des Deutschen Mode- institutes Vorschläge heraus, nach denen sich Industrie und Handel richten. Diese Farben- vor schläge bestehen aus einigen knappen Tönen, die in großen Blöden die Grund- färbung kennzeichnen.

Wer legt in eine der Modeschauen acht, die so freundlich zum Besuch laden, der wird erkennen sein über die Farbenfreudigkeit der neuen Mode. Der Frühling ist noch be- liebend in seinen Farben. Dunkelblau mit Weiß und braune Töne herrschen vor. Aber dann zum Sommer! Im Garten, am Strand, in den Bergen, in der Stadt, immer wird man heile Töne sehen und viel bunte Stoffe. Der Charakter der Modefarben ist durch- weg matt, schreitende Töne gibt es kaum, milchige Pastellöne haben den Vortzug. Das etwas kräftigere Regierot, das sich großer Beliebtheit erfreuen wird, steht man meist mit anderen Farben verarbeitet, ebenso wie Magenta, mit Dunkelblau, mit Blau, mit Weiß, und stets ist es in kleinerer Quan- tität vorhanden. Rot macht überhaupt das Kennen, sei es als Koralle auf Schwarz schid, sei es Weinrot zu Blau oder Tomate mit Blau, und dann all die vielen rosa Töne. Die Zusammenstellung matter Far- ben wird gepflegt, hierbei sind die besten Georgettes über dunkleren Unterleibern und Spitzen- oder Stickerstoffe über andersfarbigen Kleidern besonders dankbar. Kräftiger in den Farben ist der Auspug an den Kleidern. So sieht man Bänder



Anst. Scherl-Bilderdienst

### Diese Drei sind tip-top angezogen zum Gartenfest — kein Wunder, sie sind nach der Wiener Mode gekleidet

Ein strenges, durchgehend geknöpftes Plüsch-Abendkleid, das in leichter Glücke ausschwingt. Margueriten, die Lieblingsblume der Mode, breiten sich über das zartgrünliche Glasballengewand des mittleren Modelles, zu dem ein großer schwarzer Hut aus Tüll am besten paßt. Das (dritte) Modell ganz rechts, ein Organdykleid, mit großzügigem Karo in gleicher Farbe, ist von einer schleierverzierten Kappe aus Stiefmütterchen „gekrönt“

In leuchtendem Grün, Rot, Blau als Gürtel oder in Schleifen auf der Schulter und ge- zogen um den Hals — lebhafter Kontrast und auflockernde Note in der Sommer- mode. Leuchtend sind auch die gemusterten Stoffe, vor allem die neuen Zellulosegewebe, die zu reizenden Gartenkleidern und Strand- kostümen verarbeitet sind, aber auch als Nachmittagskleider frühlich auf der Straße spazieren gehen werden. Die Vielfalt in Mänteln und Weibern, gerade bei diesen Wochstoff- den dankbar und gar nicht teuer sind, ist be- sonders zu begrüßen, gestattet sie doch jedem, sich hübsch und geschmackvoll zu klei- den. Auch hier ist Blau und Rot vor- herrschend, daneben grüne Töne, die durch das Ornament des Blattes bedingt sind. Die Abendkleider sind in zwei Arten vor- handen, einmal in garten Tönen und dor- tigen Stoffen: Organdy, Chiffon, Georgette

und dann in kräftigen auf schweren Seiden- stoffen. Auch diese Kleider verlangen keine großen Geldausgaben, da Stoffe in rei- zenden Mustern und Farben, die überdies waschbar sind (s. D. Organdy, Kunstseiden- trepp, Seidenmullin u. a.) herausgekommen sind. Die besondere Sorgfalt, die in diesem Jahre auf die einzelnen Farben und ihre Zusammenstellungen gelegt worden ist, geht glücklicherweise durch alle Arten Stoffe, so daß auch unter Hauskleid davon nicht aus- genommen ist. Wir können also, wo auch immer wir beschäftigt oder müde sind, uns stets farblich geschmackvoll anziehen. A. L.

## Zeitungen als Hilfsmittel

Der Nachrichten Dienst der Reichsfrauen- führung teilt mit: Es ist immer wieder wichtig, zu betonen, daß der größte Teil des Volkseinkommens durch die Hände der Frau fließt. Ihre be- sondere Pflicht und Aufgabe ist es, mit dem von ihrem Mann verdienten Geld so sorgsam und sparsam wie möglich umzugehen, um den größtmöglichen Nutzen für die Familien- gemeinschaft damit zu erreichen. Dafür ist es notwendig, alle Möglichkeiten auszu- nutzen, die die Lebenshaltung erleichtern, ver- bessern und billiger gestalten können. Auch Flug überlegtes Einkaufen gehört dazu. Wir wollen die Frauen aufmerksam machen, daß sie sich im Wirtschaftsteil der Tageszeitungen und durch die An- zeigen in der Presse unterrichten können, was gerade gut und preiswert auf dem Markt vorhanden ist. Sie werden da man- cherlei Anregungen finden und durch Ver- gleiche feststellen, wo sie wirklich die Dinge erhalten, die sie am besten in ihrem Haushalt gebrauchen können.

## Rheinischer Wirsing

Aus dem Rheinflande kommen recht nach Sächsen täglich große Mengen rheinischen Wirings, einer Gemüsepflanze, die früher die lächliche Hausfrau kaum kannte. Der rhei- nische Wirsing ist ein winterfestes Gemüse, das vor allem in der Umgebung von Bonn im Herbst geerntet wird. Die jungen See- linge werden dabei in tiefe Kisten eingelagert, um sie vor Frost und Wind zu schützen. Im Frühjahr fangen die jungen Pflanzen an, sich kräftig zu entwickeln, so daß sie Ende Mai/Anfang Juni fertig ausgebildet zum Verkauf kommen können.

Nun ist der rheinische Frühwirsing, den man auch unter den Bezeichnungen „Mal- kohl“, „Spitzkohl“ oder „Butterkohl“ kennt, reichlich am Markt. Seine Verwendung bietet eine willkommenes Abwechslung im täglichen Küchenzettel.

## Wie reinigt man Korbmöbel?

Da Korbmöbel im Garten Schmutz und Staub ansammelt, ist eine gelegentliche Reinigung unerlässlich. Zunächst sollten die Möbel gründlich entstaubt werden. Dann wäscht man sie mit Wasser und Seife (ohne Zusatz von Soda) oder Seifenwasser ab. Das Trocknen erfolgt am besten im Freien, die Seife ist vorher abzuwaschen. Um das Holzgeflecht wieder elastisch zu machen, wäscht man die Unterseite mit einem in heißes Wasser getauchten Schwamm so, daß das Geflecht das Wasser ansaugt. Der Schmutz muß vorher entfernt sein. Das Trocknen muß rasch geschehen. Da Luft und Sonne das helle Geflecht mit der Zeit bräunen, wird man es manchmal bleichen. Man bestreut die gewaschenen Korbmöbel mit Schwefelpulver, läßt es trocken und spült es dann ab.

## Kühl, kühler, am kühnsten

Der Sommer bringt neben seinen Freuden auch ein gut Teil mehr Arbeit für die Haus- frau. Ueber Nacht, ja innerhalb weniger Stunden verderben legt empfindliche Lebens- mittel, und wo kein Kühlschrank vorhanden ist, muß die ganze „Hauswirtschaft“ darauf eingestuft werden. Es versteht sich von selbst, daß man dann in den heißen Monaten keine Vorratswirt- schaft treiben kann; andererseits wird man ganz ohne Lagerung auch nicht auskommen. Hier leistet nun die Kenntnis von den ver- schiedenen Einflüssen, die ein Verderben herbeiführen können, wesentliche Hilfe.

Luft und Licht, Temperatur und Feuchtigkeit — auf die richtige Dosierung dieser vier Faktoren kommt es an. Daß es der Sauer- stoff in der Luft ist, der die Verderbnis be- schleunigen kann, weiß manche Hausfrau, nicht aber oft die falsche Schlafolgerung daraus, indem sie die Luft nachdrücklich ab- sperrt. Ohne Durchlüftung oder sind Wärme und Feuchtigkeit, die sich meist nicht minder verderbenbringend auswirken, aus einem Räume nicht gut zu entfernen. Der springende Punkt ist hier, daß bei ausreichender Durchlüftung die schädlichen Keime, die die Luft mitführt, keine günstigen Lebens- bedingungen vorfinden und unwirksam bleiben.

Das gilt besonders von der Milch, die einen guten Nährboden für Bakterien ab- gibt. Gefochte Milch ist weniger anfällig. Milch ist auch lichtempfindlich, genau wie Butter, Margarine, Schmalz und Speiseöle. Die Milch wird „sauer“, die Fette werden „ranzig“. Also wollen diese Lebensmittel dunkel und kühl aufbewahrt werden. Bei bereits ranzig gewordenem Butter kann man es mit Auswaschen (Durch- kochen) in leichtem Salzwasser versuchen; bei Schmelzschmalz hilft meist noch ein Auf- kochen mit Zwiebeln. Allerdings werden frische Zwiebeln hierbei mehr ausdrücken als getrocknete oder das zum Würzen sonst vor- zuziehliche Zwiebelpulver.

Weils das Licht, das sonst als unser Freund gilt, hier schädigend wirkt? Es sind die un- sichtbaren ultravioletten Strahlen, die gemischte Zerlegungsvorgänge einleiten. Kommen dann noch Wärme und Feuchtigkeit hinzu, so finden Bakterien aller Art, vor allem auch die gefährlichsten Schimmelpilze, den Boden gut vorbereitet, und Maden und Würmer treffen ebenfalls die besten Bedin- gungen an für ihr Gedeihen.

Frisches Fleisch sollte nicht länger als eine Nacht am kühlen Ort aufbewahrt wer- den. Ein in Salzwasser getränktes Wein- tuch hilft frischhalten. Gewiegtes Fleisch da- gegen ist sofort zu verwenden, ebenso Me- frische aller Art ohne Kühlung sehr schnell dem Verderben preisgegeben sind. Gebrate- nes Fleisch ist nicht so gefährdet, besonders wenn man es gefondert von der Lunte auf- bewahrt. Ungeräucherter Nuz und gekoch- ter Schinken sollten sofort gegessen wer- den. Geräucherter Kusuchnitt läßt sich in einer lose überdeckten Porzellan- oder Stein- gutschüssel oder im irdenen Topf für kurze Zeit aufbewahren.

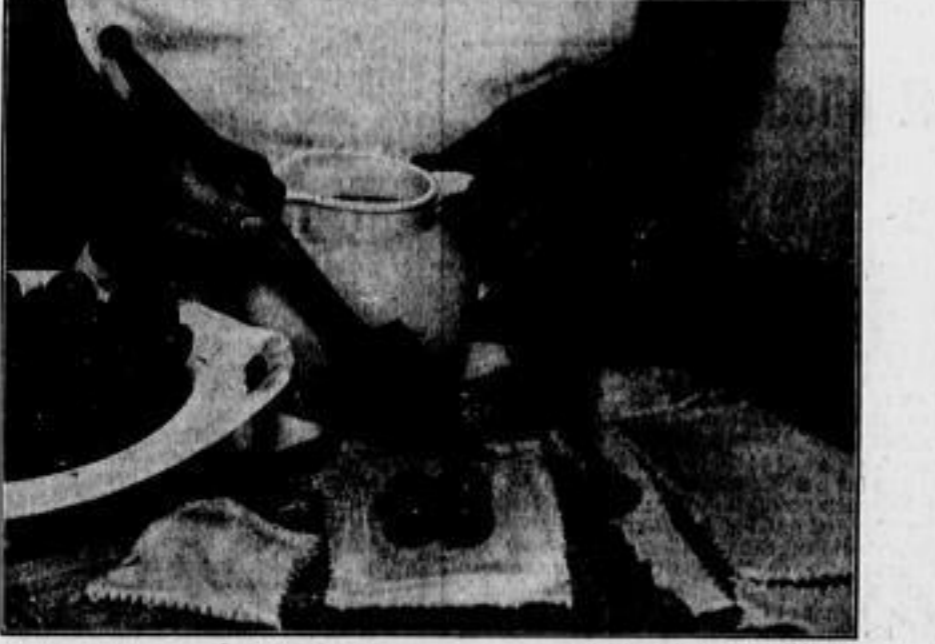
Auch Eier, die meist durch ihre Schale als genügend gesichert betrachtet werden, wollen nicht nur kühl und luftig gelagert, sondern auch gegen Feuchtigkeit geschützt wer- den. Denn durch die poröse Schale können sehr wohl Keime eindringen, das Ei wird „faul“. Mehlprodukte werden heute kaum noch eine Hausfrau in solcher Menge ein- kaufen, daß sie durch falsche Aufbewahrung gefährdet sind. Trotzdem seien hier ein paar Hinweise gegeben. Mehl, Getreid usw.

Verantwortlich: Karast Rind, Dresden.

## Leckere Sachen aus Kirschen

Kirschtaschen sind ein schmackhafter Nachbiss und leicht anzurichten. Man rollt Rubelteilig dünn aus, schneidet Bierede, etwa 5 mal 10 Zentimeter, legt 4 bis 6 Kirschen darauf, bestreicht die Ränder mit Milch und bräut die Taschen recht fest zusammen. Dann kocht man sie in Salzwasser, schwenkt sie in

Zucker bestreut werden und bedt mit dem übrigen Teig ab. Der Auflauf wird mit zerlassener Butter beträufelt und etwa 45 Minuten gebacken. Mit Kirschkudeln kann auch einmal eine Hauptmahlzeit bestritten werden. Man dampft 1/2 Pfd. entfeintete Kirschen in 1/2 Liter



Anst. Techno-Photographisches Archiv

### Kirschtaschen werden zubereitet

schneidener Butter und bringt sie mit Kirschkudeln an Tisch. — Zum Abendbrot reicht man ein- mal eine Kirschkudelpfanne, die mit 100 Gramm geriebenem Schmarabrot, 100 Gramm Zucker, einem halben Teelöffel Him- melroschen Rellen und etwa ein Viertel Liter Milch bereitet wird. Diese Zutaten nennt man untereinander, tut die Hälfte des Teiges in eine gebutterte Backform, belegt dann nicht mit ausgekeimten Kirschen, die mit

Wasser, oder, wenn man es ganz fein machen will, in ebensoviele Apfelwein, 75 Gramm Zucker und Zitronengelb, nach dem Erkalten rührt man 1/4 Eßlöffel zerlassene Butter und ein Ei darunter und so viel zerlebene Sem- mel mit Hilfe von Mehl, daß man kleine, feste Küchlein formen kann. Dann läßt man die Küchlein in Salzwasser kochen bis sie hoch- kommen, und übergießt sie mit Vanillen- zante. T. P. A.



1 BiOX-ULTRA  
genügt vollkommen zur gründlichen Reinigung der Zähne



Haselnußtörtchen  
Karlsbader Oblaten

SLUB  
Wir führen Wissen.

## Ausfuhrpflege heißt die Parole

### Einfuhrbedürfnisse und Ausfuhrnotwendigkeiten inmitten weltwirtschaftlicher Depression

Hinterer Völkern haben sich seit der Mitte des vergangenen Jahres über dem Sektor des internationalen wirtschaftlichen Austauschens zusammengeschlossen, der unter den Begriff der Weltwirtschaft zusammengefaßt ist. Die Stöße, die in dieser Zeit die Weltwirtschaftsmaschine fast aller Länder der Erde empfangen, haben das überempfindliche Netz des internationalen Güterauswechsels besonders stark erschüttern lassen.

Diese Erschütterungen, die ihrerseits wiederum im Wechselspiel der Kräfte auf die einzelnen Nationalwirtschaften mehr oder minder stark nachgewirkt haben, haben u. a. dazu geführt, daß heute der Weltmarkt um rund ein Fünftel unter seinen bisherigen Höchststand im zweiten Vierteljahr 1937 gerutscht ist. Das bedeutet, daß der größte Teil der im Weltmarkt in der Hälfte von 1937 bis zum ersten Vierteljahr 1938 verloren gegangenen ist. Für den deutschen Außenhandel besonders wichtig sind dabei jene Berechnungen im neuesten Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung, wonach die Welthandelsumsätze vom vierten Vierteljahr 1937 bis zum ersten Vierteljahr 1938 allein um 7% abgenommen sind.

#### Wie der Weltmarkt schrumpft

Die Besorgnis der Ausfuhrkaufleute wird angesichts dieser Lage um so verständlicher, wenn dieselbe Quelle weiter feststellt, daß dieses Zusammenfallen des Welthandels in immer schnellerem Tempo und immer weiterem Ausmaß vor sich gegangen ist. Vom zweiten zum dritten Vierteljahr 1937 hatte sich die beginnende Krise lediglich in Gestalt einer leichten Abschwächung der wertmäßigen Umsätze im Rahmen von 1 bis 2% angekündigt. Im Verlaufe des dritten zum vierten Vierteljahr 1937 hat sie sich mit einem wertmäßigen Rückgang der Welthandelsumsätze um 5% beträchtlicher kundgetan, um dann Anfang 1938 mit den erwähnten Zahlen eine weitere ernste Verschärfung der Krisenstimmung anzudeuten.

#### Deutsche Außenhandelsbilanz passiv

Unter diesen Umständen wird es nur zu verständlich, wenn Staatssekretär Prinzmann im Rahmen der Unterrichtswoche für Reichsbankbeamte in Berlin beklagte, daß die Außenhandelsausfälle in der Gegenwart und in der nächsten Zukunft wenig günstig sind. Diese Entwicklung hat sich auch in den Außenhandelsbilanzen der letzten Monate abgezeichnet. Seit fünf Monaten zeigt die Außenhandelsbilanz Deutschlands zu einem Einfuhrüberschuß. Inmitten des zusammenfallenden Welthandels steht die deutsche Ausfuhr vor Schranken, die nicht so leicht zu überspringen sind. Sie reicht nicht mehr ganz aus, um den großen Einfuhrbedarf voll zu decken. Für die Monate Januar bis Mai mußte deshalb die deutsche Handelsbilanz mit einem Einfuhrüberschuß von 151,8 Millionen RM abschließen, wobei der vom Rand Österreich für die Monate April und Mai verurteilte Einfuhrüberschuß allein mit 42 Mill. Reichsmark angegeben wird.

#### Preisstürze begünstigen Rohstoffbezug

Auf der Seite der Einfuhr ist diese Entwicklung zweifellos auch von dem Gireben getragen gewesen, die deutschen Lager vorräte aufzufüllen. Dazu hat sicherlich auch die für deutsche Einkäufe günstige Preisentwicklung beigetragen. Wie sehr die internationalen Preise abgenommen sind, das zeigt eine Berechnung des Statistischen Reichsamts. Danach ist der Preisindex für industrielle Erzeugnisse auf den Weltmärkten von 88 auf 84,6 in der Zeit vom April des vergangenen Jahres bis zum April des laufenden Jahres zurückgegangen. In der gleichen Zeit ist nach denselben Berechnungen der Preisindex für landwirtschaftliche Erzeugnisse von 85,8 auf 83,8 abgefallen. Diese außerordentlichen Einbrüche in den Preisindex auf dem Weltmarkt sind der deutschen Wirtschaft in den letzten Monaten bei dem Bestreben, Lagerbestände wieder zu ergänzen, sehr zugute gekommen. Im Rahmen dieser Preisbewegungen sind zweifellos Vorratskäufe in größeren Mengen erfolgt, die die Dahlen der Einfuhr hoch gehalten haben und die erlauben werden, trotz des großen Rohstoffbedarfs des Vierjahresplans und des Aufbaues der österreichischen Wirtschaft elastischer als bisher zu disponieren.

#### Kaufkraftschwund der Rohstoffländer

Recht zweifelhaft ist allerdings diese Ansicht der Konstellation, wenn die Kaufkraft beleuchtet wird. Immer mehr ist in den letzten Monaten durch den Rückgang der internationalen Rohstoffpreise auch die Kaufkraft der Rohstoffländer in Mitleidenschaft gezogen worden. Gewiß, deren Einfuhr hätte sich bis zum ersten Viertel dieses Jahres trotz des teilweise katastrophalen Rückgangs ihrer Ausfuhr überaus aufrechterhalten können. Offensichtlich haben die aus den letzten drei großen Gewinnkonjunktur des Wirtschaftsjahres

1936/37 aufgestapelten beträchtlichen Reserven diese Rohstoffländer auch noch im ersten Vierteljahr 1938 in die Lage versetzt, aus solchen Vorräten zu schöpfen und bei den großen Industrieländern, vor allem auch bei Deutschland, noch beträchtliche Einkäufe zu tätigen.

Einmal werden aber auch diese Reserven ausgezehrt sein, mindestens aber sparsamer eingesetzt werden. Der Absatz nach den für die deutsche Ausfuhr so wichtigen Rohstoffländern, vor allem auch in Südamerika, muß deshalb immer schwieriger werden, wenn die Depression weiter fortbauern sollte. Inwieweit diese Entwicklung durch den Kulturkampf auf verschiedenen internationalen Warenmärkten in der letzten Woche aufgehalten werden kann, läßt sich augenblicklich noch nicht entscheiden, zumal es noch sehr ungewiß ist, ob diese lächerlichen Sonnenstrahlen nicht wieder rasch durch neue Gewitterwolken abgelöst werden.

Dabei darf vor allem nicht übersehen werden, daß die Preisrückgänge, wie sie sich z. B. in den Metall- und Kaufkraftmärkten widerspiegeln, zum großen Teil auf der angeforderten räumlichen Drosselung der Erzeugung durch die entsprechenden internationalen Kartelle beruhen. Ein aus einer erwarteten Preissenkung dieser Art entstehender Preisaufruf kann aber nicht ohne weiteres eine organische Gesundung der Rohstoffmärkte gleichgesetzt werden.

#### Amerikas Wohlbefinden am Hebelarm

Allerdings, die letzte Woche hat auch gezeigt, wie sehr das wirtschaftliche Wohlbefinden der Vereinigten Staaten bei der heutigen weltwirtschaftlichen Konstellation zu einem Hebel geworden ist, an dem das internationale Preisniveau und damit auch die internationale Kaufkraft weitestgehend hin- und hergeschaukelt. So hat in den letzten Tagen zweifellos die Annahme des Roosevelt'schen Wirtschaftsprogramms durch den Kongreß die bereits durch internationale Kartell-Restriktionen auferlegte gestörte Stimmung auf einigen wichtigen Rohstoffmärkten gelockert. Die 3,75 Milliarden Dollar die dort nunmehr energetisch für den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit eingesetzt werden sollen, haben zweifellos einen nicht unangenehmen Eindruck auf die Träger der Preisentwicklung gemacht. Es wird aber trotzdem abzuwarten bleiben, ob Roosevelt besser als im letzten Jahre imstande und gewillt ist, nicht nur mit Vorschüssen, sondern mit schwerem Geschütz gegen alle Träger des Niedergangs vorzugehen und ob er damit wirklich jenen schwächlichen Blickpunkt verläßt, den er in den letzten Monaten auf Kosten seines Vertrauensfonds gesteuert hat.

#### Gefahren für Kaufkraft und Preise

Aber schon jetzt erscheint es sicher, daß der Ausfuhr der Industrieländer zunächst die in den letzten Zeiten einfachen Schwierigkeiten weiterhin lösend im Wege stehen, selbst wenn die Rohstoffpreise unter Führung der Vereinigten Staaten wieder etwas zunehmen sollten. Die Rohstoffländer werden sicherlich danach trachten, ihre Handelsbilanzen von der Seite der Einfuhr der wieder zu ordnen und damit der Einfuhr der großen Industrieländer weiter genug Dummheit entgegenstellen. Die Konkurrenzlücke werden unter solchen Umständen wieder schärfer werden müssen. Neben den Holländern werden dabei gerade Einkäufe in der Erzeugung die harmonische

#### Kaufkraftentwicklung der Kaufkraft

Kaufkraftentwicklung der Kaufkraft hindern. Auch ist nach wie vor der ferne Osten ein wirtschaftliches Niederdruckgebiet. Der japanisch-chinesische Krieg hat zweifellos die Zerrüttung im Weltmarkt verstärkt. Auch hierdurch sind nicht nur starke Einbrüche im Außenhandel fast aller Industrieländer entstanden, es sind vielmehr durch diesen Konflikt die rivalisierenden großen industriellen Verbraucher auf anderen Weltmärkten in um so härteren Wettstreit geraten. Angesichts der Gesamtumstände droht natürlich die Gefahr, daß das bisher noch relativ feste Gefüge der Fixwarenpreise immer mehr gelockert und schließlich mehr oder weniger zerfällt wird.

#### Stärker angeregte Exportinitiative

Um so wichtiger ist es, daß die deutsche Wirtschaft in enger Gemeinschaft mit der Leitung der Wirtschaftspolitik alle Energien anspannt und alle Wege beschreitet, um die Ausfuhr nicht verstopfen zu lassen und mit Hilfe der Ausfuhr auch weiterhin jene Einfuhr möglich zu machen, die auch im Rahmen des Vierjahresplans zur Ergänzung der heimischen Rohstoffherzeugung erforderlich ist. Das von der Leitung der deutschen Wirtschaftspolitik aus der Notwendigkeit, mit allen Mitteln ausfuhrfördernd zu wirken, voll erkannt wird, das beweist nicht zuletzt die Ankündigung des Staatssekretärs Prinzmänn in einer Sitzung des Handelspolitischen Ausschusses der Reichswirtschaftskammer, das Ausfuhrgeschäft in Zukunft für den Ausfuhrkaufmann auch rein privatwirtschaftlich gesehen erfreulicher zu gestalten und dem erfolgreichen Exporteur mehr an Dividenen zur eigenen Verfügung zu lassen als dies bisher der Fall ist. Hierdurch soll also die Ausfuhr, die in einem Dicht von sachlichen Vorbereitungen vor sich gehen muß, elastischer gestaltet und die Initiative stärker angeregt werden. Das ist durch die Rebe des Reichswirtschaftsministers in Stettin mit der Ankündigung einer Dezentralisierung im Reichswirtschaftsministerium nachdrücklich ergänzt und unterstrichen worden.

#### Geballte, disziplinierte Energien

Darüber hinaus lassen die in den letzten Jahren gerade auch auf dem Ausfuhrgebiete in Deutschland entwickelten Energien hoffen, daß ein konzentrierter Einsatz der Kräfte auch weiterhin selbst unter schwierigsten Verhältnissen vollen Erfolg bringen wird. Hierher gehört vor allem das enge Zusammenarbeiten der deutschen Handelspolitik mit der deutschen Kreditpolitik, die dem deutschen Außenhandelskaufmann auf dem Wege über Reichsbank, Deutsche Goldbank und die übrigen Bankwelt nicht nur kreditbegünstigt, sondern auch beratend und informierend tatkräftig zur Seite steht. Dazu gehören weiter die wertvollen Sekundarbedienste der Kreditpolitik, die mit Hilfe der Ausfuhrvereinigungen und der Ausfuhrverbände eine früher nicht bekannte Preisdisziplin herbeigeführt und die gegenseitige Unterstützung deutscher Wettbewerber auf dem Weltmarkt so gut wie ausgeschloßen hat. Und schließlich vereinigt sich in diesem Ziele auch die Arbeitsdisziplinpolitik, um von der Ausfuhrindustrie Sorgen arbeitspolitischer Art fernzubehalten, sowie die Preispolitik, die mit ihren gewaltigen Verteilungsprojekten zu Wasser und zu Land den deutschen Ausfuhrhandel weiter fördern wird.

## Oesterreichs Wirtschaft gliedert sich ein

### Wie die Wettbewerbsgrundlagen angepaßt werden

Wieder ist ein Schritt auf dem Wege zur Verschmelzung Oesterreichs mit dem alten Reichsgebiet getan worden. Am 1. Juli sind, wenn auch nicht die letzten, so doch die vorletzten Zollschranken gefallen, die bisher die deutschen Kaufleute noch an das Vorhandensein einer österreichischen Zollgrenze für deutsche Waren erinnerten.

Die Zollschranken für Waren aus dem alten Reichsgebiet waren zum Schutze der österreichischen Erzeugnisse seinerzeit aufrecht erhalten worden. Der österreichische Markt wurde durch sie vor einer Uberschwemmung mit billigeren und auf anderer Grundlage erzeugten Waren aus dem Altreich wirksam geschützt. Es war ihm Zeit gelassen worden, sich auf die bevorstehende Niederlegung der Zollschranken einzustellen, Preise und Produktionsverhältnisse anzupassen oder zu grundlegenden Umstellungen zu greifen. Die verantwortlichen Stellen haben jetzt den Zeitpunkt für gekommen erachtet, den Uberschuss in weitem Umfange aufzuheben.

Was hat sich nun in der österreichischen Wirtschaft vollzogen? In erster Linie war die Angleichung der Wettbewerbsgrundlagen, also der Preise und Produktionskosten, an die des Reiches Gegenstand der Bemühungen. In einer ganzen

Reihe von Industriezweigen, etwa in der Radio-, Papier-, Textil-, Elektro- und Autoindustrie, aber auch im graphischen Gewerbe und in der Metall- und Metallwarenindustrie wurden zwischen den österreichischen und den Unternehmern im alten Reichsgebiet sogenannte Industrieabkommen getroffen. Sie bauten die österreichische Erzeugung in die deutschen Kartelle ein. Die erwähnten industriellen Abkommen sichern den österreichischen Schmelzunternehmern einen gewissen zeitlich begrenzten Wettbewerbschutz für die eigene Erzeugung und Absatzgebiete im alten Reichsgebiet an. Im Hinblick auf die Konkurrenzfähigkeit der österreichischen Qualitäts- und die Erfordernisse der Rohstoffversorgung zeigen diese Abkommen außerdem die schrittweise Angleichung der Produktion auf die in Deutschland verwendeten neuen Verfahren.

In vielen Fällen bestehen allerdings auch heute noch beträchtliche Preisunterschiede für die gleichen Waren in Oesterreich und im alten Reichsgebiet. Oesterreich ist teurer. Eine Folge der nach dem Anschluß zunächst notwendig gewordenen Uberschätzung des Schilling zur Währungsangleichung. Aber auch solange

die Bemühungen um Senkung der österreichischen Preise noch nicht restlos zum gewünschten Ziele geführt haben, sind die verschiedenen Industriezweige vor einer Uberschwemmung mit Waren aus dem alten Reichsgebiet auch nach dem Zollabbau geschützt. Bei der Zollbeschlagnahme im alten Reich hat eine große Austauschmelle den österreichischen Betrieben neue Impulse verliehen. Die Elektroindustrie Oesterreichs ist beispielsweise durch die langen Lieferfristen der Wettbewerber im alten Reichsgebiet geschützt. Für Textilherzeugung hat der Reichsfinanzminister teilweise eine Ausnahme gemacht, die Zölle für Seide und Seidenwaren noch nicht aufgehoben. Dies in erster Linie, um der noch nicht gelösten Frage der Rohstoffversorgung nicht vorzugreifen.

Die Niederlegung der Zollschranken hat indes neben der Anerkennung der in den letzten Monaten geleisteten Vorarbeit noch eine weitere Bedeutung. Sie bewirkt in vielen Wirtschaftszweigen nicht mehr und nicht weniger als die Angleichung der Umstellung dort, wo sie unerwartet hoch ist. Es ist gewiß, daß etwa in der Produktion von Instrumenten, der Feinmechanik und der Feinoptik Oesterreichs, aber auch in der Apparate- und Kleinmetallindustrie, das Fallen der Zollschranken dazu beitragen wird, die notwendigen Umstellungen wirksam vorzutreiben.

Die Angleichung der Wettbewerbsgrundlagen ist allerdings nicht nur ein Produktions- und finanztechnisches Problem. Sie legt auch ein verständnisvolles Eingehen auf die damit verbundenen sozialen Fragen voraus. Nicht jeder Betrieb kann die Preise ohne schwere Schwierigkeiten senken. Für manche bedeutet die Festsetzung einer niedrigeren Preisgrundlage geradezu eine Existenzfrage. Es ist ein schönes Zeichen für die Zusammenarbeit zwischen österreichischen Unternehmern und Schweizer Unternehmern im alten Reichsgebiet, daß etwa durch Gewährung eines Gebietszuschusses, durch Abnahme der alten Lagerbestände zu höheren Preisen, ja sogar durch Darlehens-, schwächeren Betrieben Hilfestellungen zur Überbrückung schwerer Uebergänge geleistet worden ist. Selbstverständlich ist auch nach dem Fall der Zollschranken der Verschmelzungsprozeß zwischen zwei ungleich großen und starken Wirtschaftskörpern weiter im Fluß.

## Zinstermine strahlt aus

### Die deutschen Börsen zeigten

Obwohl während der abgelaufenen Börsenwoche vornehmlich aus nichtarischen Quellen Effektenmaterial zwecks Abbaus der Engagements herauskam, entwickelte sich doch im ganzen eine freundlichere Tendenz. Die Kundenschaft der Banken, der in größerem Umfange Depotbeständen und andere Gelder (Nachzahlungen) anlässlich des Quartals- bzw. Halbjahreswechsels angefallen sind, nahm kleinere Anlagelücke am Aktienmarkt vor. Die Erholung war hauptsächlich deshalb in die Augen fallend, weil die Banken nur verhältnismäßig wenig Material zur Verfügung stellen. Das Interesse der eben genannten Kreise konzentrierte sich namentlich auf die Montanaktien, unter denen Harpener, Mannesmann, Hoeh und Rheinfall in den Vordergrund rückten. Daneben gebrachte die Aufmerksamkeit einer Reihe von Spezialpapieren, so z. B. Deutsche Wolken, Dehauer Gas, unter Hinweis auf den guten Abschluß, Metallgesellschaft, Chemische Werke. In der letzten Zeit sind hier nicht an einigen Rückgängen; sie waren jedoch in der Mehrzahl der Fälle nur ganz geringfügig. Ueber 1% hinaus gingen die Abschwächungen nur ganz vereinzelt.

Es wurde schon eingangs erwähnt, daß im Vordergrund des Verkehrs bei weitem die Montanwerte standen. Hier bildeten Kurssteigerungen von 1% die Regel. In der Chemiegasse hatte die Farbenaktie relativ ruhiges Geschäft. Olexan änderte sich auch dann nicht, als gegen Wochensende eine mäßige Erholung Platz griff. Mehr Interesse nahmen Elektro- und Tarifaktien in Anspruch. Kaltwerte nahmen an der Besserung vor wenig Anteil. Die zum Einheitskurs gehandelten Papiere hatten keine ganz einheitliche Haltung. Die Aktien der Großbanken waren gut besaust. Die Industriewerte dieses Marktgebietes wiesen stellenweise recht beachtliche Steigerungen auf.

Wenn auch am Rentenmarkt die Umsätze sich in ziemlich engen Bahnen bewegten, so war doch eine freundlichere Tendenz unverkennbar. Bei ziemlich lebhaftem Geschäft erreichte z. B. die Mittelbankaktie des Reiches einen neuen Höchststand. In Stadtkassen kam wiederum Angebot heraus, ohne daß man aber deshalb von einer schwächeren Haltung zu reden braucht. Die Liquidationsverfahren waren überwiegend gefragt. Ein größerer Ausmaß nahmen aber die Kursbesserungen nirgends an. Von den Industriebeständen besetzten sich Krupp und AGW um etwa 0,5%. Harpener Bonds verloren unter Berücksichtigung des Couponsabzuges 0,5%.

## Der Londoner Goldpreis

Bezug am 1. Juli für eine Unze Feingold 140 Schilling 9 Pence gleich 86,0000 RM, für ein Gramm Feingold demnach 24,2020 Pence gleich 2,78640 RM.

Magenschmerzen vorbeugen! **Kullrich-Salz** jetzt **18 Pf**

Wann Steuererlaß?

Billigkeitsmaßnahmen bei der Hauszinssteuer

Der preussische Finanzminister hat in einem Erlass Richtlinien für Billigkeitsmaßnahmen auf dem Gebiet der Hauszinssteuer herausgegeben...

Durch die neuen Richtlinien sind die bisherigen Steuererleichterungen bei der Hauszinssteuer im großen und ganzen nicht geändert worden...

Verschiedenes

Waggonfabrik speert Einfuhr von Baumwolle

Die Waggonfabrik hat beschlossen, für die Einfuhr von Baumwollstoffen auf unbestimmte Zeit keine Zahlungsstellen mehr zu bewilligen...

Denkmalstätten Verrechnungsabkommen

Der Reichswirtschaftsminister gibt durch Rundbrief Nr. 76/35 D. St. - 35/35 II. St. vom 2. Juni 1935 bekannt...

Umsatzsteuerumrechnungsätze

Table with 2 columns: Land (Belgien, Dänemark, etc.) and Umrechnungsatz (100, 100, etc.)

Abschlüsse und Geschäftsberichte

Dresdener Hauszinsgesellschaft in Dresden

Dank der allgemeinen Wirtschaftsbesserung konnten im 1934 die Umsätze und das Gesamtergebnis erheblich gesteigert werden...

Bei 84 755 (75 067) RM Erträgen aus Beteiligungen ergab sich bei 21 828 RM Abschreibungen ein Reingewinn von 42 584 (41 873) RM...

Trapp & Mühsig AG, Dresden

Der Abschluß, den diese zum Konzern der Wilmola AG gehörende Fabrik photographischer Papiere...

Waggonfabrik E. Steinfort AG, Rönigsberg in Preußen

Der Aufsichtsrat stimmt zu, der Hauptversammlung für das am 31. März 1935 beendete Geschäftsjahr die Verteilung einer Dividende von 8 %...

Oberschlesische Eisenbahn-Bedarfs-AG, Gleiwitz

Obwohl die laufenden Erträge in dem am 31. März 1935 beendeten Geschäftsjahr erheblich niedriger als im Vorjahr waren...

gesellschaften eingetreten ist, und auch in den vergangenen Jahren vorzüglich befundene

Die Gesellschaft weist einen Rohüberschuss von 7,58 Mill. RM aus...

Dürrkopferwerke AG, Bielefeld

Die Gesellschaft weist einen Rohüberschuss von 7,58 Mill. RM aus...

Waldenburger Zucker-AG, Wernitzsch

Die Gesellschaft weist einen Rohüberschuss von 7,58 Mill. RM aus...

Waldenburger Zucker-AG, Wernitzsch

Die Gesellschaft weist einen Rohüberschuss von 7,58 Mill. RM aus...

zusammen 781,1 Mill. RM in den Verleß abgefahren, und zwar hat sich der

Umlauf an Reichsbanknoten am 715,7 auf 640 Mill. RM, der Umlauf an Reichsbanknoten am 15,4 auf 880,9 Mill. RM erhöht.

Abgedernte Kurspreise für unedle Metalle

Table with 2 columns: Metall (Aluminium, Kupfer, etc.) and Preis (183,00 bis 187,00, etc.)

Von den Warenmärkten

Leipziger Getreidegroßmarkt vom 2. Juli

Weggen, Nr 10 170, Weizenbandelpreis R 16 183, Wintergerste, zweifelh 174 bis 183, Gerstelpreis 186...

Stark beansprucht Reichsbank am Halbjahres-Auflage

Die Finanzspruchnahme des Notenbankkredits ist am 30. Juni entsprechend dem zu diesem Zeitpunkt üblichen größeren Geldbedarf sehr stark gewesen...

Zahlungsstockungen

Die Schuldabwicklungsabteilung verzeichnet eine Verminderung des Verfallsbetrags von rund 8,12 auf 8,12 auf 8 Mill. RM...

Advertisement for 'Mit Hofer-Schuhen in die Ferien' featuring various shoe styles like Herren-Sportschuhe, Damen-Wanderschuhe, Opanken, etc.

Altmarkt 4, Galeriestr. 3, Die große Schuh-Etage

# Freundlicher Wochenklang

## Berliner Börse vom 2. Juli

Bei gleichbleibend freundlicher Grundstimmung konnten sich am Aktienmarkt zum Wochenabschluss manche Kurssteigerungen durchsetzen. Die unter Wahrung des deutschen Standpunktes zum Abschluss gebrachten deutsch-englischen Finanz- und Wirtschaftsverhandlungen trugen naturgemäß dazu bei, die am Freitag zuverfügbare Stimmung zu festigen. Infolgedessen waren neben Eindeutigkeiten des berufsmäßigen Handels auch verkündete Anlagekäufe der Bankenkundschaft zu beobachten, während Positionslösungen nichtlicher Wertpapierbesitzer an Umfang zurückgegangen sind. Daraus ergab sich eine weitere leichte Steigerung des Kursniveaus um durchschnittlich etwa 0,5 bis 0,75 %.

Am Rentenmarkt wurden heute Dresdner bevorzugt, die bereits zum ersten Kurs einen 1/8 %igen Gewinn erzielten. Mandersmann legten ihre Steigerung um 0,87 % fort, im gleichen Ausmaß waren Rheinbahn um 0,82 Prozent Ver. Stahlwerke gedeckert. Von Braunkohleaktien konnten Deutsche Erdöl unter Berücksichtigung des Dividendenabzuges nahezu 0,70 % gewinnen. Railwerte blieben mangels Umlaufes meist getrieben, nur Salsbefuhr gelangten 1 % höher zur Notiz. Von chemischen Werten erzielten Farben bei lebhafterem Umlauf eine Steigerung um 0,82 % auf 157 %.

Elektr. und Versorgungswerte wurden meist auf wenig veränderter Basis gehandelt. Ausnahmen bildeten Deutsche Altanten mit +2 % und Rega mit +1 %, während Schif. Was gegen den gestrigen Kurs um 1,10 zurückgingen. Von Autoaktien waren BMW auf nur kleinen Bedarf 1,75 %, von Papier- und Textilaktien waren Kalkstein 1,5 % und von Wertwerten Eisenbahnwerke 2,25 % höher. Am letztgenannten Marktgebiet gab es dagegen Abzug. Von Textilwerten lagen Thüringer Wolle 1,5 % niedriger, dagegen konnten Gardinen ermäßigten sich bei kleinem Umlauf um 8 %. Gerar Stridgarn konnten dagegen ihren Stand bei größerem Geschäft um 4 % nach Strich erhöhen. Unter

## Kurse von Steuerguthaben und Gemeindefinanzhilfen - Anleihe

Berlin, 2. Juli. Steuerguthaben. 1934-1936 - 1935 - 1936 - 1937 - 1938 - neu 82,5. Durchschnittpreis für Gruppe 1 111,75. 4 1/2 % Gemeindefinanzhilfen-Anleihe 65,25 bis 66,75.

## Am Markt der unnotierten Werte

war die Tendenz ruhig. Es notierten: Bank für Landwirtschaft 86,50 bis 90,75, Deutsche Gasolin 138 bis 135. Dt. Grammophon 109,50 bis 111,25, Karstadt 115 bis 119,5, Oberh. Eisenbahnen. 82 bis 82,5, Schellmanbet 115,10 bis 120,105, Schwerdinger 65,75 bis 65,30, Wfa-Film 75 bis 70,75, Wurzbach Rail 60 bis 61,5.

## Mitteldeutsche Börse Leipzig vom 2. Juli

Die Börse eröffnete in freundlicher Grundstimmung. Die Kursbewegung wurde aber im Verlaufe eines uneinheitlich. Das Geschäft wickelte sich in ruhigen Bahnen ab.

Am Anlagemarkt behaupteten Pfandbriefe feste Kurse. Sachienboden wurden bei einigen tausend Mark Umlauf repariert. Velsäger Depositen-Valuationen zogen 0,125 und Landwirtschaftliche Aufwertungskreditleihendbriefe 0,25 % an. Von Stadtschulden gewannen Dresdner von 126 0,25 %, Dresdner Altbau 126 bei vergeblich gesucht. Gröhre Altbau entwickelte sich in Richtung anleihe Altbau, die 0,25 % erwarben. Sachliche Landesrenten dagegen blieben 0,20 % ein.

Auf dem Rentenmarkt gewannen Vereinigte Stahl 0,5 %. Unter chemischen Werten lagen Fona & Co. 0,75 % fester. Am Braunkohlemarkt verzeichneten Riedeb etwas Geschäft zu letztem Kurs. Gorkauer wurden 1 % höher gesetzt. Von Textilwerten lagen Thüringer Wolle 1,5 % niedriger, dagegen konnten Gardinen ermäßigten sich bei kleinem Umlauf um 8 %. Gerar Stridgarn konnten dagegen ihren Stand bei größerem Geschäft um 4 % nach Strich erhöhen. Unter

Maschinen- und Metallaktien gewannen Kurssteigerungen 1,5 %. Von fremdländischen Aktien erhöhten sich Vorkursen Heilshoff um 1,5 % und Boman, die lebhaft gehandelt wurden, um 2 %, während Domnhilber von 1 % verloren. Winoja gingen um 1 % zurück. Banken hatten ruhiges Geschäft. Reichsbank wurden mit 2,25 % höher notiert.

## Freiverkehrskurse vom 2. Juli

Deutsche Grammophon 112, Dampferwerke 100, 100, Bernhart Ecker 168,5, Germania Maschinen 88,25, Hartmann Werckh. 117,5, Oberleitner Lederfabrik 89,5, Parabolarbeiten Steiner 110, Penzler Maschinen 120, Otto Clump 181, Weidauer Gute 193, Zwildauer Maschinenfabrik 119.

## Im Telefonsverkehr vom 2. Juli

wurden folgende Kurse genannt:  
Auto-Union 119, Deutsche Werstätten 120, Kautz & Vogel 112, Rundfunk Niederleibitz 90, Papier GmbH 185, Julius Kämpfer - Dr., GdH. Gussfuß Döfeln 265.

## Devisenkurse

London, 2. Juli, 11,30 Uhr englischer Zeit. Devisenkurse. New York 486,71, Paris 177,90, Berlin 12,30,375, Spanien 90,99, Spanien Europa 42,50, Montreal 500,48, Amsterdam 889,71, Brüssel 20,28,25, Italien 94,20, Schweiz 21,00,25, Kopenhagen 22,40, Stockholm 19,89,50, Oslo 19,90,125, Dänemark 22,67, Hongkong 142,71, Singapur 25,50, Belgrad 217, Sofia 485, Bukarest 965, Athen 110,18, London 109,50, Wien 649,20, Sofia 26,81, Buenos Aires, Importkurs 16,60, Exportkurs 19,01, Rio de Janeiro, off. Notiz, Montevideo 20,25, London auf Bombay 1,581, Bombay auf London 1,578, Shanghai 1,200, Hongkong 0,875, Rote 1,200.

Paris, 2. Juli, 11,40 Uhr. Devisenkurse. Paris 12,14, London 21,80, New York 485,75, Belgien 78,85, Italien 21,84, Dänemark 21,25, Berlin 175,00, Spanien 90,99, Stockholm 111,87,50, Oslo 19,90, Kopenhagen 22,67, Hongkong 142,71, Singapur 25,50, Belgrad 217, Sofia 485, Bukarest 965, Athen 110,18, London 109,50, Wien 649,20, Sofia 26,81, Buenos Aires, Importkurs 16,60, Exportkurs 19,01, Rio de Janeiro, off. Notiz, Montevideo 20,25, London auf Bombay 1,581, Bombay auf London 1,578, Shanghai 1,200, Hongkong 0,875, Rote 1,200.

Wannherdem, 2. Juli, Devisenkurse. Berlin 72,78, London 895,875, New York 180,225, Paris 508,875, Belgien 80,63, Schottland 41,45, Oslo 45,00, Kopenhagen 29,07, Stockholm 48,17,50, Prag 828,50.

## Antlich notierte Devisenkurse

in Berlin	2. 7.		1. 7.	
	Gold	Bank	Gold	Bank
Aegypten	149,00	148,00	149,00	148,00
Argentinien	5,455	5,448	5,445	5,440
Belgien	48,06	48,10	48,07	48,15
Bulgarien	1,145	1,147	1,145	1,147
Canada	1,047	1,048	1,047	1,048
Dänemark	24,82	24,88	24,83	24,87
Frankreich	47,90	47,10	47,90	47,10
England	12,30	12,35	12,30	12,32
Finnland	88,13	88,37	88,13	88,37
Flandern	5,485	5,485	5,485	5,485
Frankreich	5,415	5,415	5,415	5,415
Griechenland	8,233	8,237	8,233	8,237
Holland	127,40	127,88	127,40	127,88
Iran (Teheran)	15,29	15,32	15,29	15,32
Japan	55,03	55,14	55,03	55,14
Letland	5,408	5,411	5,408	5,411
Litauen	0,719	0,720	0,719	0,720
Norwegen	1,100	1,102	1,100	1,102
Portugal	2,458	2,463	2,458	2,463
Rumänien	48,75	48,85	48,75	48,85
Schweden	41,84	41,84	41,84	41,84
Spanien	61,82	61,84	61,82	61,84
Tschechoslow.	47,90	47,10	47,90	47,10
Türkei	0,611	0,620	0,611	0,620
Ungarn	1,814	1,822	1,814	1,822
Uruguay	1,048	1,051	1,048	1,051
V. St. v. Amerika	2,482	2,488	2,483	2,487

## 4 1/2 % Reichsschuldbuchforderungen

Zins	I. Ausg. 1. 4. u. 1. 10.		II. Ausg. 15. 4. u. 15. 10.	
	Q 2. 7.	B 1. 7.	Q 2. 7.	B 1. 7.
1928	100,00	100,00	100,00	100,00
1929	100,00	100,00	100,00	100,00
1930	100,00	100,00	100,00	100,00
1931	100,00	100,00	100,00	100,00
1932	100,00	100,00	100,00	100,00
1933	100,00	100,00	100,00	100,00
1934	100,00	100,00	100,00	100,00
1935	100,00	100,00	100,00	100,00
1936	100,00	100,00	100,00	100,00
1937	100,00	100,00	100,00	100,00
1938	100,00	100,00	100,00	100,00

## Wiederaufbau-Zuschläge

Fälligkeit	2. 7.		1. 7.	
	Q	B	Q	B
1944/45	82,37	82,12	82,37	82,12
1946/48	82,5	82,25	82,37	82,12

# Kursberichte vom 2. Juli 1938

## Mitteldeutsche Börse zu Leipzig (Ohne Gewähr)

Festverzinsliche Werte	2. 7.		1. 7.	
	Q	B	Q	B
Reichsbank	100,12	100,12	100,12	100,12
Dresdner	100,00	100,00	100,00	100,00
Leipzig	100,00	100,00	100,00	100,00
Wittenberg	100,00	100,00	100,00	100,00
Chemnitz	100,00	100,00	100,00	100,00
Leipzig	100,00	100,00	100,00	100,00
Leipzig	100,00	100,00	100,00	100,00
Leipzig	100,00	100,00	100,00	100,00
Leipzig	100,00	100,00	100,00	100,00

## Aktien I. Industrie

Aktien	2. 7.		1. 7.	
	Q	B	Q	B
Leipzig	100,00	100,00	100,00	100,00
Leipzig	100,00	100,00	100,00	100,00
Leipzig	100,00	100,00	100,00	100,00
Leipzig	100,00	100,00	100,00	100,00
Leipzig	100,00	100,00	100,00	100,00

## Berliner Börse (Ohne Gewähr)

Deutsche Staats- und Städteanleihen		2. 7.		1. 7.	
Q	B	Q	B	Q	B
Reichsbank	100,12	100,12	100,12	100,12	100,12
Dresdner	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Leipzig	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Wittenberg	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Chemnitz	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

## Banken

Banken	2. 7.		1. 7.	
	Q	B	Q	B
Reichsbank	100,12	100,12	100,12	100,12
Dresdner	100,00	100,00	100,00	100,00
Leipzig	100,00	100,00	100,00	100,00
Wittenberg	100,00	100,00	100,00	100,00
Chemnitz	100,00	100,00	100,00	100,00

## Berliner Börse (Ohne Gewähr)

Deutsche Staats- und Städteanleihen		2. 7.		1. 7.	
Q	B	Q	B	Q	B
Reichsbank	100,12	100,12	100,12	100,12	100,12
Dresdner	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Leipzig	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Wittenberg	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Chemnitz	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

## Transportwerte

Transportwerte	2. 7.		1. 7.	
	Q	B	Q	B
Leipzig	100,00	100,00	100,00	100,00
Leipzig	100,00	100,00	100,00	100,00
Leipzig	100,00	100,00	100,00	100,00
Leipzig	100,00	100,00	100,00	100,00
Leipzig	100,00	100,00	100,00	100,00

## Industrie-Aktien

Industrie-Aktien	2. 7.		1. 7.	
	Q	B	Q	B
Leipzig	100,00	100,00	100,00	100,00
Leipzig	100,00	100,00	100,00	100,00
Leipzig	100,00	100,00	100,00	100,00
Leipzig	100,00	100,00	100,00	100,00
Leipzig	100,00	100,00	100,00	100,00

## Bank-Aktion

Bank-Aktion	2. 7.		1. 7.	
	Q	B	Q	B
Reichsbank	100,12	100,12	100,12	100,12
Dresdner	100,00	100,00	100,00	100,00
Leipzig	100,00	100,00	100,00	100,00
Wittenberg	100,00	100,00	100,00	100,00
Chemnitz	100,00	100,00	100,00	100,00

## Berliner fortlaufende Notierungen

Notierungen	2. 7.		1. 7.	
	Q	B	Q	B
Reichsbank	100,12	100,12	100,12	100,12
Dresdner	100,00	100,00	100,00	100,00
Leipzig	100,00	100,00	100,00	100,00
Wittenberg	100,00	100,00	100,00	100,00
Chemnitz	100,00	100,00	100,00	100,00

## Bank-Aktion

Bank-Aktion	2. 7.		1. 7.	
	Q	B	Q	B
Reichsbank	100,12	100,12	100,12	100,12
Dresdner	100,00	100,00	100,00	100,00
Leipzig	100,00	100,00	100,00	100,00
Wittenberg	100,00	100,00	100,00	100,00
Chemnitz	100,00	100,00	100,00	100,00

## Bank-Aktion

Bank-Aktion	2. 7.		1. 7.	
	Q	B	Q	B
Reichsbank	100,12	100,12	100,12	100,12
Dresdner	100,00	100,00	100,00	100,00
Leipzig	100,00	100,00	100,00	100,00
Wittenberg	100,00	100,00	100,00	100,00
Chemnitz	100,00	100,00	100,00	100,00

## Bank-Aktion

Bank-Aktion	2. 7.		1. 7.	
	Q	B	Q	B
Reichsbank	100,12	100,12	100,12	100,12
Dresdner	100,00	100,00	100,00	100,00
Leipzig	100,00	100,00	100,00	100,00
Wittenberg	100,00	100,00	100,00	100,00
Chemnitz	100,00	100,00	100,00	100,00

Isenkurs

Table with columns for 'Isenkurs' and 'B'. It lists various values and prices.

hforderungen

Table with columns for 'hforderungen' and 'B'. It lists various values and prices.

schläge

Table with columns for 'schläge' and 'B'. It lists various values and prices.

Banken

Table with columns for 'Banken' and 'B'. It lists various values and prices.

Verkehr

Table with columns for 'Verkehr' and 'B'. It lists various values and prices.

versicherung

Table with columns for 'versicherung' and 'B'. It lists various values and prices.

verschreibungen

Table with columns for 'verschreibungen' and 'B'. It lists various values and prices.

versicherung-Aktien

Table with columns for 'versicherung-Aktien' and 'B'. It lists various values and prices.

Kolonialwerte

Table with columns for 'Kolonialwerte' and 'B'. It lists various values and prices.

# Familien-Nachrichten

### Statt Karten!

Nach langem, schwerem Leiden ist heute mein lieber Mann, unser herzenguter Vater, Schwieger-vater und Großvater, mein guter Schwiegersohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der

## Fabrikbesitzer Carl Malkn

im 67. Lebensjahre zur ewigen Ruhe eingegangen.

In tiefer Trauer: Minna Malkn geb. Urbainz  
Margarete Meyer geb. Malkn  
Diplom-Kaufmann Erich Malkn  
Dr. med. Herbert Meyer  
Ruth Malkn geb. Wachsmuth  
und 3 Enkelkinder  
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen

Freital-Deuben, Tharantier Straße 8  
den 1. Juli 1938

Trauerfeier: Montag, den 4. Juli 1938, nachmittags 2 Uhr, im Hause, anschließend Beisetzung auf dem Freital-Deubener Friedhof

Am 30. 6. ist unsere über alles geliebte, herzengute Mutter, Schwieger- und Großmutter

## Emilie verw. Benth

im 78. Lebensjahre verstorben.  
Ihr ganzes Leben war aufopfernde Liebe für die Ihren.

In tiefstem Weh  
Dresden, 2. 7. 38  
Germaniastraße 11  
die trauernden Kinder

Die Beerdigung findet Montag, den 4. 7., 1/2 8 Uhr, von der Friedhofhalle  
2801er end statt

Donnerstag, den 30. Juni verschied nach längerer Krankheit plötzlich mein lieber Mann

## Heinrich Rudolf Ostendorf

In stiller Trauer Meta Ostendorf  
Dresden-Blasewitz,  
Lottewitzer Straße 46  
und Angehörige

Einäschung Montag, den 4. Juli, nachmittags 1/2 6 Uhr, im  
Krematorium Lottewitz

Mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger-vater und Großvater, Herr

## Wilhelm Heinrich Knöfel

wurde heute nacht nach längerem Leiden heimgerufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
Elise Knöfel

Dresden-Meisd., am 1. Juli 1938  
Kaiser Straße 93

Die Trauerfeier findet am Montag, dem 4. Juli, 1/2 11 Uhr,  
im Krematorium zu Dresden-Lottewitz statt. Es wird gebeten, Blumen-  
werken dort abzugeben.

Heute morgen 1/2 2 Uhr ist mein lieber Lebenskamerad,  
meine geliebte Frau, unsere herzengute Mutter, Schwester,  
Schwägerin und Tante

## Frau Sidonie Rosenbaum

geb. Hatz  
für immer von uns gegangen.

Dresden-Klebergorbis, Beckenhut 14  
den 1. Juli 1938.

In tiefer Trauer  
Paul Rosenbaum und Kinder.

Die Beerdigung findet Montag, nachm. 3 Uhr, von der Halle  
des Obergorbiger Friedhofes aus statt.  
Blumen bitten wir beim Friedhofsmelker abzugeben.

In Bob Liebenstein, wo er Genesung suchte, entschlief am 30. Juni 1938 im Alter von 70 Jahren  
mein lieber Mann, unser treuzugender Vater, Bruder, Schwiegervater und Großvater

## Herr Dr. med. Ernst Martin Müller

Inhaber des G. II.

In tiefer Trauer: Toni Müller geb. Richter  
Dr. phil. Gottfried Müller  
Herbert Müller  
Grete Salzer geb. Müller  
Opdia Paul geb. Müller  
Wolff Salzer

Dresden-N., Wolfkopplatz 3

Die Beerdigung findet am Montag, dem 4. Juli, nachmittags 1/2 3 Uhr, von der Halle des  
Johannis-Friedhofes aus statt. Freundlich zugegebene Blumenpenden nach dort erbeten.  
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen

Am 28. Juni verschied sanft und ohne Schmerzen unsere geliebte Mutter und  
Großmutter

## Frau Bertha Elisabeth Oberländer

geb. Schmidt

im Alter von 91 Jahren.

Martina Graf geb. Oberländer  
Harald Graf, London  
Elisabet Graf, Leipzig

Die Einäschung fand heute im engsten Kreise statt. Von Beileidsbesuchen  
bitten wir abzusehen.

### Sächsische Familiennachrichten aus anderen Blättern

**Geboren:**  
Sachsen: Jäckelmann, Guts. Stefan,  
Loditz.

**Gestorben:**  
Verstorb. Kreisrichter Hermann Lander,  
Wethersdorf geb. Unger; Blumenschein  
wiltzheim Theresie Elisabeth; Käse Köhler;  
Sachsen: Marie Köhler geb. Hähner;  
Vollschneider I. R. Josef; Wehl, —  
Sachsen: Marie Bern. Janda geb. Al-  
sching, — Kietzschewitz; Ina Eina  
Johanna geb. Schirck, — Wehlen; Graf  
Hermann; Köhler; Hans W. Köhler, —  
Sachsen: Fritz Ernst Kopf, — Schwab-  
witz; Schmidt Johann; Nobel, — Tatten-  
berg; Maria Klara Bern. gen. Köh. geb.  
Köhler, — Gilitz; Marie Bern. Die geb.  
Zaunberger.

Brauchen Sie  
Pulvermengen,  
Schneidmesser, Leinwand,  
Schneidmesser,  
Gründelapparate,  
kommen Sie zum Fachmann  
**Otto Jaster**  
Striesener Straße 36  
Bendagist am Fürstenplatz  
Krankenkassen- und  
Behördenlieferant  
Tel. 98711

Porzellan • Glas  
Reparatur  
**Starke**  
Neumarkt II, 2. Stock  
Tel. 19770

Bottiche, Beizbottiche,  
Reservoirs  
Albert Glühmann  
Mech. Fab. u. Bottichfabrik, Dresden  
Tel. 11118, Dresden

### Statt Karten.

Die Geburt ihres dritten Kindes, einer gesunden Tochter,  
geben in großer Freude bekannt

Dr. Jenny Sattler geb. König-Georg  
Dr. Siebert Sattler, Neustadtstr. 42  
Dresden, am 1. Juli 1938, i. B. Privatst. Dr. K. Siebert, Klebergorbis Straße 10

**Dresdner Beerdigungsanstalten**  
**Pietät und Heimkehr**  
empfehlen sich zur würdevollen Durchführung von  
**Erd- und Feuerbestattungen**  
sowie **Überführungen** auch  
aus allen Krankenhäusern um zu korrekter best-  
möglichster Proben.  
Denkmalbau u. Bestattungen unverzüglich u. in  
Anliege, desgleichen Beförderung der Heimbürger.  
Am See 26 Bautzenerstr. 37  
Tel. Sammelnummer 24276 auch Sonntags  
und nachts zu erreichen.

**Auch Dicke Baden gern!**  
doch schauen sie sich vor den andern.  
Um sein überschüssiges Fett schädlich  
zu entfernen, um schlank und frisch  
zu sein, trinkt man täglich eine Tasse  
Dr. ERNST RICHTERS Fruhluckskrauttee,  
auch als Diät- und Ditt-Diättee!

**Zuckerkrank**  
Bei Gebrauch von **Diätbrot** bitte folgende Diät mehr,  
der Zuckerhalt limit beuere!  
Eisenerkäufer: Köhler-Druggen, Blasewitz, Schillingstr.

**Glas- und Gebäudereinigung**  
**„Saxonia“**  
Joh.-Georg-Allee 10 / gegr. 1884 / Ruf 13287  
Elektr. Parkettschleifmaschine  
Sandstrahl-Gebläsemaschine

**Wichtiges Speisezimmer**  
Schliffzimmer u. Küche, sowie daz. 1000-  
Stück u. u. wegen Lebenszeit sehr billig zu  
verkaufen. Preisliste von 2-12 u. 2-3.  
Klebergorbis 26, I. Etage

**Wichtiges Speisezimmer**  
Schliffzimmer u. Küche, sowie daz. 1000-  
Stück u. u. wegen Lebenszeit sehr billig zu  
verkaufen. Preisliste von 2-12 u. 2-3.  
Klebergorbis 26, I. Etage

**Wichtiges Speisezimmer**  
Schliffzimmer u. Küche, sowie daz. 1000-  
Stück u. u. wegen Lebenszeit sehr billig zu  
verkaufen. Preisliste von 2-12 u. 2-3.  
Klebergorbis 26, I. Etage

**Städtisches  
Bestattungswesen**  
Rathaus, Eingang Straßberg,  
Gang für Kirchstraße, Sammelnummer 25288

Neue Dresdner Beerdigungsanstalt  
**„Concordia“**  
Otto Lamprecht & Co G.m.b.H.  
Dresden-N. Obergraben 19. Ruf 53968, 51716

**Erd- und Feuerbestattungen**  
Überführungen  
Dienstzeit von 8-18 Uhr, auch an Sonn- u. Feiertagen

**Leibrente**  
Zwischen-Verfahren  
Dresden, beim ehemaligen Bestattungs-  
wesen (entgeltlich) in der Höhe von 5-1000  
Mark. Monatlich, nach dem Tode der  
Beitragenden. 60 - Ruf 11111

**Leibrente**  
Zwischen-Verfahren  
Dresden, beim ehemaligen Bestattungs-  
wesen (entgeltlich) in der Höhe von 5-1000  
Mark. Monatlich, nach dem Tode der  
Beitragenden. 60 - Ruf 11111

**Leibrente**  
Zwischen-Verfahren  
Dresden, beim ehemaligen Bestattungs-  
wesen (entgeltlich) in der Höhe von 5-1000  
Mark. Monatlich, nach dem Tode der  
Beitragenden. 60 - Ruf 11111

**Wichtiges Speisezimmer**  
Schliffzimmer u. Küche, sowie daz. 1000-  
Stück u. u. wegen Lebenszeit sehr billig zu  
verkaufen. Preisliste von 2-12 u. 2-3.  
Klebergorbis 26, I. Etage

**Zuckerkrank**  
Bei Gebrauch von **Diätbrot** bitte folgende Diät mehr,  
der Zuckerhalt limit beuere!  
Eisenerkäufer: Köhler-Druggen, Blasewitz, Schillingstr.

**Glas- und Gebäudereinigung**  
**„Saxonia“**  
Joh.-Georg-Allee 10 / gegr. 1884 / Ruf 13287  
Elektr. Parkettschleifmaschine  
Sandstrahl-Gebläsemaschine

**Wichtiges Speisezimmer**  
Schliffzimmer u. Küche, sowie daz. 1000-  
Stück u. u. wegen Lebenszeit sehr billig zu  
verkaufen. Preisliste von 2-12 u. 2-3.  
Klebergorbis 26, I. Etage

**Wichtiges Speisezimmer**  
Schliffzimmer u. Küche, sowie daz. 1000-  
Stück u. u. wegen Lebenszeit sehr billig zu  
verkaufen. Preisliste von 2-12 u. 2-3.  
Klebergorbis 26, I. Etage

**Wichtiges Speisezimmer**  
Schliffzimmer u. Küche, sowie daz. 1000-  
Stück u. u. wegen Lebenszeit sehr billig zu  
verkaufen. Preisliste von 2-12 u. 2-3.  
Klebergorbis 26, I. Etage





# Bilder vom Tage



### Englische Rekrutenwerbung

Join the Modern Army — Kommt zur neuen Armee, so rufen große Plakate Englands jungen Leuten zu. In den Rekrutierungsbüros finden sie außerdem noch Plakate der einzelnen Regimenter, die den jungen Mann auffordern, in ein Lancashire-Regiment oder in ein Yorkshire-Regiment einzutreten oder den Schottentrock anzuziehen.



### Ferienfreude unserer BDM-Mädels

Im Ostseebad Senftenhagen findet gegenwärtig das einzige Sportzeltlager des Berliner BDM statt. Ueber 800 Mädel verbringen hier ihre Ferien und finden bei Sport und Spiel ihre Erholung.

Unten:

### Der jüngste Roosevelt hat geheiratet

John Roosevelt, der jüngste Sohn des Präsidenten der USA, hat geheiratet. Wir sehen ihn hier mit seiner jungen Frau, der früheren Miss Anne Lindsay Clark, vor der Boston-Kirche in Nahant (Massachusetts).



### Jernost-Krieg in zerklüfteten Bergen

Japanische Vorposten im unwegsamen Berggelände an der nordchinesischen Kampffront

Links:

### Cilly Feindt reitet

### Hohe Schule am Zoppoter Meeresstrand

Die berühmte Kunstreiterin hat nach ihrer erfolgreichen Amerikareise ihr Betätigungsfeld in den Zoppoter Groß-Ringarten verlegt, wo sie mit ihren beiden Pferden „Vektor“ und „Elegant“ Hohe Schule reitet.

Aufnahmen: Atlantic 1, Presse-Photo 2, Weltbild 2



## Berliner Höhepunkte

Von unserer Berliner Schriftleitung

### Der entthronte Kreuzberg

Der Kreuzberg hat jahrzehntelang den Ruhm gehabt, die höchste Erhebung innerhalb der Reichshauptstadt zu sein. Er wird freilich mit seinen 88 Meter von den Wäggelbergen, die bis zu 115 Meter ansteigen, übertroffen, aber dieses „Wäggel“ liegt doch schon außerhalb der eigentlichen Stadt. Nun aber muß der Kreuzberg es erleben, daß er von einer Konkurrenz im Reichsbild Berlins selbst übertroffen wird. Unweit des Funkturms ist nämlich ein neuer „Berg“ entstanden, und zwar dadurch, daß man bei den verschiedenen Bauten, die hier ausgeführt wurden, erhebliche Mengen märkischen Sand gewann, der zur Aufhöhung eines Hügelchens benützt wurde. Inzwischen ist das alles mit Rasen und Pläumen bepflanzt, und so hat Berlin plötzlich einen neuen „Höhepunkt“, den Wäggelberg, dessen Gipfel fast 11 Meter höher ist als der Kreuzberg. Um nun aber solche Höhenpartien für den Berliner auch anzusehen zu gestalten, ist hier ein neues großes Lokal entstanden, das zur Freude der Berliner den Betrieb mit einem großen Feuerwerk eröffnete. Aber es war ein Feuerwerk eigener Art, nämlich ein geräuschloses Feuerwerk. Während es sonst vor allem darauf ankommt, daß es ordentlich knallt und bunt, nahm man hier weitgehend Rücksicht auf die Nerven zarter Frauen und der Nachbarschaft dieser neuen Gebirgsbildung. So war denn das einzige, was man bei diesem Feuerwerk hörte, das beständige Rauschen des Publikums.

### Flotter Fremdenverkehr

Möglichstweise wird dieser neue Höhepunkt Berlins noch dazu beitragen, den Fremdenverkehr zu härten. Aber auch wenn diejenigen, die absolut Höhenluft haben wollen, andere Berge vorziehen sollten, so kann Berlin doch, wie man aus einer Tagung des Verkehrsvereins entnehmen konnte, mit dem Fremdenverkehr recht zufrieden sein. Das Verkehrsvereinsgewerbe hatte nämlich vom Januar bis Mai d. J. nicht weniger als 535 000 Uebernachtungen mehr zu erzieligen als

in der gleichen Zeit des Olympiajahres. Gute Statistiker berechnen, daß das gegenüber dem Olympiajahr rund 5,5 Millionen Reichsmark mehr Einnahmen ergibt und daß auch die Einnahmen des Vorjahres um mindestens anderthalb Millionen übertroffen werden. Daß fast 80 000 Ausländer in dieser Zeit mehr als in der entsprechenden Zeit des Jahres 1936 Berlin besuchten, verdient besonders verzeichnet zu werden. Trotz dieser sehr günstigen Ergebnisse ist der Verkehrsverein aber weiterhin bemüht, Berlin zu einem Fremdenverkehrsort erster Ordnung zu machen.

### Das alte Geheimrats-Viertel verschwindet

Im Augenblick ist allerdings in den Umbauarbeiten, soweit sie den Abbruch für den Hundes Platz der Nord-Süd-Passe betreffen, eine Pause eingetreten. Sobald aber der Sommer vorbei ist, wird man auch hier wieder die Abbrucharbeiter mit der Spitzhacke am Werke sehen, sollen doch insgesamt noch 16 Häuser der Potsdamer Straße fallen. Aber nicht nur diese Häuser, die zwischen der jetzigen Höhe und dem Potsdamer Platz liegen, werden verschwinden; sondern darüber hinaus werden dann etwas später auch die Giechorn- und die Schellingstraße dem Neubau Berlins weichen. Da mit verschwindet ein großer Teil des einstigen Berliner Geheimrats-Viertels, jenes Viertel zwischen dem einstigen Potsdamer Tor und dem Landwehrkanal, in dem noch vor fünfzig oder sechzig Jahren eine wahrhaft ländliche Ruhe und Stille herrschte.

### Man sorgt für Ersatz

In welchem Maße die Geschäftswelt von diesen Umbauten betroffen wird, zeigt allein die Tatsache, daß im Laufe dieses Jahres in dem Raum, den später der Hundes Platz einnehmen wird, insgesamt 81 Einzelhandelsgeschäfte und acht Geschäftsbüros verschwinden müssen. Ausgleich hat nun aber auch Oberbürgermeister Jörner, der bekanntlich vom Führer zum Leiter und Präsidenten der Durchführungsstelle für die Neugestaltung

der Reichshauptstadt berufen wurde, Markelt darüber geschaffen, daß die Durchführungsstelle auch für den erforderlichen Ersatzraum für Wohnungen und Geschäfte für die Übergangszeit ebenso sorgt, wie für die Durchführung der von der Planungsstelle vorgesehenen Bauvorhaben. Es wird also Sorge dafür getragen, daß alle diejenigen Volksgenossen, die wegen des großen Umbaus der Reichshauptstadt ihre Wohnung aufgeben mußten, eine andere ordentliche Wohnung erhalten. Man versucht aber auch jetzt schon, provisorische Büroräume zu schaffen, um dem Mangel, der sich in der Übergangszeit stark fühlbar macht, zu begegnen. So wird die Stadt Berlin große Wohnungen bauen, die vorerst als Büroräume Verwendung finden und später, wenn an den beiden Enden die neuen Büro- und Geschäftshäuser errichtet sind, erst ihrem eigentlichen Zweck zugeführt werden. Beispielsweise wird man auch auf dem Vorgartengelände des Instituts für Erziehung und Unterricht in der Potsdamer Straße ein eingeschossiges Gebäude errichten, das 14 Etagen enthalten wird, die dann einen in sich geschlossenen Einzelhandelsblock bilden und die so einen Teil der Gewerbetreibenden, die jetzt umziehen müssen, neue Unterkunftsbedingungen bieten.

### 500 Jahre deutscher Garten

Nun denkt man in Berlin aber nicht nur an den Umbau, obwohl das natürlich ein Thema ist, das die Berliner immer wieder sehr stark beschäftigt, sondern man sorgt auch dafür, daß Kongresse, die in Berlin stattfinden, besonders gut ausfallen werden. So wird vom 12. bis 17. August in Berlin ein Weltkongress des Gartenbaues tagen, an dem Vertreter von 50 Nationen teilnehmen werden. Die Staatsbibliothek wird dazu mit einer Bilderausstellung aufwarten: 500 Jahre deutscher Garten. Bibliotheken und Sammlungen des ganzen Reiches werden teilweise für diese Ausstellung ihre Schätze hergeben, so daß auf diese Weise ein ausgezeichnetes Ueberblick über das Schaffen des deutschen Gärtners in den verschiedenen Jahrhunderten und über die Formen des deutschen Gartens gegeben werden kann. Man wird nicht nur sehen, wie auch die Pflanzen der Mode unterworfen waren und noch sind, man wird sich hier auch über die Gestaltung der verschiedenen Gärten, der Hausgärten, Bauerngärten und großen Parks, und nicht zuletzt auch der Dachgärten und Schrebergärten, unterrichten können. W. A.

nie  
nde  
le  
n u. a. —  
Witzsch,  
u. Bensch.  
los!  
tag  
50 Pf.  
25 Pf.  
May mit  
Wunder-  
Elefan-  
17 Uhr  
Wruh-  
ampf  
zert  
ese  
N  
n schönen  
erten  
enubi  
Name für  
No. 21738  
witz  
n Bode-  
ne Bier!  
Schmieder  
Heldenmaier  
Liedtke  
Behrens  
Overbeck  
Jacob  
10 Uhr  
101-11600  
15450  
Abholer  
us Volkes  
Theater  
ortplatz  
28  
omika  
H. Hermeck  
Vico Dostal  
Leyandcker  
v. Hendrich  
Kattner  
Lemke  
Jährg  
Max  
Langer u. G.  
Welke  
Bork  
Noack  
Gyenes u. G.  
Meicher  
Schrüger  
Pleck  
Schippel  
Widerling  
Dresde  
h 11 Uhr  
ehaus  
lassen  
Theater  
lassen  
Häusern  
Rippen, Markt  
1, 15, 8, 30, 5, 44  
10, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

# Dieses Land — mein Eigentum!

## Eine Inselkomödie in der Arktis

Vor kurzem hat in Oslo ein Versuch seinen Abschluss gefunden, den ein alter Seemann um das Recht einer Inselentdeckung in der Arktis gegen den norwegischen Staat angestrengt hatte.

Es sind jetzt gerade amiana Jahre vergangen, als sich der Seemann Knud Rind mit einem kleinen Robbenjäger auf die Reise machte, um eine Insel „zu beleben“. Rind hatte ein hartes Leben hinter sich; von klein auf hat er auf Robbenfangschiffen aller Art Dienst getan und die Aruden des Lebens blieben ihm verschlossen, da er ein mürrischer und eigenbrüderlicher Mann war. Als er die 50 überschritten, hielt er die Zeit für gekommen, ein Unternehmen zu wagen, das ihn schon seit Jahren beschäftigte. Auf seinen zahlreichen Fahrten zwischen Schweden und Franz-Josefs-Land hatte er sich die Lage einer Insel aemerkt, die sich etwas abseits von der gewöhnlichen Fahrtroute befand. Die Insel wurde niemals anelaufen, gehörte nicht zum norwegischen Besitz und hatte auch keinen anderen Herrn, wie Rind genau wusste. Diese Insel an annektieren, war sein Lebensziel, wenn er auch nicht genau wusste, was er damit machen sollte.

### Die Entdeckung eines Sonderlings

Auf der kleinen Expedition, die sehr geheimnisvoll von Ratten hina, blieb Rind seinen Gefährten völlig verschlossen. Er hatte nichts von seinem Vorhaben. Die Besatzung war sehr erkaunt, als Rind an einem kleinen, von Eis umrahmten Eiland haltmachen ließ, das sich durch nichts von den vielen anderen Inseln unterschied, die in der Einsamkeit der Arktis kaum je von einem Menschen Fuß betreten worden. Rind aber wachte aufschmendend, was er wollte. Er durchschritt mit seinen Begleitern das ganze Eiland, „vermaß“ es in allen Teilen der Rind, und zeichnete alles auf, so gut es mit den beschriebenen Mitteln, die er bei sich hatte, gehen konnte. Auf der Insel gab es nichts zu weiden und zu brechen. Man konnte sie vielleicht als Station zum Fisch- und Robbenfang verwenden, aber daran managte es hier durchaus nicht. Aus seiner Kammer an Bord des Schiffes holte Knud Rind dann ein paar sorgfältig verwahrte Bretter, die sich als bemalte Schilder entpuppten und planzte sie am Strande auf. Darauf war für jeden, der vorbeizog, in deutlichen Worten zu lesen: „Dieses Land ist mein Eigentum. Betreten verboten! Knud Rind.“ Die Besatzung des Robbenjägers, darunter sechs schwedische und arktisgewohnte Leute schüttelten über den Kopf — aber sie bekamen in ihre Deuer, und das andere alna sie nichts an. Als Rind zu Hause ankam, besaß er für seine Insel im großen Stil zu werden; er suchte Leute zu bewegen, dort einen Fischereihafen oder eine Robbenstation anulaufen — aber es fand sich niemand.

### 100 000 Kronen wollte er haben

Die Sache hatte sehr viel Geld gekostet, wenigstens für Rinds Verhältnisse, und als die Summe, die er sich erspart hatte, erschöpft war, ariff Rind zu dem letzten Mittel, das er sich offenbar zu dem Postfall aufbewahrt hatte: Er wandte sich an den norwegischen Staat und offerierte ihm die Insel für den Preis von 100 000 Kronen. Man gab ihm 10 000 Kronen für das Annehmen, auf dem noch immer Knud Rinds Eigentumschilder standen, die es lebermann feierlich ver-

wehrten, die Insel zu betreten. Ein Teil des Geldes alna für aufelaufene Schulden draut, und von dem anderen Teil bestritt Rind seine Lebensbedürfnisse.

### Die Klage gegen den Staat

Aber inwieweit war er ein alter Mann geworden, noch mürrischer und noch misstrauischer als vorher, und jetzt wollte er plötzlich seine Insel wiederhaben. Er strenzte eine Klage gegen den Staat an, der so freundlich gewesen war, ihm das Eiland abzugeben, um vielleicht noch etwas herauszuschlagen, denn seiner Ansicht nach hatte der Staat seine Notlage anerkannt. Wieder muhten umfangreiche Erhebungen vorgenommen werden. Ihr Ergebnis war für Knud Rind nicht gerade günstig: seine Klage wurde abgewiesen, und aliezeitig aber dafür Sorge getragen, daß der alte trotz der fehelaufelangen Inselkomödie auf seine alten Tage nicht in Not und Sorge geriet.

## Begeisterte Aufnahme des Olympiasfilms in Paris

### Glanzvolle Premiere in den Champ Elyses

Paris, 2. Juli.

Der erste Teil des deutschen Films über die Olympischen Spiele in Berlin wurde nun am Freitagabend in einem der schönsten und größten Pariser Schauspieltheater auf dem Champ Elysee einer größeren Öffentlichkeit vorgeführt. Die Veranstaltung stand unter der Schirmherrschaft des französischen Olympischen Komitees und war der Sportjugend Frankreichs gewidmet. In Anwesenheit der Schöpferin dieses Films rollte der Bildstreifen in französischer Fassung unter dem Titel „Les Jeux du Stade“ („Die Spiele der Stadien“) vor dem immer wieder zu stürmischen Beifallsstürmen hingerissenen Publikum ab.

Der Abend gestaltete sich zu einem Befehnis zur olympischen Idee, bildete eine aus ehrlichem Herzen gezielte Anerkennung deutschen Filmsehens und trug zu einer Befräftigung gutnachbarlicher Beziehungen zwischen Deutschland und dem französischen Volk bei. Das kam auch durch die künstlerische Ausgestaltung der Eingangshalle des Schauspielhauses zum Ausdruck, wo die Dakenkreuzfahne, die Tricolore und die olympischen Ringen von sämtlichen an den Olympischen Spielen von Berlin 1936 beteiligten Völkern weidlich leuchteten, und andererseits durch den Beifall, der beim lebermaligen Erscheinen des Führers und seiner eugen Mitarbeiter auf der Leinwand lebermal ausbrach.

Unter den Anwesenden bemerkte man den deutschen Botschafter Graf Welczel mit Gattin, den Präsidenten des französischen Olympischen Komitees, Maffard, den Präsidenten des französischen Reichstages, Genet, zahlreiche Mitglieder des französischen Olympischen Komitees und die Vorsitzenden fast aller französischen Sportverbände, Vertreter der Ministerien, den Chef des Protokolls, Roger, den Vizepräsidenten des Komitees France Allemagne, Grafen de Brinon, bekannte französische Persönlichkeiten, wie den ehemaligen Kriegsminister Pietri, Marquis Melchior de Polignac, Grafen de Castellane und den früheren Unterstaatssekretär für Sport und Freizeitgestaltung, Lagrange. Viele

und einwandfreie Geschäftsprinzip wird in Kürze, wenigstens in der Türkei, dem modernsten Staat des Ostens, der Vergangenheit angehören.

Ein in Vorbereitung befindliches Gesetz sieht die Einführung von festen Preisen auf allen Wirtschaftsgütern vor und untersagt dem Verkäufer wie dem Kunden jegliches Feilschen und Handeln. Von nun an werden auch die Waren auf den Märkten von Istanbul und Ankara, vom Verleppisch bis zur Wasserpeise, Preisstacheln tragen. Die für den Händler und den Kunden verbindlich sind, freilich hört der Einkauf damit auf, eine Zeremonie zu sein, die nach ganz bestimmten vorgeschriebenen, von orientalischen Höflichkeitstippen erfüllten Gelehen vor sich geht. Er wird sich auf den Bruchteil jener Zeit beschränken, die er bislang in Anspruch nahm. Und das ist neben soliden kaufmännischen Erwägungen wohl der größte Vorteil dieser neuen Bestimmung: der Zeitgewinn.

Auch in der Türkei ist das Schlagwort des 20. Jahrhunderts, das „Tempo“ heißt, ein Begriff. In einer Zeit, da man mit dem Flugzeug reist, geht es nicht an, einen ganzen Vormittag im Bazar eines Händlers zu verbringen, um eine Schmuckfasette zu erleben. „Was kostet das?“ — „Zwei Pfund.“ Der Kunde öffnet die Brieftasche, der Händler überreicht die Ware. Eine Taktik des Feilschens verschwindet aus dem Wirtschaftsleben der Türkei, die zu den wichtigsten Dingen dieses Landes zählt, wenn man sie durch die Brille der Romantik betrachtet. Der Kaufmann mußte ein Meister der Psychologie und ein Menschenkenner von höchsten Graden sein, wenn er seine Ware zu einem guten Preis loswerden wollte. Das alles erlirbt sich jetzt. „Feste Preise“ heißt das neue Schlagwort der Türkei.

## Die Löwin, die den Abessinientrieg mitmachte

München, 2. Juli.

Dieser Tage ist im Münchener Tierpark Hellabrunn eine Löwin aus Afrika eingetroffen. Der Erwerb dieser Löwin durch den Tierpark hat eine interessante Vorgeschichte.

Ein italienischer Unteroffizier, der an dem Abessinientrieg teilnahm, fand eines Tages auf dem Vormarsch ein kleines, hilfloses Löwenkind auf. Er nahm sich seiner an und trug es die ganze Zeit auf dem Tornister mit. Am eigenen Munde sparte er sich die Konervenmilch ab, mit der er seinen kleinen abessinischen Findling aufzog. Bald war die Löwin im ganzen Frontabschnitt bekannt.

Jeden Angriff, jede große Schlacht erlebte die kleine „Julia“, wie sie von ihrem Befleger genannt wurde, mit. In den Marschpausen froh die Julia in den Zelten der italienischen Truppen umher, von allen Soldaten umforgt und verwöhnt. Der italienische Unteroffizier nahm die Löwin Julia, als er aus Abessinien nach Italien heimkehrte, mit auf seinen Bauernhof, wo sie ihm aber dann zu groß geworden ist.

Jetzt hat der Münchener Tierpark den abessinischen Findling erworben. Die schlaffe, feingliedrige Gestalt der Löwin ist eines der auffälligsten Merkmale, durch die sie die abessinischen Berglöwinen von den großköpfigen Steppelöwinen unterscheiden.

Szenen des Films wurden mit nicht nachlassender Spannung verfolgt. Am Schluß dankte langanhaltender Beifall Frau Venti Biefentafel.

## Furchtbarer Unfall eines Bierzechnjäbrigen

Rixsen (Steg), 2. Juli.

In eine furchtbare Lage geriet ein vierzehnjähriger Junge, ein Bürgermeistersohn, der auf der Charlottenhöhe in Nieder-Rixsbach zwischen einer Schiene und der Leitschiene des Bahngeländes hängenblieb. Trotz aller Anstrengungen konnte er sich aus seiner Lage nicht befreien, die geradezu katastrophal sich gestaltete, als er plötzlich zwei Wagen aus dem Werke auf sich zukommen sah. Auf seine entsetzten Hilferufe eilte zwar ein älterer Arbeiter herbei, der jedoch nur den Oberkörper des Jungen beiseite zu drücken vermochte, so daß die Wagen nur über sein eingeklemmtes Bein gingen, das am Unterschenkel glatt abgeschnitten wurde. Auch das andere Bein wurde schwer verletzt.

\* **Dakenkreuzfund aus der Merowinger-Zeit.** In Krailsburg bei Planegg in Bayern sollte ein Landhaus gebaut werden. Beim Grundausbau stieß man auf alte Gräber, die Teile eines Grabreliefs der Merowinger aus der Zeit um 600 bis 700 n. d. Zim. darstellten. Der wertvollste Fund ist eine Gürtelspange, aus deren Bronzematerial ein Dakenkreuz herausgearbeitet ist.

\* **Ein Hirsch fällt Motorradfahrer an.** Auf einer Chaussee in den Wäldern bei Lautenburg in Pommernellen wurde in der Nacht ein Motorradfahrer von einem harten Hirsch angefallen. Das Tier geriet in den Vorkreis des Motorrades, stieß aber nicht, sondern nahm mit niedergedrücktem Gewicht den Kampf gegen das näherkommende „nachlässige Wesen“ auf. Der Fahrer konnte den Zusammenstoß mit dem anstürmenden Tier nicht vermeiden, das mit zerstückeltem Schädel auf der Straße blieb.

\* **Großfeuer in der Bäckerei.** Ein Mann verbrannte. In einer Königsberger Großbäckerei brach ein Großfeuer aus, dem das gesamte obere Geschöß des Fabrikgebäudes zum Opfer fiel. Bei den Löscharbeiten kam der 72 Jahre alte Vater des Inhabers in den Flammen um. Erst nach mehrstündiger Arbeit gelang es, den Brand auf seinen Ober zu beschränken.

\* **Gewissenfrage.** „Würden Sie eine Operation begehren können, wenn ich finde, daß Sie notwendig ist?“ fragte der Arzt den Patienten in seiner Sprechstunde. „Würden Sie finden, daß eine Operation nötig ist, wenn ich Sie nicht bezahlen könnte?“ fragte der Patient zurück.

## Segelflieger-Notlandung auf hoher See

Drahtmeldung der „Dresdner Nachrichten“

San Franzisko, 2. Juli.

Ein eigenartiger Segelflieger-Unfall ereignete sich auf hoher See. 40 Meilen ab, von der Küste bei Los Angeles. Ein Segelflieger hatte sich zu weit von Land abgemagt und kreuzte über dem Ozean. Eine Rückkehr zur Küste war ihm nicht mehr möglich, da die Windverhältnisse dies nicht gestatteten. In seiner Verzweiflung suchte er nach einem Schiff. Als er schon sehr viel Höhe verloren hatte, und sich bedenklich der aufgeregten See näherte, die ihn zu verfrachten drohte, kam er doch noch in die Nähe eines alten Frachters. Die schwierige Landung auf Deck gelang natürlich nur mit größterm Bruch, aber aus den Trümmern seines Segelflugzeuges konnte der Flieger mit nur leichten Verletzungen hervorgeholt werden. Seine Ueberraschung war nicht gering, als ihm der Kapitän mitteilte, daß nun nichts anderes übrigbliebe, als ihn mit nach Ostkalien zu nehmen, da sein Schiff unterwegs nach dort hin sei und er vorher keinen Hafen mehr anulaufen gedente. Bedinglich eine Funkmeldung konnte der Dampfer abgeben, um die Angehörigen und Fliegerfreunde des jungen Flugzeugführers zu beruhigen.

## Feilschen verboten!

### Feste Preise in der Türkei — Die Regierkassette erobert den Orient

Istanbul, 2. Juli.

In der Türkei wird gegenwärtig ein Gesetz vorbereitet, das in allen Zweigen des Wirtschaftlebens feste Preise vorschreibt und jedes Feilschen und Handeln um den Preis einer Ware verbietet.

Mehr und mehr wird der Orient seines Raubers entkleidet und nimmt die Lebensformen des Westens an, die nächsten und sachlich, zweckmäßig und unzeremoniell sind. Wo einst die Karawanen schritten, fahren jetzt moderne Lastkraftwagen, das Fahrrad hat die Sänfte verdrängt, der Schleier der Frauen fällt, und wo man bislang in Stundenlangen Sitzungen unter großem Verbrauch von Zafal und schwarzem Kaffee den Preis einer Ware feilschte, wird in Zukunft eine unromantische Regierkassette lehen, die mit einem harten Klingelzeichen unwiderruflich und eindeutig angeigt, was der Kunde zu bezahlen hat.

Jeder Orientreisende bekommt von den sorgsam Reifebüros die Warnung mit auf den Weg, er solle keinesfalls den Preis bezahlen, den ihm der Händler in einem Bazar für die gewünschte Ware nennt. Man würde ihn für einen Laren halten, wenn er ohne Widerspruch das Geschäft tätigen würde. Im Gegenteil, er hat auf den genannten Preis hin in ein höhnisches Lächeln auszubrechen, den Kopf zu schütteln und dann einen Preis zu nennen, der nur einen Bruchteil von der geforderten Summe darstellt. Jrgendwo in der Mitte wird man sich dann nach langen Verhandlungen einigen, und Händler und Kunde trennen sich, leber befeelt von dem Triumphegefühl, den anderen überverteilt zu haben. Dieses mitunter recht belustigende, wenn auch nicht solide

# Wenn es den gefunden Malztaffee nicht gäbe, müßte er jetzt erfunden werden!

# Zanzibar, die Insel der Gewürznelken

Von J. G. Schlieben, Dresden



Der Kibweni-Palast des Sultans Ali bin Samud

Kinfert das Schiff in der großen, geschützten Bucht von Zanzibar, so verspürt der Reisende schon an Bord den süßlichen, gewürzigen Duft, den der Wind von den Millionen in den Hafenspeichern gestapelten Nelken herüberträgt. Der gesamte Hafenerker steht im Zeichen der Gewürznelken. Unmittelbar am Kai zieht sich eine lange Reihe moderner Lagerhäuser hin. Ununterbrochen werden durch hochbedeckte Karren und Maultiere die Nelken in Palmblattläden herangebracht. Die Küsterränge am Hafen besteht aus uralten, höherem, im arabischen Stil errichteten Steingebäuden, Palästen, in denen auch das kostbare Gewürz aufgestapelt liegt, überalldie den süßlich-würzigen, aufdringlichen, aber trotzdem nicht unangenehmen Duft ausströmend.

## 90 Prozent der Weltnecke an Nelken

Freilich gibt es auch noch andere Bezirke über die Einfuhrung der Gewürznelken auf den Inseln: Nach Gullstain soll ein Kreis die von Mauritius oder Reunion gebracht haben. Fygerals sagt („Travels in East-Africa“), daß ein Araber, der einen französischen Offizier von Zanzibar nach Reunion begleitete, die Erlaubnis erhielt, auf der Rückreise einige Samen mit nach Zanzibar zu nehmen. Pearce gibt aus sicherer Quelle an, daß ein von Zanzibar verbannter Araber bei seiner Rückkehr einige Sämlinge eingeführt und dadurch die Gewürznelkenkultur begründet habe. Er sei später als Bettler gestorben.

Bedeutung und Kultur des Gewürznelkenbaumes gehen weit zurück. Bei den Chinesen war die Gewürznelke schon vor unserer Zeitrechnung bekannt. Im Gewürzhandel des Mittelalters spielte sie eine bedeutende Rolle. Die Holländer erwarben große Reichtümer durch das eiferfüchtig gehütete Handelsmonopol. Trotz größter Schutzmaßnahmen wurden jedoch die Gewürznelken und die Rüsteln im Jahre 1770 von den Molukken eingeführt und nach anderen Inseln gebracht. Jetzt liefern Zanzibar und Pemba mit einer jährlichen Ausfuhr von etwa 10 000 Tonnen (Ernte von dreieinhalb Millionen Bäumen) 90 Prozent der gesamten Weltnecke an Nelken.

## Die Insel im Korallenriff

Die drei Inseln Zanzibar, Pemba und Mafia sind Teile der alten Festlandküste Ostafrikas. Durch allmähliche Landhebung bzw. Ozeanenkantung sind sie gleichsam aus dem Indischen Ozean emporgehoben. Korallenriffe umsäumen sie, die selbst aus Korallenriffen aufgebaut und von roten, eisenhaltigen Tonen überlagert sind. Zanzibar (1058 Quadratkilometer) wird durch einen ungefähr 185 Meter hohen Hügelrücken in eine Ost- und eine Westhälfte geteilt. Während der Ostküste der Ostküste nur spärlich Gras und Busch gedeihen läßt, ist die Westhälfte von außerordentlicher Fruchtbarkeit. Größere Flüsse gibt es auf der Insel nicht, denn in dem durchlässigen Boden verdunstet das Wasser. Das eben macht ihn für die Gewürznelkenkultur geeignet.

Das feuchtheiße Tropenklima der Insel ist für Weiße der Malaria wegen nicht günstig. Unter den 188 000 Bewohnern der Insel Zanzibar, von denen 45 000 auf die Hauptstadt gleichen Namens entfallen, sind nur 278 Europäer. Araber (183 400), Indier (14 000), Swahili-Neger u. a. leben die Bevölkerung zusammen. 28,7 Grad beträgt die mittlere Jahrestemperatur! Der mittlere Jahresniederschlag etwa 1530 Millimeter (Deutsches Reich etwa 700 Millimeter). Die schwersten Regen fallen in den Monaten April und Mai. Pemba (984 Quadratkilometer) ist noch wärmer und hat noch mehr Regen.

Die Vegetation ist der der Küste ähnlich, jedoch durch den ausgedehnten Plantagenbau und die Feldwirtschaft der Regier stark beeinflusst. Die Nelkenkultur gibt der Insel heute wie früher ein ganz eigenes Gepräge. Die Inselbewohner sind durch die große Ausfuhr an Gewürznelken — früher freilich auch durch den Sklavenhandel — reich geworden. Alles, sogar die Goldarbeiter der Fremdenindustrie, steht unter dem Zeichen der Gewürznelke. Brochen und Manichentindöpfe werden aus hochfarbigem Golde in Form von Nelken gearbeitet.

## In den Gassen von Zanzibar

Die Stadt Zanzibar selbst bietet sich dem Besucher als ein Gewirr enger, winkliger Gassen dar, die durch ihren echt orientalischen Schmuck, ihre Erker und vergitterten Fenster, ihre herrlich geschmigten Türen sehr malerisch wirken. Am Rande der Stadt finden wir große Dohlehallen und viele schattenspendende Mango-(Terpentinfrucht-)Bäume. Hier sehen wir die ersten Nelkenbäume, die hin und wieder von arabischen, im Grunde fächerförmigen und rauschenden Kronen riesiger Kokospalmen überragt sind. Wundervolle, asphaltierte Autostraßen, die bei den härtesten Tropenregen befahrbar sind, führen kreuz und quer durch die Insel.

Der Gewürznelkenbaum ist ein Sturmgewächs. Er wird 12 bis 16 Meter hoch, wächst pyramidenartig und wird in Reihen in einem Abstand von je 10 Meter gepflanzt. Seine Blätter sind lorbeerähnlich. Die Knospen an den Enden der Zweige färben sich nach ungefähr vier Monaten scharf rot und sind dann pfirsichfarben. Die Früchte sind rote Beeren, den Hagebutten ähnlich. Sie enthalten zwei Samen, die zur Auslese benutzt werden, aber auch dem Volke als Heilmittel dienen. Früher wurden auch die Blätter des Baumes als Gewürz verwendet.

Der Gewürznelkenbaum trägt erst vom sechsten oder siebenten Jahre ab. Er wird im Durchschnitt 70 bis 80, manchmal freilich auch über 100 Jahre alt. Das Pflanzen der Knospen wird dadurch erschwert, daß diese an den äußersten Enden der Zweige sitzen, so daß die Zweige allzu leicht brechen. Da die Bäume so hoch sind, können die Pflücker nicht mit Leitern heran, sondern müssen sich auf die Zweige stellen. Die gepflückten Nelken werden sorgfältig von den Stielen gelöst. Zum Trocknen werden sie in den Plantagen auf Semelböden, im Kleinbetrieb auf Matten vor der Dürfte ausgebreitet. Des Nachts und bei Regen bringt man sie in Trockenschuppen. Dann werden sie in die uns schon bekannten Mattensäcke verpackt und nach der Stadt Zanzibar gebracht. Die Regierung legt die Preise fest und behält 20 Prozent des erzielten Gewinnes. Der Pflücker erhält seinen Lohn nach der Menge des von ihm gepflückten Knospen.

Ein ausgewachsener, gut gepflegter Nelkenbaum liefert im Jahre 2 bis 2,5 Kilogramm getrocknete Nelken. Auch auf der Insel Mafia, die zu unserer Kolonie Deutsch-Ostafrika gehört und jetzt unter englischem Mandat steht, wurde unlängst die Gewürznelkenkultur heimlich gemacht. Im übrigen Deutsch-Ostafrika (Tanganjika-Mandat) ist der Anbau jedoch nicht erlaubt.

## Die Technik des Nelkenmarktes

Die Kleinbetriebe sind hinsichtlich der Arbeiterbeschaffung und der Arbeitsleistung den Großbetrieben überlegen. Die Großbetriebe leiden oft während der Erntezeit an Arbeitermangel, so daß viele Nelken ungeschnitten bleiben, was den Ertrag wesentlich beeinträchtigt. Der Kleinbetrieber dagegen ist — unabhängig von der Arbeiterverföhrung — imstande, mit seiner Familie die Nelken rationell abzurufen, braucht kein Betriebskapital zu verzinsen, hat also den Ertrag als Reingewinn. Im Falle einer Krise auf dem Nelkenmarkt baut er auf seiner kleinen Schamba (= Plantage) keine Nelken, sondern das, was er und seine Familie zum Lebensunterhalt brauchen (Weis, Mais, Hirse, Erdnüsse, Kaffee, Bataten = Saffortoffeln, Bananen, Orangen). Auf den weichen dieser Schamben stehen Kokospalmen und Mangobäume.

Außer der Verwendung als Gewürz und Arznei werden die Nelken dem Tabak gewisser Zigarettenforten beigegeben, zur Herstellung von Nelkenöl verwendet, als Medizin und Parfüm gebraucht. Das schwarze, schöne Geschlecht findet Gefallen an dem würzigen Duft. Die „besseren“ Regentinnen legen stets einige Nelken in das Öl, mit dem sie sich Haare und Körper täglich einreiben.

## Die Tafel des Sultans Seyyid bin Said Masfat

Erstmalig erhalten wir im Jahre 1290 durch Marco Polo Kunde von „Zanzibar“, das Mon damals berüchtigt war durch seinen ausgedehnten Handel mit „weißem“ und „schwarzem“ Elfenbein (Sklaven) sowie Ambra (nach Indien). Vom Beginn des 16. Jahrhunderts bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts gehörte Zanzibar zu dem gewaltigen Kolonialreich der Portugiesen, die im Jahre 1632 der Herrschaft der Araber weichen mußten. 1806 begann die Völkzeit des Sultanats — es bestand aus den beiden Inseln Zanzibar und Pemba und einem ausgedehnten Küstengebiet auf dem Festlande — unter der Herrschaft des Sultans Seyyid bin Said Masfat. Dieser tatkräftige Herrscher führte 1818 den auf den Molukken heimischen Gewürznelkenbau ein und ließ die fruchtbarsten Teile der Insel mit ihm bepflanzen. Die Arbeit war Zwangsarbeit und wurde von Sklaven geleistet. (Zanzibar war damals neben Kairo und Timbuktu der größte Sklavenmarkt.) Die erste Gewürznelkenplantage auf Zanzibar lag auf einer von Seyyids Völkereien bei Kismabani. Noch heute befinden sich dort die Ruinen seines Landhauses. Nach dem Tode dieses verdienstvollen Sultans nahm infolge innerer Unruhen der europäische Einfluß im Sultanat mehr und mehr zu. 1890 mußte es unter Deutschlands größtem Kolonialpionier, Dr. Carl Peters, gegen eine Entschädigung auf seine Ansprüche an der ostafrikanischen Küste zugunsten Deutschlands verzichten, und 1890 die Protektorschaftsregierung Englands über die Inseln Zanzibar und Pemba anerkennen, auf die Deutschland um Belgolands willen verzichtete.



3 Aufn. Schlieben

Saubere „Allwetter“-Straßen durchziehen die ganze Insel. Rechts Mangobaum, links Sütten u. Kokospalmen, Bananenstauden, Orangen- u. Gewürznelkenbäume

# Besucht die Dresdner Vogelwiese

vom 2. bis mit 11. Juli 1934

Dienstag: Gesangsaufführung  
Freitag: Großfeuerwerk  
Montag: Massenkonzert d. Dresdn. Musikzüge der NSDAP.

**Nürnbergger Bratwurstglöcklein**  
**Groß-Varleté**  
Münchner Wagnerbräu  
Münchner Stimmungskapelle  
Fasche Münchner Bedienung

am Eingang  
Hauptstr. Das führende Etablissement der Vogelwiese  
Beginn täglich 3 Uhr  
Größte Münchner Mühnerbräterei  
Schöne Mühnen zum Ausschauen **3** RM.

## Immer wieder zu Haase's beliebten Vergnügungsgeschäften:

Schlangenbahn • Achtbahn • Wasserskooter • Zppelin-Rundfahrt • Skooter • Sensation: Der indische Seilstrick  
Achten Sie auf den Namen HAASE!

# „Löwenbräu-Export“ Oberbayern

im Original

Die Riesenfesthalle mit den großen Schlägern und der Drehbühne! Am 8. 7. vollständiger Programmwechsel!  
Original Münchner Oktoberfestbetrieb!  
Gesamtleitung: Rudi Scheuer, Münchner Festwirt

Große Dame - kleine Welt ROMAN von EDMUND SABOTT

Er unterbrach sich ein zweites Mal und rief sich wohl das Bild zurück, das er von ihrer ersten Begegnung in seinem Gedächtnis trug. ... du kamst ... und kamst noch einmal, und ich hat dich, etwas zu singen ...

Er hob seinen Arm, unter den ihren und zog sie weiter. Genau so, wie er ihr am Sonntag einfach befohlen hatte, sich hier einzufinden, so nahm er jetzt von ihr Besitz; ohne zu fragen und ganz selbstverständlich. Sie gingen die Friedrichstraße hinunter.

10. Kapitel Auf Sonntagabend, beim Abschied vor den Omnibussen, die auf dem Potsdamer Platz hielten, hatte Georg zu Dorothy gesagt: 'Da du morgen also angeblich keine Zeit hast, sehen wir uns Dienstag! Punkt vier! Kanalarde! Wie früher!'

Er unterbrach sie plötzlich mit einem Aufschrei. 'Weißt du noch, wie wir mal den verrückten Plan sahen, auszuwandern? Du hattest gerade einen gewaltigen Krach mit deinem Onkel gehabt, oder es drohte ein Krach — ich entfinne mich nicht mehr so genau! — und da kamen wir auf den Gedanken, ich hatte gerade irgend so einen Schöner über Auswanderungsfragen gelesen, und darin stand, daß man als Feinmechaniker drüben eine Menge Geld verdienen könnte. Ja, und dann bist du doch ausgewandert; ich nicht! Und nun laß ich also wieder neben dir her durch die Friedrichstraße und komme mir vor wie ein Hinterwäldler.'

Was was eigentlich mit dir geschehen war, mußte sie auch nicht. Die Hochtroß mußten es ja wohl wissen, — ja also bin! ... Und was haben sie dir gesagt? ... 'Bar nichts! Besonders aus war dein Onkel ja nicht auf mich zu sprechen. Du warst meinerwegen zu oft nicht zeitig genug zu Hause gewesen. Ja, und als ich nun höflich anfragte, wo du denn in drei Teufels Namen steckst, da drückten sie 'rum. Die beiden alten Kerle sahen da wie die trauernden Hinterbliebenen. Deine Tante bot mir sogar noch Kaffee an, aber herauszukommen war nichts aus ihnen. Deine Tante wollte wohl etwas sagen, aber wenn's so weit war, schob der Alte ihr einen Blick zu, und dann bekam sie's mit der Klingel und hielt den Mund. Wut! dachte ich mir. Wie ruhig wieder nach Hause und komm mal wieder, wenn der Alte nicht da ist.'

Die gutgekleidete Dame bevorzugt: Dresdners Ältestes und größtes Korsettpezialhaus 'Korsett-Hoffmann' Wallstraße, Ecke Schellenstraße

Advertisement for household items: Garderobeleisten, Kiosettbürsten-Garnitur, Kiosettpapierhalter, Balatum, Flurgarderobe, Briefeinwürfe, Türschilder, Haushaltleitern, Enterlein.

Advertisement for furniture and home appliances: Wollen Sie einen Hausstand gründen, Rother & Kuntze, Dorn's Krone, Klischee.

Advertisement for steelware: Stahlwaren, Wilhelms, C. Robert Kunde.

Advertisement for women's and men's furniture: Frauen u. Männer, Gummi-Freileben, Kinds Möbel.

Advertisement for furniture and silverware: Besuch lohnt! MÖBELE LUDEWIG, Silber Brillant, Altsilber, 4 Stühle.

Die ... Ob jemand viele fernand ... Dresden ...

Die Sie auch...  
Ja nicht auf...  
und dann be...  
mal wieder...

# Dresdner Nachrichten

# Über dem Alttag



3. Juli 1938

Sonntag

## Die Oldenburger Schachpartie von Friedrich Michael

Ob jemand von euch wohl Halborg kennt? Es gibt nicht viele seinesgleichen. Die meisten Menschen haben nicht den Mut, sich zu ihren Schwächen zu bekennen, sie verteidigen sich hinter ihrem Ernst, sie vertragen keine Falte eines Lächelns. Halborgs Gesicht ist ganz erfüllt von den Tälern großer Geisterkraft. Sein gutes Leben ist oft hell wie das eines Kindes und zuweilen dröhnend wie ein Ozean. Wenn er aber von sich selbst erzählt, dann ist es an uns, zu lächeln. Er gibt uns so gern eine Chance...

Schach, sagt er, ja, da will ich euch die Geschichte von der Oldenburger Schachpartie erzählen. Und er steckt sich die große Pfeife an, die er zuvor im Wasser geschwemmt hat. Darauf verbeugt er sich auch.  
Ich mußte eines Tages nach Jever reisen, von Bremen nach Jever. Der Zug fährt über Oldenburg nach Wilhelmshaven; in Sande muß man umsteigen. Ihr kennt die Strecke? Gut.  
Ich fand ein leeres Abteil. Kurz vor der Abfahrt stieg noch ein älteres Paar ein, schlächter Mann, noch seinem Reuterei vielleicht ein Danzwerker, ein Schreinermeister, dabei ich, irgendwo aus dem Oldenburgischen, vom Lande, er hatte schwere Stiefel an den Füßen; und die Frau neben ihm wirkte auch gut bäuerlich, ein wenig groß im Schnitt, aber sauber, handfest, kumm — ein Paar, mit dem man ohne ärgerliches Geschwätz die knappen drei Stunden würde verbringen können.

Uns auf alle Fälle mit mir allein zu bleiben, holte ich bald, nachdem wir den Wall mit der Mühle und die Weiserbrücke hinter uns hatten, aus meinem Handkoffer ein Reiseführerbuch und ein kleines Schachbuch hervor. Ich blätterte eine Weile ohne Eifer und ohne Aufmerksamkeit für die Aufgaben; es kam mir ja nur darauf an, die Zeit hinzubringen. Schließlich wählte ich ein Endspiel mit zwei Springern und begann, die kleinen weißen und roten Figuren aufzustellen. Ich ließ mir auch dabei Zeit, indem ich sorgfältig die Fäden der Figuren in die Pöcher des Brettes legte, und dabei entsagte mir nicht, daß mein Gegenüber, Mann und Weib, gut aufpassen. Doch sie immerhin — bald würden sie's müde werden.

Der aber müde wurde, war ich. Während ich das Brett vor mir auf den Knien hielt, von Zeit zu Zeit eine Figur bewegte und dann wieder auf die schwarzen und braunen Steine sah, überkam mich die rechte Eisenbahnmüdigkeit. Ich schloß den Kopf, schirmte die Augen mit der Hand — ich brauchte nicht zu merken, wenn mir die Augen aufleuchten. Doch was es nicht so weit, aber schon im Eindämmern sah ich, wie mein Gegenüber, der Meister Schreiner oder was er nun sein mochte, seine Hände auf den Schenkeln hin und her bewegte. Es waren große Hände, auf deren gebauchter Haut dichtes rotes Haar schimmerte. Immer schneller, immer unruhiger führten sie über die straffe schwarze Wollbinde hin und her — ich wäre trotzdem darüber wohl vollends eingenickt; aber in dem Augenblick, da mir die Lider sanken, wedelte mich plötzlich ein Ausruf, die sehr unerwartete Kunde meines Gegenübers.

„Tascha matt“, sagte er, und als ich aufsprang und ihn fragend ansah, wiederholte er: „Tascha lange matt“ — und zeigte dabei auf mein Schachbrett.

Ich rappelte mich auf; ja, das war in der Tat matt. Seit meinem letzten Zug, den ich vor geraumer Zeit getan hatte, konnte sich der weiße König nicht mehr rühren, und daß ich trotzdem über dem Brett gebrütet hatte, so als gäbe es da noch irgendein Problem, hatte mein Gegenüber unerbittlich gemerkt — ich begriff nun das unruhige Auf und Ab seiner Hände.

„Ja“, sagte ich, „matt.“ Und um dieses etwas beschämende Eingeständnis vergessen zu lassen, fragte ich: „Spielen Sie Schach?“

„Ja, das soll ich wohl!“ Und: „Seit dreißig Jahren“, sagte überausbewußt die Frau an seiner Seite hinzu. Sie sagten es so stolz, auf eine so herausfordernde und auch wieder beschuldigende Art und haben mich dabei so todernt an, daß mir das Abenteuer Spaß zu machen begann. Also spielten wir eine Partie!

Diese Einladung kam nun doch wohl unvermutet. Die großen Hände begannen von neuem die schwarzen Schenkel zu scheren. Und dann blühschnell — aber das kann man kaum beschreiben: sein Kopf slog herum, er sah die Frau an, sie sagte: „Speel man!“ — „Voa!“, das kam von ihm so laut hinterdrein, wie ein Schuß aufs Kommando. „Heuer“, und zugleich griff er heftig nach den Figuren.

Aber im Augenblick, da das Spiel begann, wurde es ganz ruhig. Er hatte Weib gelöst, ich reichte ihm das Brett hinüber, er nahm es in seine großen Hände. Fast zärtlich, und mit dem ersten Anflug eines Lächelns sagte er, halb zu seiner Frau: „Wa'n löst Dina, Wobber!“

Doch sogleich veränderte sich das Gesicht wieder, wurde streng und ernst, die starken Frauen schoben sich zusammen, die wasserhellen Augen starrten fast böse auf die Figuren. Er nahm es sehr genau mit dem Spiel, mein Partner, und seine spanische Springerkraft zeigte, daß er in seiner Kunst zu Hause war. Was mich angeht — nein, ich bin kein guter Spieler. Ich werde es auch nie sein. Ich habe Einfälle, da liegt die Gefahr. Daß gewissezüge der Eröffnung als die besten erkannt sind und daher von den meisten Spielern verständlicherweise wiederholt werden, reizt mich immer wieder dazu, mit mutwilligen und sinnlosen Sprängen Verwirrung zu stiften, so daß der Gegner nicht weiß, worauf ich hinaus will. Diesmal kam hinzu, daß mir die Beobachtung meines grimmigen Partners das meiste Vergnügen bereite. Und so kam ich schon nach wenigen Zügen in eine gefährliche Lage, machte einen offenbaren Fehler, ohne ihn zu bemerken. Als ich danach das Brett dem andern reichte, wies er es mit großartiger Geste zurück. „Ne, schenken lat ich mit mir!“ Dabei tippte er mit dem Finger auf den mutwillig gefährdeten König und sah mich mißbilligend an, Teufel auch! Da sollte ich mich wohl zusammenschmeißen!

So verfiel mir und denn beide in einen erbitterten Kampf. Der Zug blieb in Hude, in Oldenburg, Leute stiegen ein und aus — wir kümmerten uns nicht darum.

Die Frau neben meinem Partner sah ganz steil und ohne einen Blick auf unser Spiel zu werfen. Auch wenn ich auf sie, etwas sagte, blieb sie unbeweglich und kumm.

Es war ein kurioser Zustand: ich passivster Schachspieler war da plötzlich in einen leidenschaftlichen Kampf verwickelt. Mir war durchaus nicht wohl, und ich ließ mich gern ablenken, als da eine Regenbode gegen das Fenster peitschte: dunkle Wellen hatten sich herausgeschoben, die Wiesen mit Blüten und Früchten tauchten unter in einem grauen Strom, der aus dem tiefen Himmel kurrte. „Tolles Wetter“, sagte ich, um doch in das Schicksal dieses verblühten Spiels so etwas wie einen menschlichen Punkt zu bringen.

„Tascha man Regen“, sagte der Mann, ohne aufzublicken, und nahm mir einen Turm weg.

In Jaderberg, einer kleinen Gasse von Barel, stand die Frau auf, zögerte, der Mann hob den Kopf, sagte: „Waid man!“ und wortlos verließ sie den Zug.  
„Müssen Sie aufsteigen?“ fragte ich den Mann.  
„Ne, nee!“  
Die Partie ging weiter.

Und nun kam also Sande. Ich zog meine Taschenuhr. „In Sande muß ich leider umsteigen!“  
Was nun geschah, hätte ihr sehen müssen. Mein Partner hob den Kopf, richtete sich auf, sah mich scharf und durchdringend an — ich glaube, ich war schon unter diesem Blick drin und dran, mich zu entschuldigen — da fuhr er los, wie mit Jupiters Stimme: „Umsteigen? Das will ich erst mal sehen, Herr. Speel ist Speel, und wenn ich in Jaderberg sitzen bleibe, denn wer'n Sie in Sande nicht umsteigen. Schach!“

Halborg, ach, er konnte das prächtig sagen. Man sah den besessenen Schachspieler vor sich, und man sah auch Halborg, wie er klein beugte und sich ins Unvermeidliche dieser Oldenburger Schachpartie stürzte.  
Was sollte ich tun? — sagte er. Kurz vor Sande verließ ich eine frühe Entgleisung, die sofort zum Matt führte — der Zug wurde scharf abgelehnt. Die Deltank von Wilhelmshaven tauchten auf, Warientiel zog vorbei, Nürtingen kam, und endlich fanden wir in Wilhelmshaven auf dem Bahnhof, mein Partner hielt das Brett in beiden Händen, ich hatte meinen Koffer in der Hand, der Regen pladderte wie toll auf das Dach. Der Vorwand, die rote Mütze über den blonden Kopf gezogen, trat heran, blieb verduzt stehen, die letzten Passagiere verließen sich lächelnd...

„Mati“, sagte mein Schreiner.  
Ich sah auf das Brett, das er mir entgegenhielt. Es war ein Weisung.

„Schönes Speel, nuch?“ — und selbst das sagte der Triumphtor noch in einem Ton, als sei ihm durch den Sieg das Recht gegeben, dem Gegner auf eine kannibalische Art das Leben zu fützen — grummig ernst.

„Ein schönes Speel“, antwortete ich lauerfah, „und ich gratuliere. Aber mit weim habe ich eigentlich gespielt?“  
„Mien Namen? Nee, davon heb wi beide nix!“ Und mit einer Wendung gegen den Getränkewagen der Bahnhofswirtschaft, schreit er laut: „Jong! Del Twee Röhmi!“

Ich setze meinen Koffer nieder, bekomme ein Glas in die Hand. Er hebt das seine, sieht mich wild an, kippt das Glas, gib's dem Jungen, tippt die Finger an die Schirmmütze: „Tüh!“ und geht mit grohen, festen Schritten davon.

Ja — da stand ich, in der einen Hand ein Schachbrett mit sieben Figuren, in der anderen ein leeres Schnapsglas, und ich konnte es dem Jungen und dem Vorsteher nicht übernehmen, daß sie lächeln. Ich tat das Beste, was ich tun konnte, ich lächelte auch.

Ich fragte, was ich für den Röhmi schuldig wäre. Er war bezaubelt.

„So — und wer war der Herr?“  
„Dat? Jee, dat weer Miesingsten sin Wobber!“ Und damit nahm mir der Junge das Glas aus der Hand und schob seinen Wagen davon.

So flug wie ich war, bin ich geblieben. So oft ich seitdem durch das Oldenburgische gefahren bin, habe ich gehofft, meinem unerbittlichen Schachfreund wieder zu begegnen. Umsonst. Und suchen will ich ihn nicht. So etwas muß man hinnehmen wie einen echten Kauf. Trinken tut's nicht — es gehört Gnade dazu.

## Das Glück der Hände von Otto Heuschkel

In der Zeit, da sie vom Kinde zum Mädchen reifte, wurde ihr bewußt, daß ihre Hände anders waren als die der Freundinnen. Sie fühlte es: ihre Hände waren nicht schön, für ihre schmalen Handgelenke waren sie in der Wurzel aus breit, die einzelnen Finger waren zu stark, die Nägel rund auf den vorgewölbten Knippen. Sie wußte es, niemals würde sie die Feinheit und edle Schönheit der Hand ihres Mutter erreichen. Das schmerzte sie, das tat ihr weh.

Mit dieser Erkenntnis aber erwachte auch ihre Abneigung gegen ihres Vaters Hände, denn von ihm hatte sie die unheimlichen Eigenschaften geerbt, die Kraft des Japandens, aber auch die Stärke des Haltetönnens alles dessen, was sie ergriffen. Doch war sie nicht reif genug, um zu erkennen und zuzugeben, daß die Vaterhände in ihrer Art auch schön waren, daß sie ganz zu ihm gehörten, für die Gradheit und ausgedehnte Energie seines Willens sprachen. Für sie aber bedeutete das Wissen um diese Tatsache ein Schicksal. Von jener Zeit an war sie ihnen und verschlossen. Sie liebte die Einfachheit und wandte sich immer mehr den stillen Dingen zu, den Blumen, die sie in Gärten und Haus hegte und pflegte. Eine Leidenschaft ihrer Kindheit erwachte wieder, nämlich die Lust, aus allen erreichbaren Blumen und Zweigen Kränze zu flechten. So wurde sie, als plötzlich die Berufsfrage an sie herantrat, beinahe selbstverständlich Blumenbinlerin.

Was ein Spiel gewesen war, wurde nun zur ersten Arbeit, die sie mit Hingabe und Opferbereitschaft erfüllte. Während aber ihre Hände von dem ähnden Blumenfaß angegriffen wurden und scheinbar noch mehr an Wohlgehalt verloren, vollzog sich ein anderes Wunder. Diese Hände lernten die zartesten Blüten halten, sie empfangen von den Blumen etwas wie eine eigene Seele. Sie lernten mit sanfter Gewalt eine Form bilden und erhielten dabei selbst neue Gestalt. Die Sehnsucht dieser Hände nach Form war so groß, daß sie selbst in den fargen Ruhestunden nicht ruhen wollten, sondern mit welchem Ton umgarn suchten. Da formte sie dann die Gestalten ihrer Sehnsucht, ohne zu wissen, daß unter ihren Fingern kleine Kunstwerke entstanden. Sie wußte auch nicht, daß die Disharmonie zwischen ihrer zarten Gestalt und den kräftigen Händen durch die Befreiung längst ausgeglichen war und lebte ihr stiller, zurückgezogenes Leben weiter. Es war ein Leben voll Sehnsucht nach Schönheit, Liebe und Gönade, ein kummendes Opfer an etwas, das fern war, das sie nicht kannte, an das sie selten dachte, auf das sie manchmal wartete.

Am einem der ersten warmen Frühlingssonntage ihres fünfundzwanzigsten Jahres lag sie im Weidengrün draußen vor der Stadt, träumend, dem leinen Weben des Windes hingeggeben. Sie mochte eine Stunde so gelegen haben, als sie sich plötzlich wie von einer unsichtbaren Stimme angerufen aufrichtete. Was war das?  
Vor ihrem inneren Auge sah sie bis in alle Einzelheiten deutlich eine kraftvolle Männerhand, die einen Blumenstrauß umschloß. Wann hatte sie dies gesehen? Deutlich wußte sie wieder, es waren Verloren gewesen und ein wenig Grün darunter. Die Hand aber hatte sie an die ihres Vaters erinnert, nur daß sie ein wenig weicher und wohlgeformter war. Es mußte schon mehrere Wochen her sein, daß sie selten dachte, auf das sie manchmal wartete.

## Begegnung mit einer Schwedin von Erich K. Schmidt

Am vergangenen Sommer, kurz vor Beginn der Reichsfestspiele, machte ich im Hebelberger Schlosshof eine reizende Bekanntschaft. In einem stillen Winkel unterem zogenen Friedrichsbad, abgeleitet von den sonnigen Besuchern, die sah ich ein junges Mädchen sitzen, den Blick tief auf die großen Zeitungsbücher gefenkt, die über ihren Knien lagen.

Dieses junge Mädchen, das da so weilverloren sah, bot einen Anblick rührender Entrücktheit; der Vogelstilleheit vom quirlenden Betriebe all der Scharen, die den Schlosshof mit ihren Stimmen erfüllten, so daß man im Augenblick gefesselt wurde. Eine bauchtiefe Glaswand schien um den Bezirk ihres in sich verfunkenen Wesens gezogen. Die Stühle der Tribüne, gegenüber der hellen Ballade des Tit-Feinrichsbades, für die abendlichen Besucher der Reichsfestspiele in tiefen Reihen aufgestellt, waren von vielen erlebnisreichen Nachmittagsgästen des Schlosses besetzt, aber schon fletterte die Schattenlinie an den leeren Fensterröhren unmerklich, doch unauffallig höher.

Mit kurzen Seitenblenden betradete ich den hellblonden Schoof meiner Nachbarin, der in tiefen Wellen über den Ohren hing; das kindlich-reine Profil des Gesichts, das sich bingegab in die vertikale Vertikale; die schmalen Finger, die die großen eigenwilligen Zeitungsbücher mit energischen Griffen dandigten; und schließlich die zierlichen Füße, deren

fingergebogenen Spann der hohe, blauebläuliche Rockrand entbüllte.

Da endlich traf, von mir schon lange ersehnt, mich der Blick ihrer Augen, und es war ein gerader und unbedingter Blick, der dem meinen ruhevoll begegnete. Es waren hellblaue Augen, träumerisch und befeelt, die die Reinheit eines unberührten Wesens widerpiegelten.

Ich richtete an das blonde Mädchen eine Frage, eine unwichtige und nicht sehr gezielte, eine Anknüpfungfrage, denn nun war mein Interesse an ihr in einem Maße gestiegen, daß ich auch ihre Stimme hören mußte.

Und siehe da: sie faltete die Zeitung zusammen, erhob sich, kam mit holdster Würde an meine Seite und sagte, „auf mir herabgedeutet!“  
„Ich bin hier fremd und kann Ihre Frage nicht beantworten, ich bin Schwedin.“

Die nahen Augen verwirrten mich, ich stand auf und sagte verlegen:  
„Dann verzeihen Sie, daß ich stöte.“  
„Oh, bitte —“

Sie ging an ihren Platz zurück, mo Prospekt, Broschüren und die große Zeitung lagen, die sie nun wieder ergriß. Die Anmut und Zierlichkeit, die naturgewachsene Schönheit, mit der die Schwedin sich erhob und zu mir kam, hatten

edwegen ge...  
wahr? Das...  
ja nicht auf...  
woran ich...  
hatte dich...  
gerade so...  
aber man...  
man... na...  
wie ich in...  
Schachspieler...  
Tante war...  
erzählen. Ich...  
hab ich ein...  
vertragen, so...  
vor Sepim...  
meinst du...  
Dabei sah...  
n voll war...  
andere, und...  
nun wurde...  
mit dem...  
unglaublich...  
Wärden?...  
etwa bei...  
s gar nicht...  
zur Polizei...  
beim Nord...  
insfall. Die...  
einem ihrer...  
dann also...  
merika, und...  
warst...  
Pumpkorn...  
n. Mit der...  
ert...  
ne hat dich...  
atmen. Es...  
deutliche...  
überd...  
aber...  
ines...  
u dir denn...  
die beste...  
hätte nicht...  
dann kam...  
schreibt du...  
Ich sollte...  
ieder Dim...  
bzugl:  
zialhaus...  
straße, Ecke...  
hoffstraße...  
du kämst...  
der Bellen...  
bin ich mit...  
so habe ich...  
lange das...  
na folgt)  
Linie...  
günstigen...  
Kee ich ob...  
georgies...  
Kochschule...  
Moory Zoo...  
a 3m 5.50...  
Kurtis-Tea...  
bhnti...  
afzimmer...  
Küchen...  
nmöbel...  
Platz...  
omai...  
ockwerke...  
a unverbindlich...  
IG...  
etabrot direkt...  
man über...  
aus Carl Meyer...  
S-Bd. Ruf 228...  
Der...  
Posten...  
gespre...  
Kunde...  
Postplatz...  
modern...  
gepöist...  
RM. 80...  
regrasso...  
die Carve...  
Höhpen 12288



# Turnen Sport Wandern

Sonntag, 3. Juli 1938 — Dresdner Nachrichten — Nr. 307 Seite 23

## Sportappell der Betriebe im August und September

Kunze des Reichssportführers zur Durchführung  
Der Reichssportführer von Tschammer und Osten hat anlässlich der Ausschreibung zum Sportappell der Betriebe folgenden Aufruf zu dessen Durchführung erlassen:

„Der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley hat am 11. Juni 1938 auf meinen Vorschlag den Sportappell der Betriebe verordnet. Ich rufe hiermit alle deutschen Betriebsführer auf, diesen Appell für das Jahr 1938 in der Zeit vom 1. August bis zum 30. September durchzuführen.“

Der Sportappell soll zu einer möglichst Kundenebung für den Gedanten der Volkserziehung werden, er soll auch den letzten noch abweisenden Volksgenossen sportlicher Betätigung zuführen und damit gleichzeitig einen Ueberblick über die körperliche und gesundheitliche Verfassung der Schaffenden geben. Ich bin überzeugt, daß schon die erstmalige Durchführung dieses Appells ein bedeutender Meilenstein auf dem Wege zum hohen Ziel „Ein Volk in Vollbesitzungen“ sein wird.“

Die Ausschreibung des Sportamtes der NSDAP „Kraft durch Freude“ befragt, daß der Sportappell 1938 offen für alle deutschen Betriebe ist. Teilnahmeberechtigt ist jedes männliche Betriebsangehörige über 18 Jahre. Die Betriebe werden in fünf Klassen eingeteilt, von denen die Betriebsklasse I 12 bis 20, II 21 bis 120, III 121 bis 300, IV 301 bis 1000, V über 1000 Betriebsangehörige umfaßt.

Diese Zahlen beziehen sich ausschließlich auf die teilnahmeberechtigten männlichen Betriebsangehörigen.

Der Sportappell gliedert sich in drei Teile. Im Teil I, dem Wettkampfwettbewerb des guten Willens, wird die Durchführung von drei sportlichen Übungen gefordert, und zwar Weidballstoßen (6,50 Meter mit 2-Kilogramm-Ball bzw. 8,50 Meter mit 2-Kilogramm-Ball), Weitspringen (2,30 Meter) und Dauerlaufen (1000 Meter in sechs Minuten).

Im Teil II, dem Wettkampfwettbewerb der Mannschaften, wird gefordert, daß die Betriebe entsprechend ihrer Größe mit einer bestimmten Anzahl von Mannschaften einen Mannschaftsdreitakt durchzuführen, der sich zusammen setzt aus: 5mal 75 Meter Hindernislaufen, Weidballstoßen und -werfen und 1000 Meter Mannschaftslaufen.

Der Teil III steht die Bewertung der Größe der Betriebsabteilung im Vordergrund.

Der Sportappell ist bis zum 1. Oktober 1938 durchzuführen. Die besten Betriebe jeder Betriebsklasse in jedem Gau erhalten einen zweiten Verleih, um Gau- bzw. Reichslieger zu werden. Dieser zweite Verleih muß bis zum 31. Oktober durchgeführt sein.

Die Voranmeldung eines Betriebes zur Teilnahme am Sportappell 1938 ist bis zum 30. Juli an die zuständige Dienststelle des Sportamtes der NSDAP „Kraft durch Freude“ abzugeben, während die endgültige Meldung mit Angabe der teilnahmeberechtigten männlichen Betriebsangehörigen spätestens 14 Tage bevor der Betrieb mit der Durchführung des Sportappells beginnt, der erwähnten Dienststelle einzureichen ist.

## Dresdner Ruderer in Leipzig

Der Dresdner Ruderverein, die Rudergesellschaft Dresden, der Club und der zu begehrt Ruderverein gehen nach Leipzig. Sie treffen hier auf sehr gute Berliner Segner, die bereits zur großen Grünauer Regatta bereit sind.

Der Dresdner RW startete mit P. Schüle im 2. Seniorener gegen Merseburger RW und Spindlerfelder RW Sturmvoegel.

Die Regatengemeinschaft RW-DZB tritt im Seniorsdoppel gegen Spindlerfelder RW Sturmvoegel. Bestmann RW hat es im ersten Seniorener mit Krause (Hilfsteiler RW) zu tun. Schüle, der veranlaßt Ruderschüler der RW hat gegen die Merseburger RW, Spindlerfelder RW Sturmvoegel und Victoria Bernburg anzutreten und in Wertung mit Hilfsteiler im Seniorsdoppel gegen RW Berlin, Potsdamer RW und Spindlerfelder RW Sturmvoegel.

Mit seinem guten Jungmannsteuerer gibt der Club nach Leipzig. Er startete im ersten Jungmannsteuerer und zweiten Juniorener gegen Siemens Berlin, Rega Berlin, Reilon Halle, Adberg Halle und Victoria Bernburg. Der Landesgalt RW hat seinen Ruderer aufgestellt und nur einen letzten Jungmannsteuerer im Training behalten, der nun in Leipzig gegen Spindlerfelder erstmalig an den Start geht.

## Dresdner Ruderinnen in Hannover

In Hannover findet am gleichen Sonntag eine außerordentliche Regatta statt, auf der es zum erstenmal zu einem Regatwettbewerb der norddeutschen Ruderinnen mit den Berliner und mitteldeutschen Ruderinnen kommt. Dresden ist vertreten durch die Regatwettbewerb der Regatta. Höheren Regatwettbewerbsschicht Johannstadt, die in diesem Jahr sechs Siege erringen konnte.

## Als das „Wunderteam“ Europas Fußball in Spannung hielt

# Die Wiener Fußballtradition

Am 30. Juni wurde das bisher bestehende Verbandsfußballspiel im Gau Ostmark aufgegeben, und damit erreichte ein wichtiger Abschnitt der europäischen Fußballgeschichte sein vorläufiges Ende. Der Verbandsfußball wurde in Wien im Jahre 1925 offiziell eingeführt. Aber zu jener Zeit war das damalige Österreich im Fußball bereits ein Gegner, mit dem die stärksten Nationen ermitteln zu rechnen hatten, Deutschland. D. hatte bis dahin gegen Österreich von sieben Länderspielen nur zwei gewonnen und eins unentschieden gehalten können. Die außerordentlich schnelle Entwicklung der Wiener Fußballkultur trug dazu bei, daß sie in Europa bald zu den besten gerechnet wurde.

Ihre größte Blütezeit erlebte die Wiener Fußballkultur in den Jahren von 1929 bis 1933, als die österreichische Länderspielmannschaft als „Wunderteam“ Welttriumph errang. Schon im Jahre 1929 zeigten sich die Wiener als die besten Fußballer des europäischen Festlandes. Sie schlugen Italien 3:0, die Schweiz 3:1, die Tschecho-Slowakei 2:1, spielten gegen Ungarn und die Tschechen mit 3:3 bzw. 2:2 unentschieden und schließlich den Ungarn glänzte in Budapest ein 3:1-Erfolg über die Wiener. Nachdem das erste Länderspiel Österreichs 1930 gegen die Tschechen 2:2 geendet hatte, folgte in Wien das ehrenvolle 0:0 gegen England. Dann gab es gegen Ungarn zwei knappe 1:2-Niederlagen, doch wurden diese durch einen 4:1-Sieg gegen Schweden wieder ausgeglichen.

Auch das erste Länderspiel 1931 verloren die Wiener gegen Italien mit 1:2. Dann aber begann ein großartiger Siegeszug. Die Tschechen wurden mit 2:1 geschlagen. Die Ungarn erreichten zwar ein 0:0, dafür gelangen anschließend die sensationellen Siege gegen Schweden mit 5:0 und gegen die deutsche Auswahl in Berlin sogar mit 5:0! Auch das Rückspiel in Wien ergab einen hohen 5:0-Sieg gegen

## Die SA-Wettkämpfe in Chemnitz

# Mit der Radfahrstreife unterwegs

Von unserem nach Chemnitz entsandten A.N.-Schriftleiter

Chemnitz, 2. Juli.

Am zweiten Tag der Wettkämpfe der SA-Gruppe Sachsen wählte sich der Chemnitz ein grauer Himmel, und ein leichter Regen ging nieder. Chemnitz hat ein festliches Kleid angelegt. Überall ungeschützte Fahnen, Transparente und Girlanden, ein wundervolles Straßenbild, das von dem Braun der SA-Uniformen beherrscht wird.

Auf der Grobkampfbahn drängen auf der beherrschenden Höhe an der Reichshainer Straße herrliche lebhaftes Treiben. Hier rücken zunächst die 22 Radfahrtruppen an, die sich auf der mit mehreren Kontrollstellen und Hindernissen besetzten 25 Kilometer langen Strecke beworben, die in zwei Dritteln auf Straßen und einem Drittel auf Feldwegen zurückgelegt ist. Mit einem Führer und elf Mann ist die Mannschaftsstärke gegeben. Erst am Start erhalten die Radfahrer die Karte und die genaue Streckenführung; sie müssen sich also erst in letzter Minute vorbereiten. In ihrer Orientierung hat jede Mannschaft 15 Minuten Zeit. Wir folgen einer Mannschaft. Sehr schwierig ist schon für sie die Aufgabe, über Feldwege den Kontrollpunkt, der versteckt in einer Nische lag, zu finden. Dort merkten gerade die letzten Männer einer Sirelle Dankbarkeiten nach einem 30 Meter entfernten und 4 Meter breiten Graben, hängen das Gewehr um, streifen wieder zum Rad und haufen ab. Wir können jedoch der Streife nicht folgen und machen einen Umweg, um das schwerste Hindernis in Reutitzchen an der Wälsch, das etwa 10 Kilometer von Chemnitz entfernt liegt, zu erreichen. Wir haben auch das Glück, das eine Sirelle erreicht, und wir können die Schwierigkeiten beim Nehmen dieses Hindernisses beobachten. Es geht, das kleine Wasser der Wälsch zu durchqueren. Die Räder mühen eine zwei Meter hohe Böschungsmauer hinaufgerichtet werden, dann verlassen die SA-Männer bis an die Ante in dem tiefen Flußsclamm, um anschließend den Fluß zu durchwaten und hier nun die Böschung mit dem Rad auf der Schulter zu erklimmen. Als der letzte Mann das Hindernis überwinden hatte, sahen schon die anderen Kameraden auf und weiter ging die Fahrt zur nächsten Kontrolle. Wir aber krabbeln Chemnitz zu, und hörten gerade, daß die Dresdner Standarten 100 und 8 108 auf den schwierigen Kurs geschickt worden waren.

## Die Wettkämpfe am Freitag

Der erste Wettkampftag brachte einen verheißungsvollen Auftakt der Wehrsporttage der sächsischen SA in Chemnitz. Schwer umkämpft waren

### Die Entscheidungskämpfe im Bogen

Vor mehr als 2000 Zuschauern. In sechs Treffern wurden die Gruppenersten ermittelt, unter denen sich auch zwei Dresdner befinden. Im Liegenewicht unterlag der Dresdner Jahn (11/Mar. 20) dem Chemnitzer Schleif (Mar. 24) in der ersten Runde durch technischen f. o. Im Samtengewicht mußte der Dresdner Wagner (8/Mar. 26) gegen Weier (4/Mar. 2) bereits in der ersten Runde aufgeben. Zwei Vorkämpfe waren im Federgewicht erforderlich. Der Dresdner Weide (4/Mar. 20) besiegte in der zweiten Runde Schlegel (23/104) entscheidend, und Schlegel (4/Mar. 2 Chemnitz) bezwang Wat (Stand. 104) durch technischen f. o. Schlegel, der im Zwischenkampf Partium (18/181) knapp nach Punkten überwand, mußte sich dann im Entscheidungskampf

## Der zweite Gang im Olympia-Stadion

# Wieder Schalke oder Hannover?

Am Sonntag soll der Titel eines Deutschen Fußballmeisters nach alter menschlichen Voraussicht nun endgültig vergeben werden. Erneut wird im herrlichen Olympiastadion der große Kampf zwischen Schalke 04 und Hannover 96 entbrennen, und — was der allgemeine Wunsch sein muß — endlich den einwandfreien Sieg der in diesem Spiel besseren Mannschaft ergeben. Noch ist man in beiden Lagern durch aus hoffnungsdroh gestimmt.

Das erste Spiel zeigte die etwas reizere Spielweise der „Anapen“, doch fielen die Hannoveraner durchaus nicht ab.

Heide (4/28 Dresden) nach späterem Widerstand knapp beugen. Im Leichtgewicht kamen Kammerer, Zwickau (11/2), der Köhlig (24/104) in der dritten Runde zum Aufgeben zwangs, und Vertheil (4/2), der Neutheer, Dresden (1/20), nach Punkten schlug, in den Endkampf. Hier setzte sich Kammerer nach Punkten über Vertheil siegreich durch.

Spannend verliefen die Treffen im Mittelgewicht. In den Vorkämpfen legten Vertheil 1 (4/2) durch Abbruch über Bauer (25/104), Ramsch, Zwickau, nach Punkten über Köhlig, Pirna (18/177), und Meise, Chemnitz (4/2), über Kubert, Leipzig (1/107), der in der zweiten Runde aufgab. Da Ramsch infolge Verletzung den Zwischenkampf nicht bestreiten konnte, kam es zum Endkampf zwischen Meise und seinem Sturmkameraden Vertheil 1. Durch vorzügliche Technik war Meise, Chemnitz (4/2), überlegen und fehte verdient nach Punkten. Im Mittelgewicht war Jahn (11/2), Dresden (1/20), bester Mann, der im Vorkampf Joffis (24/104) nach wenigen Sekunden durch Niederlage bezwang und im Endkampf den vorher kampflös gebliebenen Vach, Chemnitz (4/2), nach Punkten besiegte. Im Halbfliegengewicht übte Fischer, Dresden (1/20), seinen nahezu ähren Sieg über Schmidt, Leipzig (1/107), ein, da er wegen Nachschlagens disqualifiziert wurde. In der Entscheidung gab die größere Erfahrung von Scharf, Zwickau (11/2), den Ausschlag zum Sieg über Schmidt, Leipzig. Im Schwergewicht gewann Garbe, Dresden (1/20), kampflös.

## SA-Reiter im Geländertiff

Die SA-Reiter hatten den Vorsatz, die Wettkämpfe am Freitagmorgen durch einen Geländertiff über 5 Kilometer einzuleiten. Die Aufgabe war nicht so einfach. Neben Gärten waren zu nehmen, eine Sandfuhle zu überwinden, und auf dem Wege zum Pfarrhof hinter Alchemnitz in Richtung Einsiedel und zurück gab es viele Schwierigkeiten zu bewältigen. Dabei hatte jeder Reiter ein unbekanntes Pferd zu wecheln, das ihm nach Auslösung zufiel. Es nahm kein Wunder, wenn Zwischenfälle verschiedenster Art zu „Strafpunkten“ führten. Eine vorzügliche Leistung vollbrachte der 51-jährige Sturmbannführer Scheller, Reiterhandarte 86, der auf „Cori“ alle Hindernisse glatt bezwang und überdies mit 12:30 Minuten die beste Zeit erzielte.

Am Sonnabendvormittag begannen noch die Übungsprüfungen für Juwepferde auf der Plantenwiese, und ab 10 Uhr knallten auf den neuen Schießständen draußen im Grobkampfbahngebiet die Wägen zum AR-Schießen für den Mannschaftsschießkampf.

## Fußball-Auswahlspiel

Am Sonntag 15.45 Uhr findet auf der Grobkampfbahn ein Fußballspiel zweier Auswahlmannschaften statt. In diesem Spiel sollen sich die elf besten herausheben, die dann die Auswahlmannschaft der SA bilden werden. Die Mannschaften, die sich aus den besten Spielern der sächsischen Standarten zusammensetzen, stehen sich wie folgt gegenüber:

**Mannschaft A:** Wäcker (11/180), Gerold (28/241), Stein (17/106), Pöhl (22/101), Röhner (18/241), Freiberger (11/189), Waga (10/184), Bendi (22/101), Oetzing (1/104), Hofmann (5/123), Kahn (5/184).

**Mannschaft B:** Wehner (24/104), Wolf (10/210), Krause (24/104), Stendel (12/211), Weier (8/188), Rornad (12/104), Hildebrand (8/100), Wunderlich (24/104), Jeßing (14/100), Jander (23/104), Ußig (4/100).

## Hamburger SV und Fortuna-Düsseldorf

In ihrem zweiten Kampf um den dritten Platz gegenüber. Das erste Spiel in Bremen begann so spät, daß die Verlängerung nicht zu Ende geführt werden konnte. Es blieb bis zum Schluß beim 0:0, nachdem die Domburger die Chance eines Elfmeters ungenutzt gelassen hatten. Auch für das zweite Spiel stehen die Aussichten gleich! Die härtere Abwehr der Düsseldorfser könnte indessen den Ausschlag geben. Ge spielt wird unter Leitung von Jacher (Berlin).

## Altreich gegen Deutschösterreich

### Fußballkampf am Opfertag des Deutschen Sports

Der diesjährige Opfertag des Deutschen Sports, dessen Kennzeichen für die körperliche Erziehung der deutschen Jugend vorgezeichnet wird, findet am 4. September statt. Den Höhepunkt aller sportlichen Veranstaltungen, die an diesem Tage durchgeführt werden, stellt der Fußballkampf zwischen dem Altreich und Deutschösterreich im Berliner Olympia-Stadion dar. Es kommt also zu einer Neuauflage jenes Spiels, das am 2. April 1937 in Wien Neuauflage begehrtete. Die Mannschaft Deutschösterreichs siegte, wie erinnerlich sein wird, mit 2:0 Toren.

# Wird A.S.V. gegen L.S.C. gewinnen?

## Tennis-Gauklasse in der Vorentscheidung — Wer wird Kreismeister?

Am nächsten Tennis gibt es am Sonntag sportlichen Hochbetrieb, werden doch die neu eingeführten Hundstapiele (Mannschaftskämpfe) auf der ganzen Linie fortgesetzt, in die nun auch wieder die mehrere Wochen spielfreie gebildeten Mannschaften der Gau- und 1. Kreisklasse eingestiegen sind.

### A.S.V. Dresden gegen Leipzig Sportklub

Es unterliegt gar keinem Zweifel, daß der A.S.V. hier vor einer denkbar schweren Aufgabe steht. Der A.S.V. ist sich der Schwere des Kampfes wohl bewußt und tritt in besserer Besetzung mit Bauer, Ventzer, Bergmann, Gänisch, Graf, Kesselring und Müller den Leipzigerern gegenüber.

### R.C. Sport Leipzig gegen S.T.C. Blau-Weiß Dresden

In Leipzig werden die Blauweißen ebenfalls keinen leichten Stand haben, um gegen den R.C. Sport siegreich zu bleiben. Auch Blau-Weiß tritt in allerbesten Aufstellung an, und zwar mit Claus, Klein, Krenkel, Dr. Kaiser, Höbner, Hüger und Schubert.

### Am den Abstieg aus der Gauklasse

kämpfen in Chemnitz der Chemnitzer Lawn-Tennis-Club gegen den T.C. 06 Plauen, und in Zwickau der T.C. Weiß-Schwarz Zwickau gegen den Chemnitzer T.C. Die beiden unterlegenen Mannschaften haben dann noch um den endgültigen Abstieg zu spielen.

Nach in der Gauklasse der Frauen sollen am Sonntag die Vorentscheidungen für die Kreisstaffel beim, für den Abstieg. In Dresden auf den A.S.V.-Plätzen spielt der

### A.S.V. Dresden gegen Leipziger Sport-Club

Auch hier stehen die A.S.V. Frauen vor einer recht schweren Aufgabe. Denn selbst in besserer Besetzung mit Dr. Bauer, Dr. Gröbe, Frau Gönz, Dr. Gröbe, Dr. Gröbe, Frau Gröbe wird es nicht leicht sein, den kampfstarken Leipzigerinnen eine Niederlage beizubringen.

### R.C. Sport Leipzig gegen Zwickauer T.C.

In Leipzig hat sich der R.C. Sport mit der sehr spielstarken Staffel des Zwickauer T.C. auseinandersetzen.

### Um den Kreismeistertitel im Tennis

Während in der Gauklasse erst die Vorentscheidungen fallen, geht es in der 1. Kreisklasse bereits um den Titel bei den Männern und Frauen. Welche Entscheidungskämpfe finden ab 9 Uhr auf den Plätzen des Dresdner T.C. II in Dresden-Neußdorf (Graudenz- und Krimmlstraße) statt.

### Am Kampfe der Männer tritt der

### Dresdner T.C. II gegen A.S.V. Dresden I.

an, eine Endspielpaarung, die wirklich interessanter und spannender Sport erwarten läßt, zumal beiderseitig die besten Vertreter aufgedeckt werden. Der Sieger aus diesem Treffen erhält den Titel Kreismeister 1938 und erhält die Berechtigung, an den Aufstiegskämpfen zur Gauklasse teilzunehmen. — Im Finale der Frauen lautet die Paarung:

### Dresdner T.C. II gegen T.C. Weiskand Dresden.

Die Weiskandinnen werden sich tüchtig zusammenschlagen müssen, wenn sie die sehr ehrgeizigen Weiskandinnen schlagen wollen.

Weitere Endspiele der 1. Kreisklasse: Mä n n e r: T.C. Blau-Weiß gegen T.C. Weiskand. T.C. Weiskand Dresden gegen Leipziger A.S.V. Weiskand I gegen Leipziger T.C. 1893 Dresden. — F r a u e n: T.C. Weiskand Dresden gegen Leipziger T.C. 1893 Dresden. Tennisvereinigung Meisa gegen S.T.C. Blau-Weiß Dresden, Postsporverein Dresden gegen S.T.C. Blau-Weiß Dresden.

### Tennis-Rundenspiele der unteren Kreisklassen

1. Kreisklasse, Mä n n e r: T.C. Dresden gegen T.C. Weiskand Dresden; S.T.C. Blau-Weiß Dresden gegen Leipziger T.C. 1893 Dresden.

### Um die Gaumeistertitel im Geißelbad

# Sachsens Schwimmer in Pirna

Sachsens beste Schwimmer und Schwimmerinnen trafen am Sonnabend und Sonntag bei den Gaumeisterschaften in Pirna, mit denen zugleich die Gaumeisterschaften der DJ und die Obergauweisterschaften des DTU verbunden sind. Sachsens beste Epigen- und Nachwuchschwimmer und -schwimmerinnen sind am Start. Alle Meisterchaftswettbewerbe haben eine ausgezeichnete Besetzung erhalten. Die Kämpfe beginnen in dem schönen Geißelbad am Sonnabend 17,30 Uhr, werden am Sonntagfrüh 8,15 Uhr fortgesetzt und am Sonntagnachmittag ab 14,30 Uhr beendet.

Am Sonnabend fallen bereits sechs Entscheidungen. Um den Gaumeistertitel kämpfen die Frauen über 100 Meter Rücken und die Männer über 200 Meter Brust sowie 1500 Meter Kraul. Von den Gaumeisterschaften werden das 200-Meter-Brustschwimmen und das 400-Meter-Kraulschwimmen entschieden. Als einzige Obergauweisterschaft wird das 100-Meter-Rückenschwimmen ausgetragen.

Am Sonntagvormittag folgen sechs weitere Titelkämpfe um die Gaumeisterschaft, und zwar im Rauspringen der Männer und Frauen, im 400-Meter-Kraulschwimmen und der

dem: Meiser Tennisvereinigung gegen S.T.C. Blau-Weiß Dresden I.; T.C. Weiskand Dresden gegen Postsporverein Dresden; T.C. Meiskand II gegen Dresdner T.C. II.; Frauen: Leipziger A.S.V. gegen Dresdner T.C. II.; Weiskand I gegen Leipziger T.C. 1893 Dresden; T.C. Blau-Weiß Dresden I. gegen A.S.V. Dresden; T.C. Weiskand II gegen Leipziger T.C. 1893 Dresden; T.C. Blau-Weiß Dresden II. gegen Leipziger T.C. 1893 Dresden.

1. Kreisklasse, Mä n n e r: T.C. Weiskand I. gegen T.C. Weiskand II. Dresden I. gegen S.T.C. Blau-Weiß Dresden I.; T.C. Weiskand II. Dresden II. gegen S.T.C. Blau-Weiß Dresden I.; T.C. Weiskand I. Dresden gegen S.T.C. Blau-Weiß Dresden I.; T.C. Weiskand II. Dresden gegen S.T.C. Blau-Weiß Dresden I.; T.C. Weiskand I. Dresden gegen S.T.C. Blau-Weiß Dresden I.; T.C. Weiskand II. Dresden gegen S.T.C. Blau-Weiß Dresden I.

### DSC Pokalsieger im Tischtennis

Das Pokalschachspiel zwischen den ersten Männermannschaften des Dresdner Sport-Clubs und des T.C. Blau-Weiß Dresden, das am Donnerstag in den Räumen des DSC auf der Kammerstraße zum Austrag kam, endete nach recht spannendem Verlauf der einzelnen Wettkämpfe mit einem klaren Siege des DSC mit 8:4 Punkten, 2:13 Zügen und 650:535 Zügen. Bei Blau-Weiß machte sich das Fehlen von Bauer an dreier Stelle bemerkbar, der durch Herrmann ersetzt war. Beim, durch eine falsche Stützverlebung behindert, kam nicht zur Ausführung seines Zuges. DSC verteidigte seine Stellung im Doppelpunkt, beim DSC spielte König für D. Schön, nach dem 3:2-Siegehand in den Einzelkämpfen gab das zweite Doppel den Ausschlag für den nicht leicht ermittelten Erfolg des DSC.

Ergebnisse (Blau-Weiß zuerst genannt): Einzel: Müller gegen Herrmann 3:2 Punkte gegen Verdie 3:1, Herrmann gegen König 3:2, Morawitz gegen Höbner 0:3, Drim gegen Krenkel 0:3, Gröbe gegen König 2:2 Punkte. Doppel: Müller-König gegen Herrmann-Verdie 0:3, Herrmann-Verdie gegen Höbner-König 0:3, Morawitz-Gröbe gegen Krenkel-König 0:3 Punkte.

### Städtewettkampf im Hockey

# Dreimal Dresden gegen Chemnitz

Erstmals in diesem Jahre tritt die sonst übliche Sommerpause im Hockey nicht ein. Es ist also allen Vereinen und Abteilungen freigestellt, auch während der früheren Sperrzeit weiterzuspielen. Dresden hat am ersten von Fuß- und Handballspielen freien Sonntag einen Hockey-Großkampf mit drei Auswahlmannschaften gegen Chemnitz aufgezogen, der wahrscheinlich infolge des Erfolgs anderer Wettkämpfe den gewünschten Zuschauererfolg haben dürfte. Alle drei Kämpfe finden auf dem A.S.V.-Platz an der Godeffroystraße statt, wo um 10 Uhr das erste Städtetreffen

### Dresden (Frauen) gegen Chemnitz (Frauen)

zum Austrage gelangt. Da die Chemnitzerinnen im Frauen-Hockey gut vorwärtsgekommen sind, stellt Dresden eine spielstarke Elf ins Feld, die wie folgt lautet: Bürger; Delsig; Reimiger; Ebell (sämtlich DSC), Pichler (Guß Knuts), Preuß (A.S.V.); Grimm (DSC), Jantusch, Miksch, v. Orloff, Claus (sämtlich DSC).

Ausschießend 11,30 Uhr beginnt das Haupttreffen des Tages, der Städtetampf der Männer

### Dresden gegen Chemnitz

Bei der Aufstellung der Dresdner Elf ging man diesmal neuen Wege, in dem man auch den erprobten Nachwuchsspielern Gelegenheit gibt, sich in die repräsentative Dresdner Stadde-

### Internationales Fliegerabzeichen

Die Arbeitskommission der Internationalen Aeronautischen Union nationale (IAU) wurde am Sonnabend in Berlin zum 10. Mal abgefragt. Eine ganze Reihe wichtiger Beschlüsse waren das Ergebnis dieser 28. Konferenz des Internationalen Luftsportverbandes. Auf Grund der von der internationalen Studienkommission für motorisierten Flug in Fern vorberestellen Pläne werden die der IAU angehörenden Länder im Hinblick auf die in das Programm der Olympischen Spiele 1940 aufgenommenen olympischen Segelflugwettbewerb ein Olympia-Einheits-Segelflugzeug entwickeln. Im Frühjahr des Jahres 1939 wird zwischen diesen Einheitsflugzeugen ein Vergleichsflegen in Rom durchgeführt. Die internationale Rekordliste hat auf deutschen Antrag hin, besonders hinsichtlich der Anerkennung der Aufstellung von Segelflugerfordern, einige bedeutungsvolle Veränderungen erfahren. Auf deutschen Antrag hin wurde auch die Schaffung eines Internationalen nationalen Segelflieger-Abzeichens beschlossen. Der Aero-Club von Deutschland erhielt den Auftrag, den Internationalen Segelflugwettbewerb 1939 um den H. B. de V. Pokal vorzubereiten. Als neue Mitglieder der IAU begrüßte Präsident H. B. de V. die Aero-Club von Südamerika, Letland und Island und dankte dem Aero-Club von Deutschland für die hervorragende Ausrichtung der 28. Konferenz der IAU.

### Fachamt Skilauf umbesetzt

Nach der Auflösung des Österreichischen Skiverbandes hat das Fachamt Skilauf im DSB eine Neubildung erfahren. Die wichtigsten Stellen sind jedoch in den bestehenden Gremien verblieben. Leiter ist nach wie vor Oskar Reichert (Garmisch), Sportwart Baron de Forst, Professor Arthur Reiser (Berlitz). Stellvertreter des Fachamtsleiter ist Dr. Franz Martin (Wien), für das Lehrwesen zeichnet Hermann Gode (Garmisch) verantwortlich. Die Verantwortung für die Skilauf-Anlagen bleibt weiterhin bei Kämmler Carl J. Kasper (München). Die Vertretung des Fachamtsleiter vom DSB des Deutschen Sports nach Innsbruck verbleibt sein, nur die Aufgaben ändern. Fachamtsleiter ist Fred Schop (Innsbruck), der die Geschäftsstelle ab 15. Juli übernimmt.

ein einzupflegen. Man hat also eine Mannschaft aufgestellt, in der eine Reihe Stammspieler fehlen.

Dresden	Müller II (DSC)
	Preuß (A.S.V.)
	Göhler (A.S.V.)
	Wingermann (DSC)
	Müller I (DSC)
	Göhler (A.S.V.)
Buffe (A.S.V.)	Schöne, Schröder (DSC)
	Oppa, Hermans (A.S.V.)
*	
Dreißig, Pippmann (DSC)	Reißbach (Voh)
	Weißer II, Vöthel (DSC)
	Starke (DSC)
	Gramm (Voh)
	Trapp (DSC)
	Schmidt (Voh)
	Dr. Bärtner (DSC)
Chemnitz	Schmittler (DSC)
	Schmittler (DSC)

Der Mannschaft des Dresdner Kreis- und Pokalsiegers, DSC, sind diesmal nur vier Spieler entnommen worden, während der A.S.V. sechs stellt. Die sehr absehbare ist das Schlußresultat anzusprechen. Die Aufstellung führt Müller I (DSC) an, wobei der beide Spieler auf diesem Vollen, den Dresden aufstellen konnte. Der Sturm stellt genau genommen den durch zwei DSCer verstärkten Angriff des A.S.V. dar, in dem man dem talentierteren Nachwuchsmann des DSC, Schröder, die Führung übertragen hat. Nach der Vorleistung sollte sich die „verjüngte“ Stadte Elf Dresdens gegen die Chemnitzer, die natürlich auch in allerbesten Aufstellung nach Dresden kommen, sagreich durchsetzen.

Für 15 Uhr steht dann das dritte Städtetreffen

### Dresden UH gegen Chemnitz UH

zum Austrag an. Dresden vertreten: Dr. Feiler (A.S.V.); Großner I (DSC), Ulbricht (Blau-Weiß); Dr. Weiskand (A.S.V.); Miksch (DSC), Heim II (A.S.V.); Güntler (DSC), Kähler (DSC), Schön (A.S.V.); Grotzenberger (DSC) und Scholz (Guß Knuts). Ersatzspieler: Richter (Guß Knuts) und Niedermeyer (DSC). Da auch die UH-Elf von Chemnitz sehr spielstark sein wird, so werden die Dresdner zu kämpfen haben, um siegreich zu bleiben.

### Voraussagen für Sonntag, 3. Juli

- Goppengarten**  
 1. Rennen: Blauer Wolf, Sineis, 2. Rennen: Waffelbusch, Nachschleife, 3. Rennen: Crigenes, Strifling, 4. Rennen: Cicero, Eruchant, 5. Rennen: Sibilla, Ver speram, 6. Rennen: Sacul, Weppho, 7. Rennen: Morgentau, Dürer, 8. Rennen: Jünger, Weh.
- Halle**  
 1. Rennen: Lampel, Sohn, Grotzenb., 2. Rennen: Louis Weiskand, Mein Geheimnis, 3. Rennen: Aufschreibung, Der Wind, 4. Rennen: Zugen, Biebertmann, 5. Rennen: Maria, Ernia v. Göttingen, 6. Rennen: Erdbeere, Döle, 7. Rennen: Diamant, Gelanterie, 8. Rennen: Jensch, Guch Again.
- Breslau**  
 1. Rennen: Rausenjung, Barcol, 2. Rennen: Willhardt, Duda, 3. Rennen: Zoroaster, Faba, 4. Rennen: Elise, Gerold, 5. Rennen: Baropol, Grotzenb., 6. Rennen: Grotzenb., 7. Rennen: Roland, Prälat.
- Hofsch**  
 1. Rennen: Jodisprung, Greger, 2. Rennen: Strommari, Garin, 3. Rennen: Spymann, Vajzen, 4. Rennen: Cherkuel, Nisch, 5. Rennen: Grotzenb., Regal, 6. Rennen: Bagna, Pletsch, 7. Rennen: Maat, Pollant.
- Dorfmund**  
 1. Rennen: Caloga, Balken, 2. Rennen: Horn, Grotzenb., 3. Rennen: Debat, Bolleiz II, 4. Rennen: Grotzenb., Grotzenb., 5. Rennen: Grotzenb., Grotzenb., 6. Rennen: Grotzenb., Grotzenb., 7. Rennen: Grotzenb., Grotzenb.
- Saint-Cloud**  
 1. Rennen: Poppe, Cassan, 2. Rennen: Cassan, Grotzenb., 3. Rennen: Langier, Faber, 4. Rennen: Grotzenb., Grotzenb., 5. Rennen: Umea, Panier Percé, 6. Rennen: Grotzenb., Grotzenb.

### Literatur

#### Handbuch des Segelfiegens

Mit dem Segelflug hat Deutschland den Grund zur Teilung und zum Neuaufbau seiner Fliegerei nach dem Krieg gelegt; der Segelflug ist heute für gewöhnlich und unternehmende Jungen und Mädchen eine der beliebtesten Sportarten geworden. Das Gebiet des Segelfiegens ist dabei in seiner verhältnismäßig kurzen Geschichte mehr und mehr angefüllt, und dem Hochmann wie dem Jelen ist es daher gleich willkommen, daß jetzt zum ersten Male ein Buch vorliegt, das alle einschlägigen Fragen behandelt. Wolf Grotzenb., einer unserer bekanntesten Segelfieger, hat es herausgegeben (Handbuch des Segelfiegens, Braunsche Verlagshandlung, Garmisch); im Rahmen 5,50 RM., und es hat die namhaftesten Fachleute dabei als Mitarbeiter gewonnen (unter ihnen auch Kurt v. Püttgen, der Leiter der Segelfliegerschule in Garmisch, sowie, aber die wir kürzlich berichteten). Das Buch und der Verfasser wird durch von den vielfachen Anforderungen unterstützt, die der Segelflug stellt; und der erprobte Segelfieger findet die gesamte Wissenschaft aufbereitet, die er betreiben muß. Dr. Hermann Grotzenb.

### Weltmeistertitel auf der Waage verloren

Eine große Niederlage ging es am Mittwochmittag in Glasgow beim Einwiegen der Weltmeisterschaft im Fliegengewichtsklasse. Der Titelhalter Dennis Hogan, ein bester Flieger über den Amerikaner Jackie Jurich niemandem amieselt, brachte sich drei Kilogramm mehr als das Limit erlaubt auf die Waage, so daß ihm nach den geltenden Regeln der Titel aberkannt werden muß.

### Pirnaer Amateurboxkämpfe

Im ersten Nachkriegsjahr Pirnaer Weltmeisterauswahlung sollte der Pirnaer Turn- und Sportverein vor einer großen Zuschauermenge gegen eine starke deutsche Mannschaft, aufkommensfähig

Neue W...  
 Die D...  
 (Sachse) in...  
 Die Me...  
 Kämpfe am...  
 T.C. Dre...  
 und Hart...  
 9. und 10...  
 in Frankf...  
 garten Din...  
 für den 8...  
 10.000-Me...  
 25000er (B...  
 Mannschaf...  
 200 Meter)

Der D...  
 (Sachse) in...  
 Die Me...  
 Kämpfe am...  
 T.C. Dre...  
 und Hart...  
 9. und 10...  
 in Frankf...  
 garten Din...  
 für den 8...  
 10.000-Me...  
 25000er (B...  
 Mannschaf...  
 200 Meter)

Neue W...  
 Die D...  
 (Sachse) in...  
 Die Me...  
 Kämpfe am...  
 T.C. Dre...  
 und Hart...  
 9. und 10...  
 in Frankf...  
 garten Din...  
 für den 8...  
 10.000-Me...  
 25000er (B...  
 Mannschaf...  
 200 Meter)



D.N.-Schachnachrichten
Mittlungsblatt des Dresdner Schachvereins im Elbgau des Landesverbandes Sachsen im G.S.B. Bearbeiter: M. Schäfer-Dresden

Wachstum nur mit Duellkangas gearbeitet
3. August 1938
Im dem internationalen Turnier zu Noordwijik (Holland)...

1) Ober und 2. Teil, S. 18. ... 10. ad 11: D: 06
11: Tot 0: 11. L: 06 14. D: 06 L: 06, und Meß hat nur...

14) Die Notizen des vorigen Tages: Meiß muß nun Komma
lauf gelassen!

Partie 439

Table with 3 columns: White: Dr. E. Cuwe, Black: C. E. Lisfaks, and game moves 1-26.

1) Dieser Springeraufbau bildet das charakteristische Merkmal
der sogenannten 'Königsbauernbauern'. Gegenüber ihrer ursprünglichen...

Problem 215
Von E. Roach (Wreslau)
(a) (b)
Chessboard diagram and problem text.

Sachsen in der Ländermannschaft

Der Dresdner Rudolf Gorbis (DSG) vertritt, wie
schon gemeldet, am kommenden Sonntag zusammen mit dem
Wiener Eisberger die deutschen Farben im Reichs-

Neue Wertungsgruppen für den Sportappell
Für den Sportappell 1938 der DSG sind die
Wertungsgruppen für die Mannschaften für...

Sächsischer Leichtathletiktag bei den Deutschen
Studenten-Meisterschaften
Die Hochschule für Lehrerbildung zu Dresden hatte als einzige...

Vor 40 Jahren erster
Marathon-Lauf in Deutschland
1898, also vor nunmehr 40 Jahren, ist in Deutschland der erste...

bernen Ausgang für das Schicksal Deutschlands von ausschlaggebender
Bedeutung war.

Um die Frauen-Handballmeisterschaft
Für die am 17. Juni begonnenen Kämpfe um die Deutsche
Frauenhandballmeisterschaft liegen nunmehr auch die Vorarbeiten...

Wer wird Faustball-
Bestmannschaft der Männer?
Der Kreis Dresden ermittelt am Sonntag ab 8 Uhr früh...

Amateurbahnrennen in Riesa
Die heute Sonntag nachmittag 15 Uhr an der Wäldemännchen...

Dresdner Keglerinnen warben für Breslau
Von den seitigen Mittwochsabenden bis spät in den Abend hinein...

Leni Oslob (Leipzig) gegen Dänemark
Kaldschmidt (Dresden) gegen Schweden
Zwei Schachfen vertritt am Sonntag den deutschen Schach-

Fechtschülerkampf Leipzig—Dresden—Chemnitz
Im Rahmen der Leipziger Turn- und Sportwoche findet am...

Schweiz erhielt Weltmeisterschaften 1942
Auf dem in Prag durchgeführten Kongress des Internationalen...

Rein Ehrle regte im gemischten Kampf
100 Regeln, davon 50 in die Rollen und 50 auf Kränzen...





# Rundfunk

Sonntag, 3. Juli

## Städtisches Leipzig / Sender Dresden

8,00: Aus Hamburg: Galentanzert auf dem Dampfer "Wangoni" der Boermann-Linie und dem Segelschiff "Albert Des Schlegeler" des deutschen Kriegsmarine.

8,00: Evangelische Morgenfeier. — 8,30: Orgelmusik.

8,00: Das einzige Reich der Deutschen. — 8,45: Morgenblätter. Die Rundfunkblätter 7 der G.D. — 10,15: Sauberes Sonntag (Schallpl.). — 11,00: Höhe und Weite Männerchor. Gelänge vom Leipziger Männerchorverein.

11,00: Aus dem Musikleben der Leipziger Stadtdirektion.

12,00: Mittagskonzert. Es spielt das Rundfunkorchester.

14,00: Welt und Wetter. — 14,05: Musik nach Lili (Schallpl.).

15,00: Aus Dresden: Die kleine Seemannsrau. Ein Märchenpiel.

15,30: Minnetou wird lebendig. Hörbericht von den Karl-Marx-Spielen auf der Hellendüne Harben.

16,00: Aus Bad Nauheim: Unterhaltungskonzert mit Berichten vom Großen Autopreis in Frankreich aus Weims.

18,00: Hier kommt nach Berlin? Musikstücke aus dem G.K.-Gruppen-Wettkämpfen. — 18,30: Wie tanzen (Schallpl.).

18,00: Kampf der Raben. Hörbericht von der 15. Internat. Delegierten Konferenz. (Schallpl.). (Wendefortbildung, Nachrichten).

19,15: Vom Deutschlandleben: Um die Deutsche Fußballmeisterschaft.

19,30: Schauen des Bergbauwirts. 20. Jubiläum von F. Storm.

20,00: Aus Garmisch: Was alle Bekannte. Vergleich: Das Leben im Gebirg in der Luft. Eine lustige musikalische Stunde.

21,45: Aus ein Biereibühnen Tanz (Schallpl.).

22,00: Nachrichten, Wetter, Sport. — 22,30: Vom Deutschlandleben: Zu Tanz und Unterhaltung. Es spielen die Kapellen W. Rauter und H. Krolow. Dazu Konzerte auf der Wurlitzer Orgel.

24,00: Aus Hamburg: Nachmusik (Konzertmusik zur Unterhaltung, Märche, Lieder (Schallpl.).

## Deutschlandfunk

8,00: Aus Hamburg: Galentanzert auf dem Dampfer "Wangoni" der Boermann-Linie und dem Segelschiff "Albert Des Schlegeler" des deutschen Kriegsmarine. — 8,00: Wetter. (Schallpl.). — 8,30: Im roten Osten an Sanktfeiertag. — 8,00: Sonntagmorgen ohne Sorgen.

10,00: Wie ich und rede als ein ewiger Jugend Eine Morgenfeier.

10,45: Aus deutschen Opern (Schallpl.). — 11,15: Wetter.

11,30: Konzerte auf der Wurlitzer Orgel.

12,00: Aus Leipzig: Musik zum Mittag. Das Rundfunkorchester.

12,55: Zeitzeichen. — 13,00: Glückwünsche.

14,00: Ja! mit feinen Bildern. Ein Märchenpiel.

14,30: Giacomo Puccini — Georges Bizet (Schallpl.).

15,30: Aus Leipzig: Minnetou wird lebendig. Hörbericht von den Karl-Marx-Spielen auf der Hellendüne Harben.

16,00: Aus Bad Nauheim: Musik am Nachmittag mit Berichten vom Großen Autopreis von Frankreich in Weims.

18,00: Schauen des Bergbauwirts. 20. Jubiläum von F. Storm. (Schallpl.). — 19,00: Deutschland-Quiz. (Schallpl.). — 19,30: Deutschland-Quiz. (Schallpl.). — 19,30: Deutschland-Quiz. (Schallpl.).

22,00: Tages-, Wetter- und Sportnachrichten. — 22,30: Weltkonzert "Arbeit und Freude" in Rom. Aus Mailand: Gr. Toscanini, treffen, Volksmusik, Gelänge, Volkstänze.

23,30: Zu Tanz und Unterhaltung. Es spielen die Kapellen W. Rauter und H. Krolow. Dazu Konzerte auf der Wurlitzer Orgel.

1,00: Aus Hamburg: Märche unserer ehemaligen Kolonialtruppen. Es spielt das Bläserorchester des Inf.-Regts. 60.

## Was wollen wir heute noch hören?

Konzerte. 20,00: Abendkonzert (Wien). — 21,00: Lieder und Gänge (Wien). — 21,00: Chorleiter (Wien). — 22,30: Unterhaltungsmusik (Wien). — 22,30: Nachmusik (Berlin). (Schallpl.). — 23,00: Der Mann im Mond, Oper (Wien). — 23,00: Holzmunde (Wien).

Weltkonzerte. 19,30: Tanz und frohe Laune (Weims). — 20,00: Gute alte Bekannte (Frankfurt). — 20,00: Worn der Kraft. Cud der Freude (Hamburg). — 20,00: Töne der Frühjahrszeit (Stuttgart, Frankfurt). — 20,00: Wiener Abend (Wien). — 20,00: Bunte Reihe (Berlin).

**FÜLLEN SIE JETZT IHREN Kohlenkeller**

Sie genießen nun die günstigen Sommerpreise

**Gustav Liebscher**  
Kohlen- und Holzhandlung  
Dresden N 15  
Königsbrücker Straße 117  
Fernsprecher Nr. 54129

**Börner & Lehmann**  
Briketts / Steinkohle / Koks / Holz  
Dresden A 28,  
Fabrikstraße 7  
Zweig-Geschäft: Tharandter  
Straße 78 - Ruf 16702, 16703

**Richard Kurth Dresden A16**  
Kamellenstraße 5 / Ruf 60757  
Kohlen • Koks • Anthrazit • Sämtl. Brennmaterial

**Manfred Wolf**  
Kohlen- u. Holzhandlung  
Ruf 60985 Hopfgartenstr. 19

**Frieda verw. Lubk**  
Holz- und Kohlenhandlung  
Sämtliches Brennmaterial  
Dresden N 6, Leipziger Str. 8, Ruf 55645

Kohlen, Koks, Briketts  
**Herbert Röthig**  
Holz- und Kohlenhandlung, Dresden-Leubnitz  
Altieubnitz 13, Fernruf 40868

**Emil Morgenstern**  
liefert seit 1901  
Kohlen, Koks, Briketts für Haushalt und Gewerbe  
Dresden A 39, Podemusstraße 4 - Fernsprecher 16451

**Georg GROSSE nachf.**  
Inhaber Willy Eichler  
Kohlen, Briketts, Holz  
Sämtl. Brennmaterial  
Dresden-Ls., Friedr.-Wigand-Str. 39  
Fernsprecher 37567

**Albin Seifert**  
Holz- u. Kohlenhandlung  
DRESDEN N 23  
Rehfelder Straße 42  
Hubertusstraße 27  
Ruf 54021

Legen den Keller im Sommer voll mit Briketts von „Marke Troll“  
**Paul Alfred Waurich**  
Behnlagerplatz Dresden N, Gehestraße 2 Ruf 5344

**Kobri** G. m. b. H.  
SIEMENSSTRASSE 2  
Sämtliches Brennmaterial  
FÜR HAUSHALT • GEWERBE • INDUSTRIE  
RUF 12668

**KOHLNEN-KÖNIG**  
Kohlen — Koks — Briketts  
Ruf 24596

**Walter & Barth**  
Kohlen, Koks, Anthrazit  
Grude-Großvertrieb  
Dresden N 23, Wolmarische Str. 8/11  
Fernsprecher 50008

**Erich Müller**  
Steinkohle  
Briketts- und  
Koksvertrieb  
Dresden N 6, Fritz-Reuter-Str. 38

**Edmund Fischer**  
DRESDEN A 5, Löbtauer Straße 54  
KOHLNEN • KOKS • BRIKETT  
bis 30. Juli zu Sommerpreisen. Bitte bestellen  
Sie sofort — Fernsprecher 20363 und 20364

**Kohlen-Handels-Ges.**  
m. b. H.  
liefert Brennstoffe  
nach allen Stadtteilen  
KO-HA-GE  
Bremer Str. 65 - Ruf 29486

**Hans Kästner & Co.**  
BRIKETT • KOHLNEN • KOKS  
Dresden A 16, Litzmannstraße 29  
Ruf 61480 / Jede Menge nach allen Stadtteilen

**Alwin Rosig**  
Dresden - Loschwitz  
Friedrich-Wiesek-  
Straße 14, Ruf 37686

**Klotz & Seifert**  
Dresden A 20  
Fernsprecher: Sammelnummer 600650

**Oskar Hanke**  
Gegründet 1872  
Kohlen - Briketts - Koks - Anthrazite  
Bahnlagerplätze  
Hauptgeschäft: Schnorrstraße 30  
Telephon 43624

**Willy Haft**  
DRESDEN A  
Kontor: Emsar Allee 19  
Behnlagerplatz: Ostra-Ufer  
Fernruf Nr. 30936

Briketts, Steinkohlen  
Koks und Brennholz  
Groß- und Kleinhandel  
Große Lagerplätze mit Gleisanschluss  
im Güterbahnhof Dresden-Reich

Die niedrigen Sommerpreise  
gelten nur für Bestellungen, die bis zum  
30. Juli beim Kohlenhandel eingehen

**Baldur Allesbrenner**  
Dauerbrandöfen sind äußerst  
ersparnisreich im Verbrauch  
Alleinvertrieb:  
**CHR. GARMS**  
Inh. W. Eckardt, Gr. Zwingerstr. 13, Tel. 10202

Bericht von den... mit Beteiligung... 19.00. 20.00. 21.00. 22.00. 23.00. 24.00. 25.00. 26.00. 27.00. 28.00. 29.00. 30.00.

Diener und... 29.00. 30.00.

im Monat... 31.00.

die reise

den A16 Ruf 60757 Brennmaterial

Wolf handlung astr. 19

Lubk Ruf 55845

Sellert handlung DEN N 23 r Straße 42 Straße 37

Bes. toffe stellen 29488

ke arazite Be 30

se bis zum hen

nnor

el. 10292



# Reise- und Bäder-Beilage

Sonntag, 3. Juli 1938

Dresdner Nachrichten

Nr. 307 Seite 29

## Um die Schönau

Es gibt im deutschen Vaterlande herrliche Bergmassive, und die Fahrt zu ihnen, die Wanderungen durch ihre Täler, über ihre Höhen werden immer und immer wieder unbeschreiblich schön.

Das große offene Tal von Schönau ist eine ruhige Insel im Fremdenverkehrsgelände von Berchtesgaden. Autos dürfen in diesen Ort nicht fahren. Die Wege ziehen sich sauber angelegt wie durch einen Park, sind vielfältig in ihren Blüten und lassen uns aus der Einsamkeit der flachen Bauernhöfe rasch den Wald, den Berg gewinnen.

Der Untersberg ist gar kein Berg nur. Vielmehr ein ungeheures, fast flaches Plateau, an dem der Eisenbahnbau lange vorüberfuhr, wenn er vom Freilaßing über Bad Reichenhain nach Berchtesgaden kam.

Hochtal mit dem Blaueisgletscher, Retteralpe und die Rühlfurahrer geben dieser Landschaft das Gepräge und sind neben dem Wagnmann die begehrtesten Gipfel. Vielleicht

find sie vom „Hünftigen“ sogar noch mehr besucht als jener, weil sie schwerer zugänglich sind und noch ursprünglicher. Bis zum Blaueisgletscher aber sollte jeder steigen, der einmal hier weilte, denn der Eindruck, den dieser mächtige Eisstrom vermittelt, ist gewaltig und unaussprechlich. Hier beginnt auch der eigentliche Einstieg zum Hochtales, zum Riehnen Kälter und zur Schärntalpe. Und wer es wagt, einen dieser Gipfel zu „machen“, der wird eine Aussicht haben, wie sie andern Berges sein kann.

Die Rühlfurahrer — zerflüßelt wie eine Dolomitenlandschaft —, die Retteralpe, die Schönbachspitze, Hochspitze, das Alphorn und das Ostentaltal sind dann Berge, die sich nur der geliebte Bergsteiger erringen kann. Aber auch das allein ist ein voller Genuß: unter ihrer schwebenden Pracht zu wandern und die Schönheit ihrer Gestaltung und ihrer Formen voll in sich aufzunehmen.

Wenn die Schönau Standquartier ist, und sie ist zentral für fast alle Touren hier, dann führt ein herrlicher Weg auch über Berchtesgaden nach Schellenberg, das an der Bahnlinie Berchtesgaden-Salzburg liegt. Schellenberg ist gleichzeitig auch der letzte Ort, der sich noch in die malerische Bergwelt schmiegt, denn nicht mehr weit von hier breitet sich die flache Salzburger Landschaft, die nur von einzelnen Ruppen, wie dem Kapuziner- und dem Gladbürg, unterbrochen und belebt wird. Die Schellenberger Fischhöhlen endlich sind eigenartige Sehenswürdigkeiten. So gigantisch wie unterm weiten Himmel die Berge in ihrer unvergänglichen Pracht emporkragen, so wunderbar erhebt diese neue Höhlenwelt über der Erde. — Die Natur in ihrer kaum zu erfassenden Gestaltungsstärke hat hier im Grunde um Berchtesgaden, rings um das flache vom Bergkranz umgebene Plateau von Schönau, eine gewaltige Reize von Denkmälern geschaffen, die Aufzeichnung sind und Erfüllung. Das neben der völligen Befriedung aller irdischen Begehren gleichermäßen auch der sofort angefräntelte Organismus zu seinem Rechte kommt, das bewirkt nicht zuletzt auch die herrliche, wirralige



Die Schönbachspitze

A. O. Glöckner

Berg- und Waldluft, die heilende Höhenluft am unendlichen Firmament.

Alles Wort kann nur Andeutung sein, denn hinter jedem Namen verbirgt sich ja eine ganze Fülle von Erlebnissen und Schönheiten. Und so ist es auch das ganze Jahr hindurch, vom ganz besonders eigenartigen Bergfrühlings — der immer noch halb Schnee und halb Blüten mit sich trägt — über die wollende Höhenluft des Sommers mit der ausgereiften Pracht der Blumen und Weiden, über die Klarheit und Ruhe des Herbstes über allen Gipfeln. Und wir alle sollten wissen, daß diese Landschaft in jeder Hinsicht auf den Menschen wartet, der sich in liebendem Einfühlen ihren Reizen hingibt, um alle Schwärze in sich aufzunehmen.

Alfred Schögel, Dresden.

### Deutscheinfelder, ein stilles Walddorf

Höflich eingeschlossen vom gepflegten Forste der Herrschaft auf dem feierwürdigen Schloß Furschstein in Neubausen liegen die 94 Häusel von Deutscheinfelder und die 28 des waldbedachten, fast noch einsamer gelegenen Ortsteiles Bräderwiese verstreut auf breiter Lichtung und im Schweinitale. Von Eiben her schaut die Subeten-

### Bamberg

Eine Stätte deutscher Kultur voll baulicher Schönheit in malerischer Landschaft

#### Unsere beliebtesten Ferien- und Erholungsreisen

Bad und Rab (Jugoslawien) / Ahtensau (Osterreich), Höhenkurorte und Adressabad

Reisetertermine: 10.7., 24.7., 7.8., 21.8. usw. jeden Monat. 15-tägige Ges.-Reisen mit Besuch von Salzburg und München. Verlangung möglich. Preise alles eingeschlossen von und bis Dresden bzw. Leipzig. Jeweils nach Bad ab RM. 185.—, nach Rab RM. 200.—, nach Ahtensau ab RM. 191.—.

#### Veranstalt:

Italien, Gesellschafts-Reisen mit Besuch von Rom, Neapel, Venedig. Reisetertin 11. September

21 Tage nach Sizilien ca. RM. 275.— München-München 15 Tage nach Serrent ca. RM. 175.— München-München 15 Tage nach M e r a ca. RM. 133.— München-München (Merga- und Wiederholung im Oktober)

An- u. Abreise von u. bis München mit Urreisekarte od. Gesellschaftskarte / Sofort bei uns Devisen besorgen

Ausführliche Prospekt durch:

ITALIA-REISEBÜRO Dresden-A. 1, Zirkusstraße 8, Ecke Johann-Georgen-Allee, Tel. 1 09 44



nach Tirol 87.— (Ehrwald) 1 Woche RM. Beförderungs-Steuer RM. 4.10 ab und bis Dresden 1. Reise: 1. bis 7. Aug., 2. Reise: 4. bis 10. Sept. Auskuff und Anmeldung: Lloyd-Reisebüro Dresden Prager Straße 58 (Hotel Eden), Ruf 29067, 29068



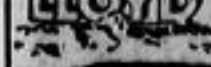
Auto-Reisen mit Wagen der Reichspol



Oberbayern-Osterreich 13. bis 24. Juli 23. Aug. bis 3. Sept. usw. Beförderungs-Steuer RM. 4.50 135.—



An unseren schönen Rhein 20. bis 31. Juli 7 Tage 14. bis 20. Aug. usw. Beförderungs-Steuer RM. 5.30 79.—



Auto-Reisen mit Wagen der Reichspol



Soloffeum Remise bei München, Straß 21 93, Zie. ba. lade, billige Einheitskappe für Kradfahrer. Kaffeeplatten, Strober und kleiner Grot für Betriebs- und Betriebsbesuch. Gehalts

### LLOYD-Gesellschafts-REISEN

Regelmäßige Abfahrten Jeden Sonnabend nach

Zell am See ..... 9 Tage RM. 84.—

Bayrischzell ..... 9 Tage RM. 77.—

Garmisch-P. .... 9 Tage RM. 81.— ab und bis Leipzig

Pörtschach am Würthler See 20. August bis 3. Sept. ab 15 Tage 3. Sept. bis 17. Sept. RM. 154.— ab u. bis Dresden.

Auto-Gesellschafts-Reisen Quer durch Osterreich mit Wien ..... RM. 145.50

Bayr.-Oesterr. Hohegebirgsfahrt ..... RM. 210.50

Jeden Sonntag ab München — 7 Tage

Swinemünde Tägliche Pauschalreisen 7 Tage, RM. 71.— ab u. bis Dresden

Anmeldung und Auskunft: LLOYD-REISEBÜRO-Dresden Prager Straße 58 (Hotel Eden) Ruf 29067/8

Sonderzug am 9. 7. nach Mittenwald RM. 30.50 Innsbruck RM. 31.50

Plätze noch freil Veranstalter und Anmeldefrist: Reisebüro Leipzig

Altmarkt/Ecke Kreuzkirche 1 Telefon 1522/21

### STIEGELE-REISEN

Jeden Sonnabend 5-tägige Gesellschaftsreisen ab Dresden

Bayern: Kieferhöhlen 75.— Orlau ..... 79.—

Tirol-Salzburg: Kulstein ..... 75.— Kirchberg in Tirol ..... 79.—

Eulstein ..... 75.— St. Johann i. P. .... 79.—

Zell am Ziller 80.— Oerios ..... 83.—

Rundreisen jeden Sonntag mit Dampfer ab Passau-Wien, mit Auto- bus Salzkammergut-Salzburg ..... 90.—

Wochenverpflegung bei allen Reisen RM. 32.— bis 40.—

Veranstalter: REISEBÜRO STIEGELE, Berlin W 20

Auskunft und Anmeldung auch durch Reisebüros: Altmarkt, Hauptbahnhof, Hessel, Jil, Lloyd, Rohn, Thiele



Mit der Tageslicht-Entwicklungs-Box ist's unbedingt zuverlässig, die rechte Zauberei! Entwickeln, fixieren, waschen — ohne die Dose zu öffnen, ohne Fliesen.

Photo-Kino-Richter Viktoriastr. 6

4 Tage vor der Abreise ohne lang Weile an die Reisepflichtung — in endlich ruhigen Sie auch in den Ferien

die Dresdner Redaktionen in ihren Schöpfungsfesthalten nachfolgend

Advertisement for Ferien auf See, featuring a ship illustration and details about sea vacations, including routes to Norway and Hamburg-London.

Advertisement for Graal Mecklenburg, featuring a coat of arms and contact information for Ostsee-Bad.



**1. Juli 1935**  
 in den BSH-  
 aufgaben bez  
**meist**  
 Kraftpost  
 Kraftpost an  
 lichern, bei  
 Reichsbahn dem  
 nicht und auch  
 Der Reisende  
 auf die Kraft-  
 Seminare und  
 als aufgabene  
 aufgaben und  
 man die Berg-  
 jährliche Be-  
 lah finden in  
 weise-Werbung,  
 August den  
 Malbühne am  
 reichlicher An-  
 von den Vind-  
 gen legten Ge-  
 im 18. August  
 Bergkünden  
 der den Röh-  
 er Röhren des  
 Bauernzeit im  
 nachzuweisen,  
 umert der Land-  
 der Schönheit  
 Spiel und Ge-  
 und Sommer-  
 den Reisenden  
 M. K.  
 schwillkommen  
 werden über  
 Telegrafien-  
 übrigen die  
 ist und Preis  
 ist.  
 it einer fer-  
 der Zeit vom  
 ober vor allem  
 den Vorder-  
 Juli) und der  
 der Weltweide,  
 Pen. 3.30 an,  
 auf, auf 272

# REISEN - - - aber richtig!

Sonderbeilage der Dresdner Nachrichten

Nun ist es wieder so weit! Viele liebe Bekannte sind zwar schon weg, aber gar schon wieder zurück und führen uns ihre mehr oder weniger gebräunten Gesichter mit schicklichem Stolz vor. Der große Sturm in die Ferien, die Hauptkasson aber beginnt nun erst richtig. Juli und August waren noch immer die bevorzugten Urlaubsmonate, was zwar nicht unbedingt so sein muß, in jahrzehntelanger Übung aber für viele Reisefreudige zur Selbstverständlichkeit wurde.

## Improvisation oder Ueberlegung?

Ferien! Das Wort sagt alles, und fast scheint es mühsam zu sein, noch irgendwelche Worte darüber zu verlieren. Ferien, das ist etwas so Persönliches, Eigenes, so fern aller Schemata, denn jeder seines Urlaubs Glückes Schmied ist. Es gibt Urlauber — man kann sie als Stümper, aber auch als Weise bezeichnen —, die sich vor Beginn der herrlichen, der goldenen Zeit des Jahres um nichts, aber auch gar nichts kümmern. Sie fahren zum Bahnhofs, überlegen sich unterwegs, wo sie hinwollen und lösen dann eine Karte an die See, an den Rhein oder ins Ostgebirge. So etwas gibt es, und besonders unter den Jungmännern, die der Gesellschaft so fern sein wollen.

Wir anderen aber, die wir weniger exzentrisch sind, ohne dabei gleich als Vedanten gelten zu wollen, machen und schon längere Zeit vor der Reise einige Gedanken. Ja, es gibt sogar Romantiker des Reisens, die ein volles Jahr lang im Weite unterwegs sind. Sie schmieden Pläne, wägen Kurzbücher und Landkarten, lassen sich Prospekte am laufenden Band schicken und arbeiten ein minutiöses Programm aus — um es sich Tage vor Urlaubsbeginn wieder zu überlegen und ein neues System aufzubauen. Was ist es schon, wenn man mehrere Tausend Stunden über solchen Plänen verbringt hat, die nachher im Wasser werden. Hauptsache ist die

## Wozu Freude, und die wurde in ausgiebiger Weise gekostet! Seelische Reisehygiene!

Es soll also weder das eine noch das andere Extrem empfohlen werden, der goldene Weg liegt auch hier in der Mitte. Ein bißchen Ueberlegung, wozin es gehen soll, kann nicht schaden. Bei Urlaubsfragen beantwortet sich diese

Frage meist von selbst. Aber auch die Befunden, die vor allem Ausspannung brauchen, sollten nicht vergessen, daß allein schon dem Klima eine besondere Heilwirkung zukommt, und daß man es sich deshalb rechtzeitig überlegt, ob die klimatischen Verhältnisse in dem ausgewählten Ferienparadies mit der körperlichen und seelischen Verfassung harmonieren werden. Wer noch nie im Gebirge war und nun unbedingt nach Oesterreich in die Zentralalpen will, sollte sich klar machen, daß Ochsourer keine Sache für jedermann sind. Wer Abwechslung und Unterhaltung braucht, darf nicht vergessen, daß ein pommerisches Fischerdorf mit zehn kleinen Häusern in der ersten Woche ganz nett, in der zweiten, dritten und vierten aber sehr langweilig sein kann. Diese „seelische Reisehygiene“ wird noch immer viel zu sehr vernachlässigt, und manch einer kam enttäuscht und unbefriedigt vom Urlaub zurück, weil er nicht versucht hat, sich über die eigenen Wünsche und Bedürfnisse klar zu werden.

Ansonsten sind die Möglichkeiten, die Ferien auf angenehme Weise zu verbringen, heute Legion. Es ist ja nicht mehr wie zur Zeit unserer Großeltern, wo „man“ eben hierhin und vielleicht auch noch dorthin reisen konnte, immer nach einigen wenigen Plätzen, in denen Aufenthalt, Kur und Tageseinteilung streng genormt waren. Heute sind und Eisenbahn und Kraftwagen, Dampfer und Flugzeug dienstbar, und ganz Deutschland steht uns offen. Durch den Anschluß Oesterreichs ist Deutschland das ideale Reiseland Europas geworden. Jeder findet in einem unsere Gauen das gerade für ihn Passende, und die untenstehenden Anzeigen vermitteln eine Fülle von Anregungen. So vielfältig ist die deutsche Landschaft und so weit ist ihre Erschließung für den Reiseverkehr fortgeschritten, daß niemand ins Ausland zu reisen braucht. Wer aber durchaus die Grenzen überschreiten will, dem stehen auch



Serienstimmung am Hallstädter See

Aufs. Löhrlich

**Zittau**  
 in Oldit, Rheuma  
 rt der Oberlauf,  
 Mittel-, Gesamt,  
 reifere geeignet  
 ume Wasserfahrt  
**Das Neue**  
**Reich**  
 nach dem Gesetz  
 zur Reichsreform  
 vom 30. 1. 1904 —  
 ein Sammelblatt  
 für alle Leser der  
 Dresdner Nach-  
 richten! Der Sam-  
 melblatt ist zum  
 Einheften der  
 neuen wert-  
 vollen Beilage  
 der Dresdner Nach-  
 richten bestimmt.  
 Er enthält reich-  
 haltige Textbe-  
 lege und eine  
 monatliche Über-  
 sichts-Karte der  
 Deutschen Reichs-  
 Preile RM. — 50  
 Versand nach aus-  
 wärts gegen Vor-  
 einsendung von  
 RM. — 60 in Brief-  
 marken. Bestel-  
 lungen für drei  
 Sammelblätter neh-  
 men alle An-  
 trägerinnen der  
 Dresdner Nach-  
 richten entgegen,  
 außerdem ist der  
 Atlas in dreifache  
 geschäftlichen,  
 Dresdner- u. Mär-  
 kisträße 22, 23  
 zu haben. Ihre  
 Anträge  
 legt Ihnen  
 gern ein  
 Musterblatt  
 auf Wunsch  
 vor. Versand nach  
 auswärts gegen  
 Voreinsendung v.  
 RM. 0.65 in Brief-  
 marken. Postbe-  
 leger erhalten die  
 Landkartenquell-  
 ungen im Um-  
 schlag gegen Ein-  
 sendung der Post-  
 quillung.

**Spezialhaus für Koffer · Lederwaren · Reiseartikel**  
**Näter** PRAGERSTR. 26 Neues Fluggepäck · Handschrank · Koffer · Reiselords · Picknick-Koffer · Pack-Fix · Necessaires **Näter** PRAGERSTR. 26

**FRISEUR HOFMANN**  
 Erst die Dauerwelle von Hofmann Prager Straße 56 .. dann auf die Reise  
 Von 8 bis 1/11 Uhr außer Sonnabends 25 % Ermäßigung!  
 Normalpreis 7.50, 10.- RM.

**Sonntags wird Luft geschlemmt!**  
 Im Wald, auf dem Wasser, auf dem Sportplatz. Wirklich, man wäre ein Narr, bliebe man auch sonntags in der Stadt. Sechs Tage Asphalt treten und Staub schlucken und graue Häuserwände anstarren — das deckt den Bedarf!  
 Am Sonntag geht's raus ins Grüne, ins Freie — Himmel, Luft und Sonne schlemmen! Dresdens Umgebung ist ja so schön und abwechslungsreich.  
 Es wird gewandert — ob zu Fuß oder zu Wasser — es wird Sport getrieben — gleichgültig welcher und wie. Der Körper bekommt sein Recht.  
 Und was an sportlicher Kleidung dazu gehört, wird bei Esders gekauft! Denn nicht umsonst sagt man:  
**Dawohl, man ist gut aufgehoben bei Esders**  
 Größtes Fachgeschäft für vorbildliche Herren-Kleidung in Dresden  
 Sakko-Anzüge 2teilige Sport-Anzüge  
 mit „Immergut“ mit „Immergut“  
 49.- 55.- 59.- 65.- 69.- 39.- 43.- 45.- 49.- 55.-  
 75.- 85.- 95.- 105.- 115.- 59.- 65.- 69.- 75.- 85.-  
 Bequeme monatliche Zahlung durch ABC

**HAPAG-Reisebüro ROHN**  
 Ihr Reiseberater  
 Mitteleuropäisches Reisebüro 1  
**Dresden A 1, Prager Straße 30**  
 Fernsprech-Sammelnummer 2 46 66  
 Generalvertretung:  
**Hamburg - Amerika Linie — Deutsche Afrika - Linien**

**Hoflößnitz**  
 MARMELADENFABRIK ARTUR E. HAUPT  
 KONFITÜREN · FRUCHTSÄFT · KONSERVEN  
 Dieses Spezialgeschäft auf der Amalienstraße  
 bevorzugen viele tausend Dresdner Kunden für den Einkauf von Konfitüren, Marmeladen und Frucht-säften, sowie Obst- und Gemüse-konserven

**Lesen Sie während Ihres Urlaubes**  
 Wippler, Spiel im Sommerwind . . . 4.50  
 Welts, Lebensuhr d. Gottlieb Grambauer 5.80  
 Thomas, Percy auf Abwegen . . . 5.—  
 Diese 3 Bücher bekommen Sie bestimmt in der **Arnoldischen Buchhandlung** Dresden Altmarkt

**Sporthaus Dericke**  
**Alles für die Ferien.**  
 Echte Trachten und Dirndl.  
 Klepper-Mäntel, -Boote und -Zelte.  
 Autoanhänger.

Deute noch zahlreiche Möglichkeiten offen, allerdings wird es gut tun, sich wegen der deutlichen sinkenden Sichtbarkeit seiner Reise begeben umzutun und nicht bis auf den letzten Tag zu warten.

Das Reisebüro — ein guter Ratgeber

Immer mehr hat sich in den letzten Jahren das Reisebüro durchgesetzt. Seine Inanspruchnahme vereinfacht einen komplizierten Reiseplan wesentlich. Man braucht sich nicht um die Fahrkarten zu kümmern, sondern erhält sie ohne Aufschlag ins Haus geschickt und sein läubdlich in einem kleinen Postpaket.

Ständig im Wachsen ist die Zahl der Ausreisenden, die sich einmal im Jahre einen Flug gönnen und ihr Ferienziel von oben anfliegen. Die Preise für Ausreisen (bei Hin- und Rückflug 20 v. O. Ermäßigung) sind oft niedriger, als man denkt, und noch immer ist eine Flugreise ein Erlebnis, das die Ferien mit vollen Akkorden einleitet.

Orten eingelöst werden. Man kann sich den Ferienfreunden unbeschwerter hingeben, wenn man nicht dauernd nach der Brille fassen muß, ob die „Marie“ auch noch da ist. Verläßt man aber allenthalben vorzukommen, und gegen geschickte Taschendiebe auf großen Bahnhöfen und verkehrsreichen Plätzen ist selbst die beste Polizei machtlos.

Was soll ich mitnehmen?

... eine Frage, die in diesen Tagen unabhugige Gemüter beschäftigt. Wer viel reist, bekommt so langsam den richtigen Dreh raus. Er wird vor allem nicht den Fehler begehen, zu viel einpacken und sich nachher zu ärgern, das er die vielen Klammotten nicht brauchen konnte.

abgelegenen Alpenort auf gut Glück ein Haus besetzt hat, das 100 oder 200 Meter hoger liegt als die Dorfmitte, der hat oft feuchend die schweren Koffer verflucht.

Prospette und Reiseführer

Uebershaupt der Prospekt! Uns scheint, als würde seine Bedeutung noch allzuoft mißverstanden. Ein Prospekt ist nun einmal kein Bucher. Er muß sich auf Anforderungen beschränken, er soll für einen Ort oder für bestimmte Häuser werden, auch wohl einige allgemeine Angaben enthalten, im übrigen aber ist er eben ein Flugzettel, der zum Reisen anzuregen soll, nicht aber eine Reiseführer, auf die man sich nun buchstabengetreu verlassen kann.

Kamera und Fernglas

Noch ist unser Koffer nicht voll, und wir überlegen angestrengt was noch unbedingt mit muß. Da ist der Photo-

So marschieren wir in den Sommer



- Herrenschuhe ..... ab RM. 12.50
Sportschuhe für Herren und Damen ..... ab RM. 12.50
Damenschuhe ..... ab RM. 6.50

Dassind einige Beispiele aus unserem großen Sommerprogramm. Bitte sehen Sie sich einmal unsre Schaufenster an

SCHUHHAUS Kuchebuch ALTMARKT ECKE WEBERGASSE

But und Mütze von Guthase. Logo with a hat and text: Guthase, Schlostr. 12, Kesselsdorfer Str. 19, Chemnitz, Leipzig.



Obenauf in den Koffer

kommen die Mitbringsel und 1 Flasche „Herzog“ Magenwohl, die nötig ist für die lange Bahnfahrt und für Verdauungsstörungen, die durch ungewohnte und oft unregelmäßige Kost in den Ferien auftreten.

Max Herzog Kesselsdorfer Str. 19 Kesselsdorfer Straße 1, Kipfelsackstrae 2 Ruf 15606. Lieferung frei Haus

--- hoppla! da geht wieder einer ohne Buch in die Ferien

Reiseführer / Landkarten / Landschaftsbeschreibungen / Ferienbucher Deutsche Buchhandlung Anton Goh. Dresden XI. Moritzstraße 16. Ruf 10451

Knirps

TASCHENSCHIRME eigene Herstellung LEDERHANDTASCHEN LEINENTASCHEN



Gonnt auch der Hausfrau Ruhe u. Erholung Vor und nach der Reise alle Wäsche zu Vogel Dampfwaschanstalt Blasewitz, Ruf 31235 u. 35703

Fuhrst Du eine Reise aus, Geh zuvor ins Osram-Haus!

Reise-Bügeleisen, Wärme-Kissen, Tauchsieder, Taschenlampe. Text: denn Du sollst niemals verreisen, ohne... und Du darfst auch nicht vermissen, unterwegs ein...

OSRAM-HAUS Ruhland & Co. Liliengasse 12, Eckhaus Rohrhofsg. Achten Sie auf die 10 Schaufenster

Ruf 64001 • Benutzt vom und zum Bahnhof Kraftdroschken • Ruf 64011 Montags, donnerstags und sonntags Blaufahrten

Glückliche Reise und gute Erholung! Aber...reisen Sie wirklich praktisch, sorgen Sie auch gegen kleine Unpadlichkeiten oder Verletzungen vor und schaffen Sie vor der Abfahrt eine Taschen- oder Reiseapotheke an. RM. 3.- bis RM. 25.- LÖWEN-APOTHEKE DRESDEN • Ruf 20453 und 14736

Photo Seetor Rolf Eckelmann Besatz. 17, gegenu. Breite Str. SONDER-ANGEBOT Retina I die bekannte Kleinbildkamera mit d. hochwert. Schneider Xenar 3,5 (Restmodell), RM. 67.50



FÜR Ferien UND Bad werden diese preiswerten Angebote jedem willkommen sein!

- Bade-Anzug f. Damen, Wolle, tief. Rücken-ausschnitt, schöne Farb., Gr. 42 4.90
Bade-Anzug für Damen, Wolle, zweifarb., Sonnenrucken .... Größe 42 6.15
Bade-Kappen aus gutem, haltbaren Gummi, weiß, blau, rot, grün, schwarz 1.25
Bade-Schuhe mit Spange und Absatz, in verschiedenen Farben .. Paar 1.65
Frottier-Handtuch solider Krauselstoff, vollbunt mit farbiger Kante, gut trocknende Qualität, 47/100 cm 0.98
Bade-Laken bewährte Qualität, geschmackvolle Jacquard-Musterung, 140/175 cm ..... 6.60
Bade-Mantel für Damen und Herren, kräftige Qualität, in verschiedenen Farbstellungen, 130 cm lang 6.50
Bade-Taschen buntgestreifter Stoff, innen gummiert ..... 1.75, 1.90
Sommer-Taschen gemustertes Stoff, mit Holzhenkel, hobische Form: ..... 2.95
Bast-Taschen prakt. Einkaufs- u. Badetasche m. Wachschtuttl. u. Holzringe 5.90
Stadt-Koffer beige Einfassung, mit Decktasche Größe 55 60 48 38 8.50 8.50 4.50 5.75

Knoop Dresden, Wiedruffer Straße 11-13



apparat, der immer mehr zu einer Selbstverständlichkeit geworden ist. Die moderne Kleinbildkamera kann gerade auf Reisen ihre vielen Vorzüge entfalten, und die passenden Filme bekommt man heute schon im kleinsten Dorf. Aber auch ein weniger feiner Apparat macht viel Freude, und da die Aufnahmeobjekte meist schöne Landschaften und große Menschen sind, gibt es gute Ferienbilder wie Sand am Meer. So ein kleines Album mit Schnappschüssen vom Urlaub ist eine schöne Raucher- und hält das Reiseerlebnis für lange Zeit fest. Wer es sich leisten kann, nimmt halt aber neben dem Fotoapparat eine Schmalformatkamera mit und dreht sich - Filmregisseur aus Leidenschaft - seinen Sommerfilm selbst. Auf wenigen Metern Schmalformat kann man wunderhübsche Szenen mit den Angehörigen als Stars festhalten, und ein woblagerener Familienfilm vom Aufenthalt im Seebad immerhin eine ideale Konserve der des allzu flüchtigen Ferienlächels.

Eine Zeitlang schien es so, als ob das gute Fernglas heute nicht mehr zu den notwendigen Reiseartikeln gerechnet wird. Die Jugend sah es vielfach als das Attribut der besseren älteren Herrn an, die von der Jagd her oder aus ihrer Militärgelt noch einen Feldstecher besitzen, mit dem sie

dann in den Bergen vom frühen Morgen bis zum Sonnenabend herumlaufen. Nun, wer öfter an der See und im Hochgebirge gewesen ist, der hat ein gutes Fernglas schon gelernt. Auf die Dauer kann man sich nicht immer mit sich selbst oder den lieben Angehörigen beschäftigen. Dann eröffnet ein Blick durch das Prismenglas - auf die Ruhebühne des Baderoties oder auf ein von Gelsen bestandenes Geröllfeld weit oberhalb der Baumgrenze des Hochgebirges - neue Horizonte.

**Von Kleidern und Büchern**

Die Kleiderfrage entzieht sich hier weitgehend der Behandlung, denn diese Frage ist mit den jeweiligen Saiten der weiblichen Mode engstens verbunden. Damit soll nicht gesagt sein, daß die Männer nun völlig unempfindlich sind gegen die Wirkungen eines gut geschneiderten Sommeranzugs, eines erstklassigen Hutes oder des beim Kurball zu tragenden Smoking mit blauenweißer Hemdbrust. Diese nicht zu unterschätzenden Sorgen sollen jedoch dem Roberteil der Zeitungen und Zeitschriften vorbehalten bleiben. Wir wollen nur einige zweckbedingte Ratssätze geben. So sollte man weder an der See noch im Gebirge auf warme

Sachen verzichten. Kalte Tage kann es auch im Hochsommer geben, und eine frierende und klappernde Gehalt wirkt in den Ferien immer komisch. Auch der Regenmantel darf nicht eingesparrt werden, wenn man nicht Gefahr laufen will, während ein paar Regentagen zum Stubenboden verdammt zu sein. Bei den Regentagen gleich noch ein weiteres: wer einmal an der See oder in einem Berge eine Woche Dauerregen erlebt hat, der weiß, was es bedeutet, die Heimataktion nachgeholt zu bekommen. Die kleine Portoaussage macht sich bei längeren Aufenthalten immer bezahlt, und mit wachem Verlangen starrt sich der Urlauber über sein Geld- und Magenblatt, das die Verbindung zu den Dabeimgebliebenen darstellt. Auch ein gutes Buch sollte man nicht vergessen. Es braucht nicht gerade ein dicker

**Brille - Fernglas - Photo-Apparat**  
 Optik-Photo  
**Masmuth**  
 Optikmeister - Lieferant aller Krankenkassen  
 König-Johann-Straße Marktstraße 11

überlegen an der Photo.  
 le Ferien  
 lenbücher  
 uf 10451  
 ise aus,  
 m-Haus  
 darf auch nicht  
 en, unterwegs ein  
 me-Kissen  
 Velgereister  
 vergiss die  
 henlampe  
 nicht  
 HAUS  
 Co.  
 s Röhrtfösg  
 kaufenstec  
 4011  
 Eckelmann  
 7, gegenüb. Brille Str.  
 GEBOT  
 mit d. hachwert.  
 ell), RM. 67.50  
 ein!  
 1.25  
 2.95  
 5.90  
 keMasche  
 5  
 6.75

**Preiswerte Stoffe für die Reise**

**Renner-Preise sind Bar-Preise**  
**Renner-Kredit-System**  
 Zahlungsvereinfachungen  
 bis 4 gleiche Monatsraten  
 bei nur 3% Aufschlag

Beachten Sie unser Schaufenster am Altmarkt

**Stoffproben nach auswäerts postfrei!**

Selt Gründung 1854 im alleinigen Besitz der alteingesessenen rein arischen Familie Renner

**Für den guten Einkauf**  
**Renner**  
 am Altmarkt

**Kunstf.-Panama-Stichelhaar**, f. Abb., mit Bienenstreifen, helle Farböne, für Sport- u. Reifelleiber, 68/70 cm br., Wtr. **K 1.40**

**Kunstf.-Schantunette**, eine Honan-Imitation, reiches Farbfortiment, gut waschbar und bügelecht, 90/92 cm breit, Wtr. **K 2.50**

**Kunstf.-Sportkaro**, à jour, Ton in Ton, leichtes Georgettegewebe, in sommerlichen Modefarben, 90/92 cm breit, Wtr. **K 3.25**

**Sportliches Karo**, f. Abb., für die von der Mode bevorzugten Mädchen, ein besonders preisv. Angebot, 140 cm br., Wtr. **K 3.75**

**Wollmullmuffeln**, eine sehr große Auswahl in Streifen-, Punkt- und Blumenmustern, 76/78 cm breit, Wtr. **K -.98, -.85, -.78**

**Mantel-Neuheiten**, besonders für Reise u. Sport, beliebige Musterungen, strapazierfähig, Material, 140 br., Wtr. **K 5.90, 3.40, 2.96**

**Sportkleiderstoffe**, f. Abb., Crêpe, Presto- u. leinenart. Gewebe, mod. Streif-, Karo- u. Roppennust., 70 br., Wtr. **K 1.95, 1.70, 1.55**

**Sporthemdenstoffe**, waschechte Qualitäten, gewebt u. bedruckt, mod. gestreift, kariert u. meliert, 80 cm br., Wtr. **K 1.21, -.82, -.66**

**Kranzlepp**, der jugendl. Kleiderstoff, leicht, luft- u. waschecht, aparte Blumenmusk., helle Grundfarb., 68/70 br., Wtr. **K 1.21, 1.07, -.92**

**Kunstf.-Schantunette**, f. Abb., bedruckt, Tupfenmuster, auf verschied. hellen Grundfarb., f. Sommerkleid., 76 cm br., Wtr. **K 1.55**

**Kunstf.-Sportstoff**, ein feinfädiges, eleg. Gewebe, helle Pastellfarb., für eleg. Sport- u. Reifelleiber, 93/94 cm breit, Wtr. **K 2.50**

**Kunstf.-Berserk**, fein geripptes, leichtes Gewebe, bevorzugte Modefarben, f. Kleider u. Complots, bef. preisw., 90/92 br., Wtr. **K 3.50**

**Wool-Wollmullmuffeln**, f. Abb., entzündendes Handdruckmuster, in lustig bunten Farbkombinationen, 78 cm breit, Wtr. **K 2.67**

**Complet-Georgette**, ein besonders günstiges Angebot, in guter Qualität, verschiedene Relangen, ca. 130 cm breit, Wtr. **K 3.90**

**Woll-Schettland**, besonders geeignet f. praktische Mäntel u. Röde, verschied. Relangen, 140 cm breit, Wtr. **K 6.05, 4.80, 3.78**

**Organdy**, f. Abb., eleg. Hochsommerstoff, auf weiß u. pastellfarb. Grund, f. duft. Blus. u. Kleid., 95 br., Wtr. **K 2.95, 2.67, 1.95, 1.70**

**Trachtenstoffe** für Haus- u. Dirndl-Kleider, schöne buntpast. Druckmusk., hell- u. dunkelgrundig, 80 br., Wtr. **K 1.21, 1.07, -.63, -.82**

**Wollleinen u. leinenart. Gewebe** für Röde, Kleid. u. Complots, weiß, natur, marine, Blaufarb., 130/140 br., Wtr. **K 4.75, 4.25, 3.25, 2.42**

Unsere große Auswahl in echten  
**Silberfüchsen**  
 Neuerte elegante Modell-Silberfuch-Capes  
 Blau-, Weiß-, Slate-, Mongolen-, Kamtschatka-, Rot- u. Farbfüchse in besten Qualitäten und enormer Auswahl  
 Kürschnermeister **Fiedler & Weiß** Reilbahnstraße 30

**1000 Fahrräder**  
 am Lager bei **Fahrrad-Haufe** Wettinerstraße 19  
 Teilzahlung

Reinigung, Ausbesserung, Entmottung von Teppichen und Polstermöbeln während der Ferien durch Teppichreinigung Rietze, Bismarckstr. 36, Fernruf 40126 - Robenanfähige bereitwillig!

Ein weiser Kopf rät: Wer reist - wandert - Bahn oder Schiff fährt sollte immer eine Flasche **Böttger's Magentreue** mit sich führen  
 Böttger's Magentreue mit sich führen der exquisite Magenlikör der modernen, feinen Geschmacksrichtung:  
 Flasche 4.- 2.10 1.25 0.75  
 In dem Fachgeschäft **C. Spielhagen, Dresden**  
 Hauptgeschäft: Annenstraße 9, Fernruf 18330  
 Zweiggeschäfte: Webergasse 18, Fernruf 18336  
 Bautzner Straße 9, Fernruf 51281  
 Galeriestraße 6, Fernruf 18330  
 Verkaufsstellen: Reißigerstraße 42, K. Krille  
 Bönißchplatz 18, R. Kuppl  
 Weinproberstuben: Annenstraße 9 / Bautzner Straße 9

**Schrank- und Kabinenkoffer**  
 in unvergleichlicher Qualität u. Ausführung, echte Zylinderrollen usw.  
 Solides Handarbel / Niedrigste Preise nur in den Spezialwerkstätten von **Thomas Jun.**, Prager Str. 56  
 Sonderanfertigungen / Reparaturen  
 Beamten-Schicks Ruf 19614

**230 Jahre Drogerie Klepperbein**  
 Dresden A, Frauenstraße 9  
 empfiehlt für die Reisezeit

Königswasser 4711 und Gegenüber	100 g RM 1.00 und RM 0.60
Königswasser, ausgewogen	100 g RM 1.20
Elektronenwasser	100 g RM 0.75
Sommergraswasser	100 g RM 1.25
Toilette-Saib	100 g RM 0.80
Sonnenbrandöl, mild und herb	100 g RM 0.80
Königswasserbadessenz für den Herrn	Beutel RM 0.34
Königswasserbadessenz für die Dame	Beutel RM 0.34
ausreichend für 2 Vollbäder	
Venetianische Kräuteressenz, für zarte Haut	Stück RM 0.80
Waldortersaife, für unreine Haut	Stück RM 0.55
Pinisalseife, sehr erfrischend	Stück RM 0.80

sowie Toilettesaifen und Krems in großer Auswahl

**Sorglos fährst Du in die Welt, hast Bewachung Du bestellt!**

Beratung kostenlos  
**Dresdner Wach- und Schließ-Gesellschaft**  
 und „Wachbereitschaft“  
 Dresden A 1, Bankstraße 18  
 Ruf 13171 TAG UND NACHT Ruf 21908

Wenn einer eine Reise tut . . .  
 sind seine Photos die Erinnerung ins ganze Leben. Deshalb sollst auch Sie Höhn-Expansio-Photos wählen! Versandhandel kostenlos, Abrechnung nach Rückkehr, Keine Kameras in allen Preislagen und auch zur Teilzahlung.  
**Photo-Höhne** Prager Str. 43  
 würtig. Privat-Tourist

philosophischer Wälder zu sein, denn den wird man bestimmt nicht leben. Ein handlicher Band ist jedoch schon oft ein guter Freund für stille Ferientunden geworden.

Seine Sachen allerseits bestellen . . .

Im ersten deutschen Reisebuch aus dem Jahre 1682 heißt es mit barockem Pathos: „Vor der Abreise soll man sich mit Gott versöhnen, den himmlischen Heilspennia zu sich nehmen, ein Testament aufsetzen, seine Sachen allerseits bestellen, dieweil man oft wohl audreißt, aber nicht wieder heimkommt.“

schäfte - und die hat heute auch der „kleine Mann“ - z. B. Da ist Vorzeige für die pünktliche Bezahlung der Tisch- und Fernsprechkonten zu treffen, und da sind viele andere Verpflichtungen zu regeln.

Keine unnötige Aufregung!

Und dann ist der Tag der Abreise endlich gekommen! Die Vorbereitungen sind glücklich erledigt, und der Start ins Feriental kann beginnen. Nun ist vielen Urlaubsbunartigen nur noch eines zu raten: Ruhe und lässige Lederlegung. Eine mit Aufregung, Geste und Kerger begonnene Ferienreise ist nur halb so schön.

Ferien zwischen zwei Meeren / Urlaub im Ostseebad Dievenow

Von Berlin aus betrachtet liegt Ostseebad Dievenow der Stadt am nächsten, wenn man Wochenende oder Ferien am Meer, ja sogar zwischen zwei Meeren verleben will.

allein durchziehen den Ort vom Hodden bis zum Strand, von Ost- bis West-Dievenow, zu welchem eine Fähre führt. Die mitten im Urwald gelegen, überrascht der kleine, schiffsummauerte, verdeckte Hafen für Kanus und Segler mit dem gemächlichen Lokal „Onkel Toms Hütte“.

Schmal und hoch taucht Dievenow aus Dünen, Wellen, Wald und Gärten hervor. Es ist die letzte Station der mit Wäldern reich gesegneten Inselwelt von Usedom- und Hiddensee. Schon seit über 100 Jahren badeten hier Menschen, die aus verträuteten Städten kamen, erfruchten sich am frischen Wellenschlag der See, liehen sich im weichen, weißen Sand, zwischen Strandburgen und Badefürden bräunen, genossen das „süße Nichtstun“ zwischen Nacht und Hodden, im wäldigen Tannenwald und auf den gepflegten Promenaden in vollen Jügen.

Ein Regentag wird vielleicht auch zur alten Bischofsstadt Gammeln führen, zum herrlichen Dom und dem äppigen, lebenswerten „Buddenhaus“ der einstigen Hansestadt. Zum jagennunwobenen Jordansee lohnt sich ein Ausflug oder zur Insel Wristow mit dem riesigen erastischen Bischofsstein.

Auf der Freilichtbühne Dievenows, die inmitten eines dichten und moosigen Wäldchens, im blumenreichen Park der Kurverwaltung liegt, werden in der Saison Schauspiele und Operetten geboten, die hier oft zwischen Himmel, Meer und Bäumen einen unvergesslichen Eindruck aus der Sommernacht hinterlassen.

Verstärker von den Küstenstationen dringen mit ihren Strahlen bis in den Ort. Auf den Balken verlaufenden sich die Lichter, mischen sich mit den Lampen der Hotels an Strand und Pollwert, wo mit einbrechender Dunkelheit das fröhliche Urlaubsbreiben bei Musik und Tanz beginnt. Bestäubender Duft von Wald, Meerestaut, Wein und Blumen steigt ins Blut und läßt alte und junge Herzen im Takt der lauberdasteten Natur zwischen Wogen und Wipfeln eines liebendwerten Ostseebades miterschwingen.

W. G. G. G. G.

Formular for subscription: Antrag für die Nachsendung der Dresdner Nachrichten während des Urlaubs. Includes fields for name, address, and subscription details.

Advertisement for Gottschall Nachf. featuring leather trunks, suitcases, and travel bags. Includes contact information for Dresden A 1.

Advertisement for Reisekoffer and Bargou. Shows various types of suitcases and travel bags with prices and descriptions.

Advertisement for Koffer Koffer Koffer. Promotes travel luggage with contact information for W. Camillo Enterlein.

Advertisement for ILF-Reisen and Grundsee. Lists travel packages to various European destinations and offers for hot weather.

Medical advertisements for Dr. O. Schömann, Dr. med. R. Lampe, and Dr. med. C. Förster, listing their specialties and addresses.

Medical advertisements for Dr. Karl Linser, Dr. Fritz Lickent, Dr. med. Horst Siegel, and Zahnarzt Kautzschmann.

Medical advertisements for Dentist Herbert Zingler, Hildegard Klewe, Massage Charlotte Huhle, and Inhalatorium Dresden.

## Letzte Hand an die Ferienkleidung

Das Dirndl für das Gebirge und für das Land hat schon mancherlei Wandlungen erfahren, und wir danken es der Industrie und der ungeheuren Vielfalt deutscher Bauerntrachten, die uns immer wieder als Vorbild dienen können, daß wir noch viel Neues kennenlernen müssen. Dabei hat man sich doch erheblich von dem früher so mit Recht verachteten Salontricotium freigemacht. Ganz gleichgültig, ob das Dirndlkleid flüchtig in allen seinen Einzelheiten ist, oder ob man nur die praktische Seite des Schnittes entnahm, es hat irgendwie eine Beziehung zum modernen, naturlebenden Menschen. Die modischen Veränderungen, die trotzdem da sein müssen, um das Auge lebendig zu halten, kommen hauptsächlich von der Stoffindustrie her. Sei es, daß sie auf Grund der Rohstoffe andere Einstellungen haben, sei es, daß sie andere Muster zeigen, gestern aus dem Werdenfeller Land und heute aus dem Salzburgerischen oder Kärntner Gebiet entlehnt sind, sei es, daß sie neue Phantasieformen schaffen oder alte Druckstile verwenden, die deutsche Frau hat jedenfalls immer wieder Freude am bäuerlichen Stil.



Baumwollenes Wollkleid mit kurzem Kragen und Illusionen aus Seiden mit Halbspitzen. Reinstylisches Seidenkleid mit bezaubernder Färbung und gelben

Weißes oder hellblaues Kleid aus Seidenleinen mit Blumenmuster. Dazu passend eine dunkelblaue Seidenjacke mit weißem Blumenmuster. — Kleid im Dirndlstil, mit und ohne Schürze zu tragen, mit einfarbigem, großem Reif. Das Kleid eignet sich auch für volle Figuren. — „Bauernmadel“, dunkel kariert, mit Schürze aus Seidenleinen und mit weißem Blumenmuster.



gleichartig sind. Weil man in Anbetracht der sommerlichen, frischen Farben des Gesichts und der Arme sowohl die Naturfarbe als auch andere zarte Pastellöne und besonders Weiß ohne fremdes Beiwerk verarbeiten kann, muß auf die Form höchste Wert gelegt werden. Diese muß die Figur betonen, aber der Rock muß volle Bewegungsfreiheit ergeben. Die Modelle auf unserer Zeichnung sprechen für sich selbst. Doch wollen wir noch erwähnen, daß gerade die einfarbigen hellen Kleider durch eine gegensätzliche Farbe der Jacke, des Hut-

vielleicht auch der Schuhe sehr elegant wirken können. Was das Sportliche nicht allzu sehr betonen will, zieht vielleicht dunkelgedruckte Seide oder Krétonne vor, aber auch dazu paßt immer ein Leinen- oder Leinenartiges Jackchen.

### Aus Alt mach' Neu

Das schönste sommerliche Material, das wir haben, ist Spitzen- und Stickereistoff. Oft sind zwar ganze Kleider aus diesem Material zu teuer und kostspielig, aber eine Garnitur, Dassen oder Ärmel, erfüllen manchmal den gleichen Zweck, nämlich, festlich und flott zugleich zu wirken. Unser erstes Modell zeigt eine anmutige Verarbeitung von zartgelbem Matkropps und gleichfarbigem Stickereistoff. Die Dasse ist leicht gerafft und der Ärmel mit seiner kleinen Weite ist kurz gehalten. Der Rock fällt etwas floselig.



Eine sehr schicke und jugendliche Veränderung hat der Mantel aus hellgrünem Tuch erfahren. Das Oberteil wurde zu einer korrekt sitzenden Bolerojacke, bei der auch der Kragen des Mantels Verwendung fand, umgearbeitet. Der Rock bekam zur Verlängerung einen passartigen Gürtel und einen bordürenartigen Saumabschluss aus braungrün gestreifter Wolle. Die weitenartige Bluse, die darunter getragen wird, kann aus braunem oder weißer Waschseide sein.



mit dessen Wirkung, falls man nicht reines Leinen bekommt, Ne modernen Seidenleinen und auch Rohseiden vollkommen

**Teppichhaus Weymar**  
 Schloßstr. 24  
 Fernruf 17601

orientalische Teppiche  
 deutsche Teppiche  
 Gardinen  
 Möbelstoffe  
 Laufferstoffe

G.G.H. 1243

**Maderna Druckmaschinen**  
 sind die besten Werkzeug  
 Wir stellen diese hier  
 Leipzig & Reichardt  
 Dresden-L. 1 - Ruf 2821

**Wanderer-Motor-Fahrräder**  
 bequeme Teilzahlung  
 Carl Bergmann  
 nur Schäferstr. 15  
 das letztgültigste Fachgeschäft

**Electro-Kühlung**

in Haushalt, Gaststätte u. Gewerbe

15 Millionen Haushaltungen in der Welt kühlen elektrisch  
**Nichtig kühlen schützt vor Verlusten!**

„Mit Strom geht's leicht und angenehm...“  
 und billig ist es außerdem.“

Konstruktion und Beratung über Betriebs-, Anschaffungsfragen, Verhältnisse und richtige Auswahl des Kühlgerätes über der Kühlanlage kostenlos und unverbindlich bei jedem Elektrovorkaufszentrum, in den Fachgeschäften und in der Elektrofach der Vertrag.

Unsere Spezialingenieure stehen Ihnen zur persönl. Beratung zur Verfügung. / Z. 25071, 25661

**Volksfürsorge**  
 ab 1. Juli 1938  
**Struvestr. 1**

Unsere Entwicklung zu einer Versicherungsgemeinschaft von mehr als 4,6 Millionen Lebensversicherter mit einer Versicherungssumme von mehr als 7,3 Milliarden Reichsmark macht jetzt auch für die Bezirksdirektion Dresden erneut einen Wechsel der Geschäftsführung erforderlich. Wir beziehen zum 1. Juli 1938 unser eigenes Haus **Dresden-A., Struvestr. 1** und werden auch dort betriebl. sein, in allen Zweigen der Lebens- und Sachversicherung zum Besten unserer Versicherter zu wirken. Mit freundlicher Empfehlung und

Hell Hiller!

**Volksfürsorge**  
 Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft im Versicherungsring der Deutschen Arbeit  
 Bezirksdirektion Dresden, Struvestraße 1, Ruf 28498

**Kinderwagen**  
 Sportwagen  
 Peppewagen  
 Kinderbetten  
 Kinderstühle  
 Stuhlwagen  
 gerüstet und repariert dann

Gebr. Eichhorn, Trampelstr. 17  
 Eichen und weißen Parkettboden

**Ingeleferverteilung**  
 Wohnungsumverteilung  
**D. Richter**  
 geprüfter Kammerhüter  
 Dresden-St.  
 Post-Caroli-Str. 14, I.  
 Ruf 22651

**Schutznetze**  
 gegen Vogeltrief  
 über Erdbeerbette usw.  
 5 kg (30 qm) RM. 2,75  
 M. v. d. Berg, Emden

**Merkur KLISCHEES**  
 für alle Zwecke - Gummi-Druck  
 Schenke-Offen-Übertragungen  
 Photo litho - Relisches  
 Entwürfe für Werbe-Druck

DRESDEN A 1 PALMSTRASSE 15

**Stempel-Walther**  
 Eilige Stempel  
 Amalienstr. 21  
 g. Brüderg. 57  
 Ruf 28768

**Schöne Möbel f. Heiratslustige**  
 Übernahme kompl. Hotel-, Villen- u. Wohnungseinrichtungen  
 2 meiner gangbarsten Spezial-Einrichtungen:

Eine vornehme 3-Zimmer-Wohnung	1690
Eine schöne gedieg. Wohnungs-Einrichtung	850

**Möbel, Fenstsch., Dresden, Rautstadt**  
 Der Packmann behält Sie!  
 — 50 Jahre Erfahrung! —  
 nur Hauptstraße 8/10

**Ferngläser**  
 erstklassige Marken immer bei  
**Brücker-Rostig**  
 25  
 Prager Straße

July 1938  
 Wäsche  
 Kleidung  
 Thiel  
 str. 35  
 Wäsche  
 Wäsche  
 Kleidung  
 Thiel  
 str. 35  
 Wäsche  
 Wäsche  
 Kleidung  
 Thiel  
 str. 35  
 Wäsche  
 Wäsche  
 Kleidung  
 Thiel  
 str. 35



# Denken Sie bei Ihren Aufträgen an das Dresdner Handwerk!

<b>Bau- und Möbelschler</b> <b>Otto Wetzel</b> Bau- u. Möbelschlerei Glaser- u. Innenausbau A. 20, Dehner Str. 119, Ruf 60000	<b>Dachdecker</b> <b>Ernst Stübner Nachf.</b> Inh. Lina Stübner Dresden-A., Lillengasse 2, Ruf 26904 Gegründet 1894	<b>Kunststapfereien</b> <b>Tempo</b> Kunststapfereien RUF 11707, Grundstr. 9 Filialen in allen Stadtteilen	<b>Malerei</b> <b>Malerei Barth</b> Eisenstraße 70 — Ruf 62010 Alle Farbenarbeiten preiswert bei sorgfältigster Ausführung	<b>Stickereien</b> <b>E. Hofmann</b> A. 24, Reichstraße 20 — Ruf 62915 <b>Uniform-Effekten</b> <b>Gestickte Abzeichen</b>
<b>Anker-Wickeler</b> <b>Elektro-Rabending</b> Neu- und Umwickeln elektrischer Maschinen Flemingstraße 20 — Ruf 26473	<b>Chemische Reinigung</b> <b>Tempo</b> reinigt erfrischend in 3 Tagen RUF 11707, Grundstr. 9 Filialen in allen Stadtteilen	<b>Elektrische Apparate</b> <b>Kühlschränke</b> jeder Art, auch Teilzahlung <b>Biebrach &amp; Boedeker</b> N. 5, Glasstraße 32, Ruf 50000	<b>Kunstschlossereien</b> <b>Eberhard Zeng</b> Schlossermeister Spez.-Werkst. f. Kunstschlosserei Schmeide- u. Treibarbeiten A. 1, Falkenstraße 8, Ruf 15983	<b>Ofen und Herde</b> <b>Willy Walke</b> neu u. geb. u. überarbeitet Ofen- u. Herd-Neu- u. Altmarkt 7 neu u. umsetzen, Reparatur, elektr. Ofenreinigung, Ruf 54802
<b>Antennenbau</b> <b>Radio-Schmidt</b> Ziegelstraße 7 • Fernsprecher 19006	<b>Chem. Wäscherei und Färberei</b> <b>Wilhelm Hellwig</b> A. 1, Zinsendorfstraße 35, Ruf 26130	<b>Friedhofskunst</b>  Heimtliche Friedhofskunst Entwurf und Ausführung Architekt <b>Willy R. O. Baumgarten</b> A. 19, Schandauer Str. 30, II., Ruf 51051	<b>Kammerjäger</b> <b>Heinrich Beisemann</b> Geprüfter Kammerjäger A. 1, Christianstraße 2 — Ruf 12067 Gewissenhafte Ausführung aller Aufträge	<b>Waschereien</b> <b>Max Büttner</b> Strickgeschäft Ausführung aller Waschs-, Karostein- u. Edelstein-Arbeiten A. 24, Streblener Straße 41, Ruf 60061
<b>Bandagisten</b> <b>Walther Kunde</b> 180 Jahre Werkstatt f. Bandagen, Einlagen, Prothesen (Spezialist für Brust- prothesen) Dr.-A., Pinnische Str. 6/8, Tel. 19098	<b>Chem. Wäscherei und Färberei</b> <b>Riebeco</b> Reinigt farblich Abholen und Zustellen frei	<b>Färbereien</b> <b>Tempo</b> färbt erfrischend in 6 Tagen RUF 11707, Grundstr. 9 Filialen in allen Stadtteilen	<b>Möbellackereien</b> <b>Rudolf Schlicht</b> Spezial-Werkstatt für alle Möbellackierarbeiten A. 1, Reibbahnstr. 15, Ruf 18244	<b>Dampfwäscherei</b> <b>„Neptun“</b> Spezialität: Vermietung von Trommeln Dresd.-A., Chemnitz Str. 10, Ruf 45418
<b>BAUGESCHÄFTE</b> <b>Ernst Mehlig</b> Baugeschäft für sämtl. Ausführungen Dresden 3, Lüttichauer Str. 51, Tel. 21001	<b>Dekoratore</b> Spezialgeschäft für <b>Saal- u. Fest-          Dekorationen</b> <b>Felix Großmann, Dekorateur</b> Königbrücker Straße 117, Ruf 33371	<b>Glasereien</b> <b>Bildereintrahmungen</b> Spiegel sämtliche Glasarbeiten <b>R. Ernst, Glasmeister</b> Piargasse 8, Eingang An der Mauer	<b>Möbellackereien</b> <b>Oskar Schöps</b> A. 16, Dörnerstraße 4, Telefon 62020 Holzmalerie — Schlichtfach Gegründet 1908	<b>Mit Liebe</b> Sorgfalt und Sachkenntnis wäscht und plättet <b>Dampfwäscherei Bruchhold</b> Crispplatz 12, Ruf 18728
<b>Bügelanstalten</b> <b>Tempo</b> bügelt erfrischend RUF 11707, Grundstr. 9 Filialen in allen Stadtteilen	<b>Ihr Dekorateur</b> <b>J. Rosenkranz</b> Dresden-A., Zirkustr. 23, Tel. 26720 <b>Möbel- u. Dekorations-Werk-          stätten, Gardinen u. Stofflager</b>	<b>Korbwaren</b> <b>Liegestühle</b> Kunstgewerbliche Bestarbeiten Haushaltkörbe, Büreten, Kamm- u. Sellerwaren / eigene Werkstatt <b>E. Zimmermann's Witwe</b> And. Kreuzkirche 8 (Piarg.) Gegr. 1864	<b>Möbellackereien</b> <b>OTTO MÜLLER</b> A. 24, Reichstraße 20 — Ruf 45584 Spezialwerkstatt für obige Artikel	<b>Hausfrauenwäscherei</b> <b>Otto Schubert, Dresden-N. 4</b> Holzgasse 17 — Ruf 51424 Großer Bleich- u. Trockenplatz Preiswerte Bereinigung aller Textilien, Stück- und Trommelwäsche, — Freie Abholung und Zustellung

**Handwerkerwerbung in den Dresdner Nachrichten ist immer erfolgreich!**

## Befreiungszeiten der Dresdner Gefeswüridigkeiten

**Besondere Befreiung (Zwinger, Weißflügel-Platz):** Sonntags 10 bis 13 Uhr, Montags, Mittwochs und Donnerstags 9 bis 12 Uhr, Dienstags und Freitags 9 bis 17 Uhr, Sonnabende 9 bis 14 Uhr 30 Uhr.

**Besondere Befreiung (Weißflügel-Platz, Weißflügel-Garten 3):** Sonntags 10 bis 13 Uhr, Montags, Mittwochs und Donnerstags 9 bis 12 Uhr, Dienstags und Freitags 9 bis 17 Uhr, Sonnabende 9 bis 14 Uhr 30 Uhr.

**Besondere Befreiung (Weißflügel-Platz, Weißflügel-Garten 4):** Sonntags 10 bis 13 Uhr, Montags, Mittwochs und Donnerstags 9 bis 12 Uhr, Dienstags und Freitags 9 bis 17 Uhr, Sonnabende 9 bis 14 Uhr 30 Uhr.

**Besondere Befreiung (Weißflügel-Platz, Weißflügel-Garten 5):** Sonntags 10 bis 13 Uhr, Montags, Mittwochs und Donnerstags 9 bis 12 Uhr, Dienstags und Freitags 9 bis 17 Uhr, Sonnabende 9 bis 14 Uhr 30 Uhr.

**Besondere Befreiung (Weißflügel-Platz, Weißflügel-Garten 6):** Sonntags 10 bis 13 Uhr, Montags, Mittwochs und Donnerstags 9 bis 12 Uhr, Dienstags und Freitags 9 bis 17 Uhr, Sonnabende 9 bis 14 Uhr 30 Uhr.

**Besondere Befreiung (Weißflügel-Platz, Weißflügel-Garten 7):** Sonntags 10 bis 13 Uhr, Montags, Mittwochs und Donnerstags 9 bis 12 Uhr, Dienstags und Freitags 9 bis 17 Uhr, Sonnabende 9 bis 14 Uhr 30 Uhr.

**Besondere Befreiung (Weißflügel-Platz, Weißflügel-Garten 8):** Sonntags 10 bis 13 Uhr, Montags, Mittwochs und Donnerstags 9 bis 12 Uhr, Dienstags und Freitags 9 bis 17 Uhr, Sonnabende 9 bis 14 Uhr 30 Uhr.

**Besondere Befreiung (Weißflügel-Platz, Weißflügel-Garten 9):** Sonntags 10 bis 13 Uhr, Montags, Mittwochs und Donnerstags 9 bis 12 Uhr, Dienstags und Freitags 9 bis 17 Uhr, Sonnabende 9 bis 14 Uhr 30 Uhr.

**Besondere Befreiung (Weißflügel-Platz, Weißflügel-Garten 10):** Sonntags 10 bis 13 Uhr, Montags, Mittwochs und Donnerstags 9 bis 12 Uhr, Dienstags und Freitags 9 bis 17 Uhr, Sonnabende 9 bis 14 Uhr 30 Uhr.


## Wochenplan der Dresdner Theater

4. und 11. Okt.	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntags	Sonntag	Montag	
Opernhaus	Wohlfahrt 5-1/11 Göttergötter Donnerstag 10:00-10:00 16:01-16:00 19:01-19:00	Wohlfahrt 5-1/11 Die Schöne 9:00 10:01-10:00 16:01-16:00 19:01-19:00	Wohlfahrt 5-1/11 Bellefleur 9:00 10:01-10:00 16:01-16:00 19:01-19:00	Wohlfahrt 5-1/11 Sonne Sonn 9:00 10:01-10:00 16:01-16:00	Wohlfahrt 5-1/11 Der 10:01-10:00 16:01-16:00	Wohlfahrt 5-1/11 Der 10:01-10:00 16:01-16:00	Wohlfahrt 5-1/11 Der 10:01-10:00 16:01-16:00	Wohlfahrt 5-1/11 Der 10:01-10:00 16:01-16:00	Wohlfahrt 5-1/11 Der 10:01-10:00 16:01-16:00
	Wohlfahrt 5-1/11 Die Schöne 9:00 10:01-10:00 16:01-16:00 19:01-19:00	Wohlfahrt 5-1/11 Die Schöne 9:00 10:01-10:00 16:01-16:00 19:01-19:00	Wohlfahrt 5-1/11 Die Schöne 9:00 10:01-10:00 16:01-16:00 19:01-19:00	Wohlfahrt 5-1/11 Die Schöne 9:00 10:01-10:00 16:01-16:00 19:01-19:00	Wohlfahrt 5-1/11 Die Schöne 9:00 10:01-10:00 16:01-16:00 19:01-19:00	Wohlfahrt 5-1/11 Die Schöne 9:00 10:01-10:00 16:01-16:00 19:01-19:00	Wohlfahrt 5-1/11 Die Schöne 9:00 10:01-10:00 16:01-16:00 19:01-19:00	Wohlfahrt 5-1/11 Die Schöne 9:00 10:01-10:00 16:01-16:00 19:01-19:00	Wohlfahrt 5-1/11 Die Schöne 9:00 10:01-10:00 16:01-16:00 19:01-19:00
Theater des Volkes	Wohlfahrt 5-1/11 Ring 1 9:00 10:01-10:00 16:01-16:00 19:01-19:00	Wohlfahrt 5-1/11 Ring 2 9:00 10:01-10:00 16:01-16:00 19:01-19:00	Wohlfahrt 5-1/11 Ring 3 9:00 10:01-10:00 16:01-16:00 19:01-19:00	Wohlfahrt 5-1/11 Ring 4 9:00 10:01-10:00 16:01-16:00 19:01-19:00	Wohlfahrt 5-1/11 Ring A 9:00 10:01-10:00 16:01-16:00 19:01-19:00	Wohlfahrt 5-1/11 Ring B 9:00 10:01-10:00 16:01-16:00 19:01-19:00	Wohlfahrt 5-1/11 Ring C 9:00 10:01-10:00 16:01-16:00 19:01-19:00	Wohlfahrt 5-1/11 Ring D 9:00 10:01-10:00 16:01-16:00 19:01-19:00	Wohlfahrt 5-1/11 Ring E 9:00 10:01-10:00 16:01-16:00 19:01-19:00
	Wohlfahrt 5-1/11 Ring 1 9:00 10:01-10:00 16:01-16:00 19:01-19:00	Wohlfahrt 5-1/11 Ring 2 9:00 10:01-10:00 16:01-16:00 19:01-19:00	Wohlfahrt 5-1/11 Ring 3 9:00 10:01-10:00 16:01-16:00 19:01-19:00	Wohlfahrt 5-1/11 Ring 4 9:00 10:01-10:00 16:01-16:00 19:01-19:00	Wohlfahrt 5-1/11 Ring A 9:00 10:01-10:00 16:01-16:00 19:01-19:00	Wohlfahrt 5-1/11 Ring B 9:00 10:01-10:00 16:01-16:00 19:01-19:00	Wohlfahrt 5-1/11 Ring C 9:00 10:01-10:00 16:01-16:00 19:01-19:00	Wohlfahrt 5-1/11 Ring D 9:00 10:01-10:00 16:01-16:00 19:01-19:00	Wohlfahrt 5-1/11 Ring E 9:00 10:01-10:00 16:01-16:00 19:01-19:00

**Schöneberg-Kathen:** 15 Uhr: Carl-Mas-Spiele; 20 Uhr: Ein Sommerabend

**Ambüdienhaus, Central-Theater geschlossen!**

**Amtlicher Vorverkauf** ohne Aufschlag für alle Dresdner Theater im Vertriebsbüro Altmärkt, Ruf 2707, und Hauptbahnhof (Dresdner Verkehrsvereins), Ruf 2104 und 2103 — Versand auch nach auswärtig.

**Wohlfahrt** 5-1/11  
**Der Stolz der jungen Mutter**  
  
**Kinderwagen**  
**DRENDENIA**

**Der Stolz der jungen Mutter**  
 Jedes Kind in jedem Hause,  
 bei Geburt und Tod,  
 ist ein Kind der Mutter.  
 Die Mutter ist die Königin  
 der Kinderwelt.  
 Das Kind ist die Krone  
 der Mutter.